

SV HOLDING AG

GESCHÄFTSBERICHT

2023



INHALT

DAS UNTERNEHMEN

- 5**
Vorstand
- 6**
Aufsichtsrat
- 7**
SV Sparkassenbeirat
- 8**
Beirat Nord der SV Sparkassenversicherungen
- 9**
Beirat Süd der SV Sparkassenversicherungen

LAGEBERICHT

- 11**
Grundlagen der Gesellschaft
- 17**
Wirtschaftsbericht
- 22**
Risiko- und Chancenbericht
- 35**
Prognosebericht
- 38**
Erklärung zur Unternehmensführung
- 39**
Schlusserklärung aus dem Abhängigkeitsbericht

JAHRESABSCHLUSS

- 41**
Bilanz
- 44**
Gewinn- und Verlustrechnung
- 46**
Anhang

WEITERE INFORMATIONEN

- 61**
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

- 65**
Bericht des Aufsichtsrats

SONSTIGES

- 67**
Abkürzungsverzeichnis

DAS UNTERNEHMEN

5
VORSTAND

6
AUFSICHTSRAT

7
SV SPARKASSENBEIRAT

8
BEIRAT NORD DER SV SPARKASSENVERSICHERUNGEN

9
BEIRAT SÜD DER SV SPARKASSENVERSICHERUNGEN

VORSTAND



DR. ANDREAS JAHN

Vorsitzender
Unternehmensweite Systeme, Steuerung und Prozesse, Unternehmensentwicklung, Risikomanagement und Compliance, Personal, Recht / Kommunikation / Vorstandssekretariat, Revision



RALPH EISENHAUER

Schaden / Unfall
(Komposit Grundsatz / Produkte / Technik, Privatkunden / Firmenkunden / Industrie Betrieb und Schaden, Technische- und Transportversicherung)



MICHAEL MEIERS

Kundenservice
(Effizienz und Entwicklung, Kundenservice Nord und Süd), Allgemeine Verwaltung seit 1.7.2023

Generalbevollmächtigter bis 30.6.2023



ROLAND OPPERMANN

Finanzen
(Kapitalanlage und Backoffice, Rechnungswesen / Steuern), Rückversicherung



MARKUS REINHARD

Vertrieb
(Vertriebsentwicklung, Vertriebsdirektionen, Maklerdirektion, Verbund / Sparkassen, Marketing, Vertrieb Personalmanagement)



DR. THORSTEN WITTMANN

Leben
(Mathematik, Betrieb / Leistung, Betriebliche Altersversorgung), Informationstechnologie

AUFSICHTSRAT

Peter Schneider	Vorsitzender
	Präsident des Sparkassenverbands Baden-Württemberg
Jörg Siegmann	Erster stv. Vorsitzender
	Vorsitzender des Konzernbetriebsrats der SV SparkassenVersicherung*
Stefan G. Reuß	Zweiter stv. Vorsitzender
	Geschäftsführender Präsident des Sparkassen- und Giroverbands Hessen-Thüringen
Nicolai Auer	Bereichsleiter Leben Privat- und Firmenkunden der SV SparkassenVersicherung*
Tanja Bachert	Vorsitzende des Personalrats der SV SparkassenVersicherung*
Ralf Peter Beitner	Vorsitzender des Vorstands der Kreissparkasse Heilbronn
Andreas Deeg	Vorsitzender des Betriebsrats der SV Informatik GmbH*
Roman Frank	Verbandsgeschäftsführer des Sparkassenverbands Rheinland-Pfalz
Daniel Hartmann	Vorsitzender des örtlichen Betriebsrats Kassel der SV SparkassenVersicherung*
Frank Hawel	Landesfachbereichsleiter ver.di*
Bernhard Ilg	Oberbürgermeister a. D. Stadt Heidenheim
Michael Kallweit	Vorsitzender des örtlichen Betriebsrats Wiesbaden der SV SparkassenVersicherung*
Claus Kaminsky	Oberbürgermeister Stadt Hanau
Jochen Knöpfle	Vorsitzender des örtlichen Betriebsrats Mannheim der SV SparkassenVersicherung*
Dirk Krause	Mitglied des örtlichen Betriebsrats Stuttgart der SV SparkassenVersicherung*
Dr. Wolf-Rüdiger Michel	Landrat Landkreis Rottweil
Richard Notheis	Vorsitzender des örtlichen Betriebsrats Karlsruhe der SV SparkassenVersicherung*
Heinz Pumpmeier	Vorsitzender des Vorstands der Kreissparkasse Ravensburg
Tino Richter	Vorsitzender des Vorstands der Wartburg-Sparkasse
Dr. Heinz-Werner Schulte	Vorsitzender des Vorstands der Kreissparkasse Ludwigsburg
*Vertreterin bzw. Vertreter der Arbeitnehmer	

Ständiger Gast

Ingo Buchholz	Vorsitzender des Vorstands der Kasseler Sparkasse
Joachim Hoof	Vorsitzender des Vorstands der Ostsächsischen Sparkasse
Burkhard Wittmacher	Vorsitzender des Vorstands der Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen

SV SPARKASSENBEIRAT

Dr. Andreas Jahn	Vorsitzender
	Vorsitzender des Vorstands der SV SparkassenVersicherung Holding AG
Markus Reinhard	Stv. Vorsitzender
	Mitglied des Vorstands der SV SparkassenVersicherung Holding AG
Ralf Bäuerle	Verbandsgeschäftsführer Sparkassenverband Baden-Württemberg
Stefan Beismann	Mitglied des Vorstands der Sparkasse Heidelberg
Hubertus Endres	Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Salem-Heiligenberg (seit 1.4.2023)
Reinhard Faulstich	Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg
Michael Fritz	Vorsitzender des Vorstands der Kreissparkasse Böblingen
Arndt Gießler	Bereichsleiter Privatkunden Baden-Württembergische Bank
Arendt Gruben	Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Schwarzwald-Baar
Marco Jacob	Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Arnstadt-Ilmenau
Jochen Johannink	Stv. Vorsitzender des Vorstands der Kasseler Sparkasse
Sven Kießling	Verbandsgeschäftsführer Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen (seit 1.5.2023)
Rainer Liebenow	Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Lörrach-Rheinfelden
Silvia Linker	Vorsitzende des Vorstands der Sparkasse Grünberg
Werner Loser	Vorsitzender des Vorstands der Kreissparkasse Freudenstadt
Ramon Moral	Stv. Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Dieburg
Thorsten Mühl	Stv. Vorsitzender des Vorstands der Rheinhessn Sparkasse
Wolfgang Reiner	Stv. Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Tauberfranken
Sindy Ritzke	Mitglied des Vorstands Kyffhäusersparkasse Artern-Sonderhausen
Markus Schmid	Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Zollernalb
Martin Semmet	Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Baden-Baden Gaggenau
Dieter Steck	Vorsitzender des Vorstands der Kreissparkasse Heidenheim
Georg Ückert	Stv. Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Wiesental
Thomas Wagner	Verbandsgeschäftsführer des Sparkassen- und Giroverbands Hessen-Thüringen (bis 30.4.2023)
Hagen Wenzel	Mitglied des Vorstands der Sparkasse Langen-Seligenstadt
Burkhard Wittmacher	Vorsitzender des Vorstands der Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen

Ständiger Gast

Roman Frank	Verbandsgeschäftsführer des Sparkassenverbands Rheinland-Pfalz
-------------	--

BEIRAT NORD DER SV SPARKASSENVERSICHERUNGEN

Stefan G. Reuß	Vorsitzender
	Geschäftsführender Präsident des Sparkassen- und Giroverbands Hessen-Thüringen
Thomas Hirsch	Stv. Vorsitzender
	Präsident des Sparkassenverbands Rheinland-Pfalz
Joachim Arnold	Vorsitzender des Vorstands. Oberhessische Versorgungsbetriebe
Jürgen Banzer, MdL	Staatsminister a. D., Mitglied im Hessischen Landtag
Günter Beck	Bürgermeister Landeshauptstadt Mainz
Ralf Bengel	Geschäftsführer, Schloss Vollrads GmbH & Co. KG
Jörg Denninghoff	Landrat Kreisverwaltung Rhein-Lahn
Norber Fischer	Präsident des Landesfeuerwehrverbands Hessen e. V.
Dr. Oliver Franz	Bürgermeister Stadt Wiesbaden
Christian Geselle	Oberbürgermeister Stadt Kassel (bis 21.7.2023)
Dr. Jan Hilligardt	Geschäftsführender Direktor des Hessischen Landkreistags
Frank Junker	Vorsitzender der Geschäftsführung der ABG Frankfurt Holding Wohnungsbau- und Beteiligungsgesellschaft mbH
Gerald Kink	Präsident des DEHOGA Hessen e. V.
Dr. Arnd Klein-Zirbes	Hauptgeschäftsführer, Industrie- und Handelskammer Kassel-Marburg
Wolfgang Kramwinkel	Präsident der Arbeitgeberverbände des Hessischen Handwerks e. V.
Mark A. Kühnelt	Präsident des DEHOGA Thüringen e. V.
Michael Kynast	Geschäftsführer, Messe Erfurt GmbH
Frank Lortz, MdL	Landtagsvizepräsident, Mitglied im Hessischen Landtag
Wolf Matthias Mang	Präsident der Vereinigung der hessischen Unternehmerverbände e. V.
Dr. Martin Mencke	Dekan, Evangelisches Dekanat Wiesbaden
Dr. David Rauber	Geschäftsführer, Hessischer Städte- und Gemeindebund
René Rock	Vorsitzender, FDP-Fraktion im Hessischen Landtag
Michael Rudolph	Vorsitzender, DGB-Bezirk Hessen Thüringen
Dorothea Schäfer	Landrätin, Kreisverwaltung Mainz-Bingen
Karsten Schmal	Präsident des Hessischen Bauernverbands e. V.
Ralf Schodlok	Vorsitzender des Vorstands der ESWE Versorgungs AG
Achim Schwickert	Landrat Kreisverwaltung Westerwaldkreis
Susanne Selbert	Landesdirektorin, LWV Landeswohlfahrtsverband Hessen
Andreas Siebert	Landrat Landkreis Kassel
Karsten Utterodt	Vorsitzender, Thüringer Feuerwehr-Verband e. V.
Prof. Dr. Mario Voigt	Vorsitzender, CDU-Fraktion im Thüringer Landtag
Mark Weinmeister	Regierungspräsident, Regierungspräsidium Kassel

BEIRAT SÜD DER SV SPARKASSENVERSICHERUNGEN

Peter Schneider	Vorsitzender
	Präsident des Sparkassenverbands Baden-Württemberg
Roland Arnold	Geschäftsführer der PARAVAN GmbH
Susanne Bay	Regierungspräsidentin, Regierungspräsidium Stuttgart
Dr. Dietrich Birk	Geschäftsführer des Verbands Deutscher Maschinen- und Anlagenbau Baden-Württemberg
Ulrich Bopp	Präsident der Handwerkskammer Heilbronn-Franken
Peter Bresinski	Verbandsvorsitzender, Verband baden-württembergischer Wohnungs- und Immobilienunternehmen e. V.
Ralph Broß	Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Städtetags Baden-Württemberg
Dr. Björn Demuth	Präsident des LFB Landesverband der Freien Berufe Baden-Württemberg
Prof. Dr.-Ing. Stephan Engelsmann	Präsident der Ingenieurkammer Baden-Württemberg
Benjamin Fiebig	Hauptgeschäftsführer des Badischen Landwirtschaftlichen Hauptverbands e. V.
Ulrike Freund	Geschäftsführerin der Brauerei Gold Ochsen GmbH
Götz T. Gresser	Mitglied des Vorstands der Deutschen Institute für Textil- und Faserforschung
Manuel Hagel	Fraktionsvorsitzender der CDU-Landtagsfraktion Baden-Württemberg
Alexander Hanke	Ordinariatsrat, Erzbischöfliches Ordinariat
Liza Heilmeyer-Birk	Landesvorsitzende, Bund Deutscher Architekten BDA
Klaus Holaschke	Erster Vizepräsident, Gemeindetag Baden-Württemberg
Joachim Kaltmaier	Mitglied der Geschäftsführung der Adolf Würth GmbH & Co. KG (bis 30.4.2023)
Michael Kleiner	Ministerialdirigent, Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau des Landes Baden-Württemberg
Dr. Frank Knödler	Präsident des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg e. V.
Thomas Kölbl	Mitglied des Vorstands der Südzucker AG
Dietmar Krauß	Leitender Direktor i. K., Bischöfliches Ordinariat
Jörg Krauss	Ministerialdirektor, Ministerium für Finanzen des Landes Baden-Württemberg
Karl-Heinz Krawczyk	Landesinnungsmeister des Dachdeckerhandwerks Baden-Württemberg
Eva-Maria Leirer	Vorsitzende des Aufsichtsrats der Haus & Grund Baden
Dr. Jörg Meyer	Geschäftsführer der ekz. bibliotheksservice GmbH
Markus Müller	Präsident der Architektenkammer Baden-Württemberg
Dr. Christoph Münzer	Hauptgeschäftsführer des Wirtschaftsverbands Industrieller Unternehmen Baden e. V.
Dr. Christian Ricken	Mitglied des Vorstands der Landesbank Baden-Württemberg
Dr. Markus Rösler	Landtagsabgeordneter, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Landtag von Baden-Württemberg
Joachim Rukwied	Präsident des Landesbauernverbands in Baden-Württemberg e. V.
Dr. Hans-Ulrich Rülke	Fraktionsvorsitzender der FDP-Landtagsfraktion Baden-Württemberg
Dipl.-Ing. Klaus Schäfer	Mitglied des Vorstands des Verbands Beratender Ingenieure Landesverband Baden-Württemberg
Ralf Schaich	Mitglied der Geschäftsführung der Adolf Würth GmbH & Co. KG (seit 1.5.2023)
Hagen Schröter	Geschäftsführer der Esslinger Wohnungsbau GmbH
Stefan Siebert	Vorsitzender des Vorstands LBS Landesbausparkasse Südwest
Michael Stiehl	Vizepräsident der UBW Unternehmer Baden-Württemberg e.V.
Andreas Stoch	Fraktionsvorsitzender der SPD-Landtagsfraktion Baden-Württemberg
Klaus Tappeser	Regierungspräsident des Regierungspräsidiums Tübingen
Elmar Uricher	Vorstand des Instituts für Erbrecht e. V.
Joachim Walter	Präsident des Landkreistags Baden-Württemberg
Claus-Dieter Wehr	Geschäftsführer der Flughafen Friedrichshafen GmbH
Dr. Andreas Weidler	Vorsitzender der Geschäftsführung, Fichtner GmbH & Co. KG
Stefan Werner	Direktor im Oberkirchenrat, Evangelische Landeskirche in Württemberg
Ottmar H. Wernicke	Geschäftsführer des Landesverbands Württembergischer Haus-, Wohnungs- und Grundeigentümer e. V.
Burkhard Wittmacher	Vorsitzender des Vorstands der Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen
Martin Wollinsky	Leiter des Finanzreferates im Evangelischen Oberkirchenrat der badischen Landeskirche
Helmut Zenker	Präsident, Bund Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure Baden-Württemberg e. V.
Karl Zimmermann	Ehemals Abgeordneter der CDU-Landtagsfraktion Baden-Württemberg

LAGEBERICHT

11
GRUNDLAGEN DER GESELLSCHAFT

17
WIRTSCHAFTSBERICHT

22
RISIKO- UND CHANCENBERICHT

35
PROGNOSEBERICHT

38
ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

39
SCHLUSSERKLÄRUNG AUS DEM ABHÄNGIGKEITSBERICHT

GRUNDLAGEN DER GESELLSCHAFT

Geschäftstätigkeit

Hauptgegenstand der Gesellschaft ist neben dem Betrieb der Rückversicherung die Leitung der Versicherungsgruppe der Sparkassenorganisationen in Baden-Württemberg, Hessen, Thüringen und Teilen von Rheinland-Pfalz.

Die Gesellschaft unterliegt keiner räumlichen Beschränkung. Die drei inländischen Versicherungsunternehmen des Konzerns werden von personenidentischen Vorständen geleitet. Die Aufsichtsgremien sind überwiegend unterschiedlich besetzt.

Das Versicherungsangebot der Sparkassenorganisationen in Baden-Württemberg, Hessen, Thüringen und Teilen von Rheinland-Pfalz wird im SV Konzern gebündelt. Der SV Konzern bearbeitet den Markt mit den drei Vertriebswegen Sparkassen, Generalagenturen und Makler. Den 185 Generalagenturen der SV sowie 119 eigenen Geschäftsstellen im Sparkassenvertrieb steht das Filialnetz der 101 Sparkassen im Geschäftsgebiet zur Seite. Zudem arbeitet der SV Konzern mit rund 3.740 akkreditierten Maklerpartnern zusammen. In den Programmen Zukunft Sparkassenvertrieb, Stärkungsprogramm Generalagenturvertrieb sowie Maßnahmen zur Ausrichtung auf das digitalisierte Marktumfeld im Maklervertrieb beschäftigt sich der SV Konzern mit der strategischen Weiterentwicklung und zukunftsfähigen Aufstellung der Vertriebswege. Ziel ist es, eine starke Marktposition der SV in ihren Regionen zu sichern.

Der SV Konzern bietet nahezu umfassend die Schaden-/Unfallversicherungen nach BerVersV an und ist auch in der Lebensversicherung als Spezialist für Altersvorsorgeprodukte breit aufgestellt. Kranken- und Rechtsschutzversicherungen werden in Zusammenarbeit mit der UKV und der ÖRAG angeboten. Sie sind spezialisierte Gemeinschaftsunternehmen der öffentlichen Versicherer in Deutschland.

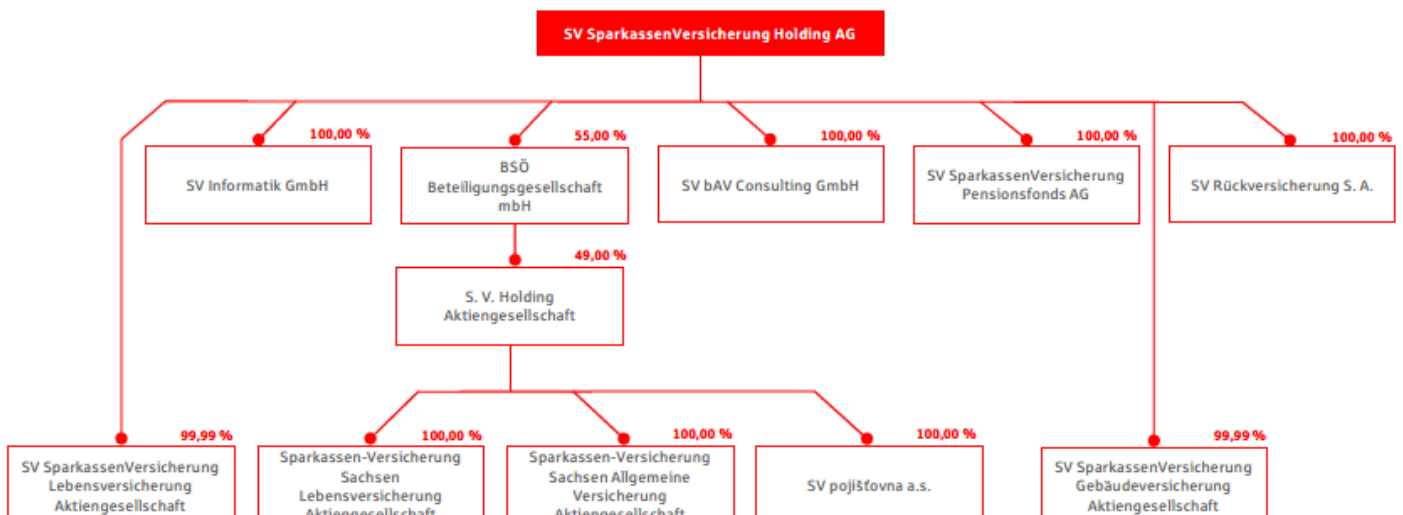
Der Unternehmenssitz der Gesellschaft ist Stuttgart. Zweigniederlassungen befinden sich in Erfurt, Karlsruhe, Kassel, Mannheim und Wiesbaden.

Der SV Konzern besitzt eine starke Verwurzelung in den Regionen. Dies drückt sich in der Förderung zahlreicher Sport-, Kunst- und Kulturveranstaltungen sowie von Stiftungen aus, wie zum Beispiel der Stiftung für Umwelt und SchADVorsorge, die die Klima- und Umweltforschung an Universitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen fördert, insbesondere im Hinblick auf die Vermeidung von klimabedingten Umweltschäden.

Die Gesellschaft ist Mitglied im Verband der öffentlichen Versicherer.

Das Aktienkapital der Gesellschaft hält die Sparkassen-Beteiligungen Baden-Württemberg GmbH zu 63,3 %. Die SVH ist entsprechend § 15 AktG mit der Sparkassen-Beteiligungen Baden-Württemberg GmbH verbunden. Des Weiteren hält der Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen 33,0 % und der Sparkassenverband Rheinland-Pfalz 3,7 %.

Auf die SVH als Konzernmutter sind verschiedene Funktionen und Aufgaben ausgegliedert.



Organisatorische Veränderungen

Die EnBW Energie Baden-Württemberg AG verkaufte einen Minderheitsanteil von 24,95 Prozent an ihrer Tochter, der Übertragungsnetzbetreiberin TransnetBW, an die Südwest Konsortium Holding GmbH. In dem Konsortium unter Führung der SVH sind über 30 Sparkassen, Banken, Versicherungen und Körperschaften aus Baden-Württemberg vertreten. Unter dem Dach der neu gegründeten Tochtergesellschaften SV Geschäftsbesorgungsgesellschaft mbH, SWK Erste Verwaltungs-GmbH und SWK Komplementär GmbH bündelt die SVH ihre Aktivitäten für die Südwest Konsortium Holding GmbH. Neben der Werthaltigkeit des Kaufpreises und der Höhe der Finanzierungszusage war dabei das Thema Verlässlichkeit des künftigen Partners von zentraler Bedeutung für die EnBW. Mit der Unterzeichnung der Transaktion schließt die EnBW einen wichtigen Teil des im Februar 2022 angekündigten Teilverkaufsprozesses ab. Einen zweiten Minderheitsanteil in Höhe von ebenfalls 24,95 Prozent hat die KfW erworben. Die EnBW bleibt in jedem Fall Mehrheitsgesellschafter von TransnetBW.

Gesetzliche und regulatorische Anforderungen

Ab dem 31. Dezember 2023 müssen die durch den **Review der Berichtsvorgaben** angepassten Anforderungen für die Meldung nach dem Aufsichtsregime Solvabilität II erfüllt werden. Während in diesem Zuge zwar ein Teil der bisherigen Meldeerfordernisse entfiel, wurden andere, zum Beispiel zu den Themen Anlagerisiken in Verbindung mit dem Klimawandel oder Cyberversicherungen, hinzugefügt oder erweitert. Außerdem wurden Schwellenwerte eingeführt oder überarbeitet, um die Berichterstattung auf relevante Geschäftsbereiche zu beschränken und um die Risikoorientierung des Berichtswesens zu erhöhen. Im Laufe des Geschäftsjahres 2023 hat der SV Konzern alle fachlichen und technischen Voraussetzungen geschaffen, um die Anforderungen umzusetzen. Die Überarbeitung der neuen Vorgaben für den Solvabilitäts- und Finanzbericht sowie der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung durch die Aufsichtsbehörden dauert noch an. Im Dezember wurden die Trilog-Verhandlungen zwischen Europäischem Parlament, Rat und Kommission zu den geplanten Änderungen der Solvency-II-Richtlinie abgeschlossen. Die genauen Rechtstexte müssen noch festgelegt werden. Anschließend müssen die Änderungen vom Europäischen Parlament und dem Rat der Mitgliedstaaten endgültig bestätigt und im Anschluss in nationales Recht umgesetzt werden. Zusätzlich ist auch eine Überarbeitung der Delegierten Verordnung zu Solvency II durch die EU-Kommission zu erwarten. Mit einem Anwendungsbeginn vor 2026 ist zurzeit nicht zu rechnen.

Ab dem Geschäftsjahr 2024 ändert sich die nichtfinanzielle Berichterstattung, aufgrund der EU-Richtlinie zur Nachhaltigkeitsberichterstattung von Unternehmen **Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD)**. Diese umfasst neben der Aufnahme der Nachhaltigkeitsberichterstattung in den Lagebericht auch die daraus resultierende Prüfungspflicht. Die Inhalte sind durch die European Sustainability Reporting Standards (ESRS) vorgegeben. Aktuell sind hier die sektorübergreifenden Standards veröffentlicht, welche die Bereiche Umwelt, Soziales und Unternehmensführung umfassen. Auf Basis der ESRS hat der SV Konzern im Geschäftsjahr 2023 mit einer Wesentlichkeitsanalyse hinsichtlich der Auswirkungen, Risiken und Chancen bezogen auf die Nachhaltigkeitsaspekte begonnen. Die Wesentlichkeitsanalyse bildet die Grundlage der künftigen Nachhaltigkeitsberichterstattung. Die sektorübergreifenden ESRS-Standards werden voraussichtlich ab 2026 durch sektorspezifische Standards ergänzt.

Die **Verbraucherkreditrichtlinie**, die im November 2023 in Kraft getreten ist, gibt Verbrauchern das Recht, bei Abschluss eines Kredits einen anderen als den vom Kreditgeber angebotenen Restkreditversicherer zu wählen. Zudem müssen den Verbrauchern für den Vergleich von Restkreditversicherungsverträgen mindestens sieben Tage eingeräumt werden, ohne dass das Kredit- und Restkreditversicherungsvertragsangebot geändert werden. Prämien für Restkreditversicherungsverträge, die zwingende Voraussetzung für die Gewährung des Kredits sind, müssen in den Gesamtkosten des Kredits berücksichtigt werden. Die mit dem Gesetz eingeführte sieben-tägige Wartefrist tritt am 1. Januar 2025 in Kraft.

Die Änderungen, die sich aus dem **Wachstumschancen-gesetz** ergeben, werden sich auch auf Versicherungsunternehmen auswirken. So werden voraussichtlich die Regelungen zur Abschreibung von geringwertigen Wirtschaftsgütern angepasst und bei neu erstellten Wohngebäuden ist ab 2024 vorübergehend wieder eine degressive Abschreibung möglich. In diesem Zuge wird auch die Digitalisierung weiter vorangetrieben, indem Rechnungen an andere Unternehmen zukünftig in elektronischer Form gestellt werden müssen.

Das **Gesetz über die unternehmerischen Sorgfaltspflichten zur Vermeidung von Menschenrechtsverletzungen in Lieferketten** (Lieferkettensorgfaltspflichten-gesetz - LkSG), das zum 1. Januar 2023 in Kraft getreten ist, findet zunächst keine Anwendung im Finanzsektor.

Mit mehreren gesetzlichen Vorgaben soll für ein hohes Cybersicherheitsniveau in der Europäischen Union gesorgt werden. Hierfür wurde auf europäischer Ebene eine neue **Richtlinie zur Netzwerk- und Informationssicherheit (NIS-2-Richtlinie)** erlassen, die vielfältige

Anforderungen an die IT-Sicherheit in betroffenen Unternehmen stellt. Die Richtlinie verpflichtet die Mitgliedstaaten zur Verabschiedung einer nationalen Cybersicherheitsstrategie. Die NIS-2-Richtlinie stellt strengere Anforderungen als die bisherige NIS-Richtlinie an nationale Behörden und vereinheitlicht die Sanktionsmöglichkeiten in den Mitgliedstaaten. Betroffene Institutionen werden verpflichtet, sich bei der European Union Agency for Cybersecurity zu registrieren, die nationale Cyber-Security-Behörde unverzüglich über signifikante Störungen, Vorfälle und Cyber Threats ihrer kritischen Dienstleistungen zu unterrichten, ein Risikomanagement einzurichten und den Stand der Technik in IT-Sicherheit zu implementieren. Die Richtlinie muss bis zum 18. Oktober 2024 in nationales Recht umgesetzt werden.

Mit der Verordnung über die **digitale operationale Resilienz im Finanzsektor** (Digital Operational Resilience Act, "DORA"), hat die Europäische Union eine sektorweite Regulierung für die Themen Cybersicherheit, IKT-Risiken und digitale operationale Resilienz geschaffen. Diese Verordnung soll den europäischen Finanzmarkt gegenüber Cyberrisiken und Vorfällen der Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) wesentlich stärken. DORA findet ab dem 17. Januar 2025 unmittelbar Anwendung und betrifft alle Unternehmen des europäischen Finanzsektor. Entsprechende Umsetzungsprojekte sind im SV Konzern für das Jahr 2024 vorgesehen.

Das voraussichtlich zum Jahresende 2024 in Kraft tretende **Finanzmarktdigitalisierungsgesetz** stellt eine

Reaktion auf die zunehmende Digitalisierung und Komplexität des Finanzmarktes dar und dient der Umsetzung von DORA (Digital Operational Resilience Act), der Europäischen Verordnung MiCA (Markets in Crypto Assets) und der Neufassung der EU-Geldtransferverordnung. Während MiCA einen neuen Rahmen für die Regulierung von Kryptowerten schafft, erweitert die EU-Geldtransferverordnung die Vorschriften für Geldtransfers auf Kryptowährungen.

Mit dem **KRITIS-Dachgesetz** soll ein Schutzschirm für die kritischen Infrastrukturen in Deutschland gegen Bedrohungen aller Art aufgebaut und die Resilienz der kritischen Infrastruktureinrichtungen verbessert werden. Der Gesetzentwurf richtet sich unter anderem auch an Unternehmen der Versicherungsbranche und beinhaltet bundeseinheitliche und sektorübergreifende Vorgaben zur Identifizierung und zum Schutz der kritischen Infrastruktureinrichtungen. Die Regelungen zu den wesentlichen Pflichten der Betreiber kritischer Anlagen werden voraussichtlich zum 1. Januar 2026 in Kraft treten.

Das **Mindeststeuergesetz (MinStG)**, das zum 1. Januar 2024 in Kraft tritt, sieht für Konzerne mit einem Umsatz von über 750 Mio. Euro eine grundsätzlich beim Mutterunternehmen zu erhebende Ergänzungssteuer für Unternehmen vor, deren effektiver Steuersatz nach dem MinStG unter dem festgelegten Schwellenwert von 15 % liegt. Der SV Konzern analysiert die Auswirkungen und die sich ergebenden Handlungsbedarfe für die Unternehmensgruppe.

Versicherungszweige und-arten

Lebensversicherung	Sonstige Schadenversicherungen
Krankenversicherung	Allgefahren
Unfallversicherung	Atomanlagen-Sach
Haftpflichtversicherung	Vertrauensschaden
Kraftfahrtversicherung	Übrige aufgegliederte Schadenversicherungen
Luftfahrtversicherung	
Feuerversicherung	
Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung	
Leitungswasserversicherung	
Sturmversicherung	
Verbundene Hausratversicherung	
Verbundene Wohngebäudeversicherung	
Hagelversicherung	
Technische Versicherungen	
Transportversicherung	
Extended Coverage-Versicherung	
Kredit- und Kautionsversicherung	
Betriebsunterbrechungsversicherung	
Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung	

Personal- und Sozialbericht

Kennzahlen zu den Mitarbeitern

Zum Ende des Geschäftsjahres waren 1.415 Mitarbeiter im Innendienst beschäftigt. In nachfolgender Tabelle sind einige Kennzahlen zu den Mitarbeitern dargestellt:

	SVH	Konzern
Anzahl Mitarbeiter Innendienst per 31.12.2023	1.415	3.205
Anteil Frauen in %	56,0	50,0
Anteil Männer in %	44,0	50,0
Anteil Teilzeitmitarbeiter in %	25,5	21,3
Alter (Durchschnittsjahre)	44,2	44,1

Berufsausbildung im SV Konzern

Im SV Konzern besitzt das Thema Ausbildung traditionell einen hohen Stellenwert. Zum Stichtag 31. Dezember 2023 beschäftigte der SV Konzern 265 Auszubildende und Studierende der Dualen Hochschule. Diese Zahl ist gegenüber dem Vorjahreswert (281) zurückgegangen. Dies begründet sich zum einen durch den Anstieg von verkürzten Ausbildungszeiten (d. h. erfolgreiche Beendigung der Ausbildung bereits nach zwei Jahren) und zum anderen durch eine vermehrte Anzahl von Ausbildungsabbrüchen. Dies alles korreliert mit dem aktuellen Bewerbermarkt. Das Ausbildungsangebot für qualifizierte Bewerber ist so groß, dass die Entscheidung eine Ausbildung abzubrechen, schneller getroffen wird als in der Vergangenheit. Die Besetzung der Ausbildungsstellen erfordert immer höhere Aktivitäten und Investitionen in das Personalmarketing, die Rekrutierung, die Bindung und die Stärkung der positiven Arbeitgebermarke.

Diese Handlungsfelder wurden daher in der neuen Personalstrategie der SV besonders verankert und fokussiert. Im Zuge der strukturellen Umsetzung der Strategieziele wurde eine neue Abteilung "Personalmarketing und Employer Branding" implementiert, die auch künftig die Personalrekrutierung für den Innen- und Außendienst zentral unterstützen wird.

Im Jahr 2023 beendeten 93 Kaufleute für Versicherungen und Finanzen ihre Ausbildung mit der Abschlussprüfung vor den zuständigen Industrie- und Handelskammern. Von den ausgelernten Kaufleuten für Versicherungen und Finanzen starteten 42 junge Menschen ihre Karriere im Vertrieb und 39 im Innendienst.

Bei der SVI haben die ersten vier Fachinformatiker ihre Ausbildung erfolgreich beendet und wurden alle übernommen.

Das Interesse an Dualen Studienabschlüssen ist gerade bei den qualifiziertesten Ausbildungsbewerbern hoch. Mit der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (Studienorte Stuttgart und Mannheim) hat der SV Konzern dafür ein passendes Angebot, das er im Jahr 2022 um eine eigene Ausbildungslinie für Expertenfunktionen erweitert hat. Im Jahr 2023 haben 12 Studierende der Dualen Hochschule ihr Studium mit dem SV Konzern als Ausbildungspartner erfolgreich abgeschlossen. Davon konnten 10 Absolventen übernommen werden.

Zum Ausbildungsstart im Geschäftsjahr 2023 haben sich 112 junge Menschen für den SV Konzern als Ausbildungspartner entschieden und ihre Ausbildung bzw. ihr Duales Studium begonnen. Im Vergleich zum Vorjahr konnte der SV Konzern die Einstellungszahlen um gut 20 % erhöhen. Hinzu kommen noch 15 vom SV Konzern geförderte Ausbildungsplätze bei den Vertriebsseinheiten nach dem Geschäftsstellen-/Agenturmodell.

Dieses Ausbildungsengagement zusammen mit einem bewährten Trainee-Konzept für Hochschulabsolventen ist die Basis einer zukunftsorientierten Personalentwicklung für den gesamten Konzern. Die Übernahmequote 2023 lag bei 87,0 % (81,0 %). Dies belegt, dass es dem SV Konzern gelingt, die Ausbildungsinvestitionen auch nachhaltig zu sichern. Durch das regionale Ausbildungskonzept, das über die Personalbereiche der Standorte gesteuert wird, gelingt es, die Vorteile der jeweiligen Arbeits-/Ausbildungsmärkte zu nutzen und gleichzeitig der gesellschaftlichen Verantwortung im gesamten Geschäftsgebiet des SV Konzerns gerecht zu werden.

Ausbildungszahlen

Standorte	Anzahl Ab- schlüsse Kaufleute Versiche- rungen/Fi- nanzen	davon im Außen- dienst übernom- men	davon im Innen- dienst übernom- men	Anzahl Ab- schlüsse Fachinfor- matiker	davon übernom- men	Anzahl Ab- schlüsse Studie- rende Du- ale Hoch- schule	davon übernom- men
Stuttgart	23	13	10			8	6
Mannheim	13	6	4			4	4
Wiesbaden	27	6	17			0	0
Wiesbaden SVI				4	4		
Karlsruhe	7	4	3			0	0
Kassel	16	9	4			0	0
Erfurt	7	4	1			0	0
Gesamt	93	42	39	4	4	12	10

Nachwuchsprogramme

Führungskompass

Ein weiterer entscheidender Schritt in Richtung einer kohärenten und nachhaltigen Unternehmenskultur ist die breite Einführung des "Führungskompasses". Dieser Kompass dient als Leitfaden und Orientierung für ein gemeinsames Führungsverständnis innerhalb des Unternehmens. Er zielt darauf ab, Führungskräfte auf einheitliche Werte und Grundsätze auszurichten, die nicht nur das fachliche Verständnis, sondern auch nachhaltige Aspekte der Führung integrieren.

SV Traineeprogramm

Ziel des SV Traineeprogramms für externe Hochschulabsolventen ist die mittelfristige Deckung des Bedarfs an entwicklungsfähigen Mitarbeitern für Bereiche und Positionen, die eine entsprechende akademische Qualifikation erfordern und für die Zukunftsfähigkeit des SV Konzerns von besonderer Bedeutung sind. Die Trainees durchlaufen während des 18-monatigen Programmes bis zu drei verschiedene Fachbereiche des SV Konzerns passend zu ihrem Profil. Schwerpunkte des Traineeprogramms sind sowohl unterschiedliche fachliche und methodische Bausteine, als auch individuelle Maßnahmen zu Persönlichkeitsentwicklung, Hospitationen im Innen- und Außendienst sowie ein zwölfmonatiges Trainee-Projekt. Die Maßnahmen werden bedarfsorientiert für das jeweilige Trainee-Team konzipiert und durchgeführt.

2023 beendete ein Team aus sechs Trainees das Programm. Die beiden aktuellen Staffeln mit jeweils acht Trainees starteten zum 1. Oktober 2022 und 1. Oktober 2023.

Personalentwicklung und Qualifizierung im Außendienst

Auch im Jahr 2023 setzte die SV Vertriebsakademie konsequent auf eine flexible und nachhaltige Personalentwicklung, um den stetig wachsenden Anforderungen der modernen Arbeitswelt gerecht zu werden.

Dabei basiert das umfangreiche und vielfältige Angebot auf Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen, die darauf abzielen, die Fach-, Verkaufs- und Beratungskompetenz sowie digitale und persönliche Fähigkeiten zu fördern. Zusätzlich werden im Rahmen des Angebots Maßnahmen bereitgestellt, um die erforderlichen Kenntnisse und Fertigkeiten sowohl als Führungspersönlichkeit als auch als Unternehmer zu entwickeln. Ergänzend dazu bietet die SV Vertriebsakademie Seminare an, die die Gesundheit unterstützen, beim Stressmanagement helfen und die Resilienz steigern sollen.

Ein Schwerpunkt lag im Berichtszeitraum auf dem Ausbau von Web-Seminaren und Selbstlernkursen, um den Mitarbeitenden ein zeit- und ortsunabhängiges Lernen zu ermöglichen. Damit tragen die Maßnahmen nicht nur zu einer effizienteren Qualifizierung bei, sondern setzen auch ein wichtiges Zeichen für das Engagement in Sachen Nachhaltigkeit.

Ein weiterer Schritt in Richtung einer einheitlichen und nachhaltigen Führungs- und Unternehmenskultur war die umfassende Einführung des "Führungskompasses" mit einer Vielzahl von Aktivitäten. Dieser dient als Leitfaden und Orientierung für ein gemeinsames Führungsverständnis innerhalb des Unternehmens und basiert auf einheitlichen Werten und Grundsätzen.

Um den Kundenerwartungen in Bezug auf Beratungs- und Betreuungsleistungen gerecht zu werden, hat die SV ein Qualitätsmanagementsystem im Vertrieb im Einsatz. Seit der Einführung im Jahr 2017 hat sich das

Qualitätsmanagement im Vertrieb stetig weiterentwickelt und wurde auch im Jahr 2023 weiter optimiert. Neben der Integration von Erkenntnissen aus den durchgeführten CX-Kundenreisen (CX = Customer Experience) lag der Fokus dabei auf Maßnahmen zur Planung, Durchführung und Optimierung von Prozessen, die auf eine hohe Beratungsqualität und Kundenorientierung abzielen.

Dies wird durch die Anwendung von Qualitätskriterien erreicht, an denen in den Geschäftsstellen und Generalagenturen gearbeitet wird und die jährlich einer Überprüfung unterzogen werden. Auf Grundlage dieser Kriterien werden den teilnehmenden Geschäftsstellen und Generalagenturen verschiedene Qualitätspartnerstufen (3 Sterne, 4 Sterne, 5 Sterne und eine DEKRA Zertifizierung) zugeordnet. Die höchste Stufe und eine besondere Auszeichnung stellt das "SV QualitätsSiegel" dar, das nach einem Audit in Zusammenarbeit mit der DEKRA verliehen wird. Dieses Siegel steht für herausragende Qualitätsstandards in allen Bereichen des Agentur- und Kundenmanagements sowie der Kundenprozesse in den Geschäftsstellen und Generalagenturen. Derzeit tragen 42 Geschäftsstellen und Generalagenturen im gesamten Geschäftsgebiet des SV Konzerns das "SV QualitätsSiegel", was ihre Verpflichtung zu Qualität und Fokussierung auf die Bedürfnisse der Kunden unterstreicht.

Die SV ist weiterhin Mitglied und akkreditierter Bildungsdienstleister der Brancheninitiative "gut beraten". Die Erfassung der Weiterbildungen unserer Vertriebspartner erfolgt ab dem 1. Januar 2024 zentral im SV-eigenen Lernmanagementsystem (LEOS). Dieses bildet zukünftig die zentrale Lösung für die Dokumentation und das Controlling der Weiterbildungsverpflichtung gemäß der EU-Richtlinie IDD. Insgesamt hat sich LEOS als zentrales Lernmanagementsystem etabliert und stellt somit die technische Basis für die Aus- und Weiterbildung in der SV dar.

Nachhaltigkeit

Die SVH trägt als Teil der S-Finanzgruppe seit jeher zu einer nachhaltigen Entwicklung in der Region bei. Nachhaltiges Wirtschaften bedeutet für die SVH, unternehmerischen Erfolg mit ökologischer und sozialer Verantwortung zu verbinden. Mit ihrer Nachhaltigkeitsstrategie rückt die SVH fünf wesentliche Handlungsfelder in den Fokus der Nachhaltigkeitsaktivitäten. Diese sind: verantwortungsvolle Unternehmensführung, Produkte und Leistungen, Mitarbeitende, Umwelt sowie gesellschaftliches Engagement. Für diese Handlungsfelder wurden strategische Ziele definiert sowie Maßnahmen abgeleitet und umgesetzt.

Ein Fokus liegt mit dem Handlungsfeld Produkte und Leistungen auf der kontinuierlichen Verbesserung der

Nachhaltigkeit im Kerngeschäft. Die Nachhaltigkeitsstrategie für die Kapitalanlagen der SVH wurde hierfür weiterentwickelt. So wurden für Aktien und Unternehmensanleihen Ausschlusskriterien entsprechend den Prinzipien des United Nations Global Compact sowie im Bereich fossiler Energien festgelegt. Bei der Umsetzung wurde weiterhin mit der renommierten Nachhaltigkeitsrating-Agentur ISS ESG zusammengearbeitet. Die Ausschlusskriterien aus der Kapitalanlage wurden auch im Underwriting industrieller Risiken berücksichtigt. Gleichzeitig investiert die SVH weiter im Bereich der alternativen Investments. Dazu gehören Investitionen in Infrastruktur, Wald und erneuerbare Energien. Seit 2012 ist der SV Konzern Anteilseigner am Übertragungsnetzbetreiber Amprion. 2023 hat die SVH als Konsortialführer eines Südwest Konsortiums zusätzlich 24,95 % der Anteile an TransnetBW erworben. Der SV Konzern trägt dadurch zum Ausbau der deutschen Energie-Infrastruktur und zum Gelingen der Energiewende bei. Die SVH ist Mitglied der Investoren-Initiative PRI und bekennt sich dadurch zu den Prinzipien für verantwortungsvolles Investieren. Darüber hinaus bekennt sich die SVH mit ihrer Kapitalanlagestrategie zu dem im Pariser Klimaschutzabkommen festgeschriebenen Ziel, die Erderwärmung auf deutlich unter zwei Grad Celsius zu begrenzen und die Finanzmittelflüsse sukzessive mit den Klimazielen in Einklang zu bringen. Dafür strebt die SVH eine sukzessive Reduktion des CO₂-Fußabdrucks ihrer Kapitalanlage an. Die SVH ist der Net Zero Asset Owner Alliance, einem weltweiten Klimabündnis großer Kapitalanleger, beigetreten. Damit möchte die SVH einen Beitrag als Investor leisten, um den Weg zu einer klimaneutralen Wirtschaft zu ebnet.

Im Rahmen der Klimastrategie stellt die SVH zudem ihren Geschäftsbetrieb klimaneutral. Das bedeutet für die SVH, dass die direkten CO₂-Emissionen der eigenen Fahrzeuge (Scope 1) und die indirekten CO₂-Emissionen aus von außen bezogener Energie (Scope 2) durch Klimaschutzprojekte kompensiert werden. Für Teile der indirekten CO₂-Emissionen aus vor- und nachgelagerten Aktivitäten (Scope 3) trifft dies ebenfalls zu. Mit diesen Schritten verbessert die SVH ihre Nachhaltigkeit und wird so der gesellschaftlichen Bedeutung des Themas und den Erwartungen ihrer Interessengruppen noch stärker gerecht.

An dieser Stelle wird auf den SV Nachhaltigkeitsbericht als gesonderten nichtfinanziellen Bericht verwiesen. Dieser enthält zudem die gemäß § 289b-e HGB vorgeschriebenen Angaben und wird auf der Internetseite des SV Konzerns veröffentlicht (https://www.sparkassenversicherung.de/export/sites/svag/_resources/download_galerien/die_sv/geschaeftsberichte/SV-Nachhaltigkeitsbericht2023.pdf).

WIRTSCHAFTSBERICHT

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Entwicklung der Volkswirtschaft

Die Erwartung an das Jahr 2023 war aufgrund des Ukraine-Kriegs, der Störungen der Lieferketten sowie der hohen Energiepreise und Inflationsraten sehr zurückhaltend. Die allgemein erwartete Rezession trat jedoch nicht ein. Die Finanzpakete der Regierungen in der EU, aber auch in den USA, sorgten für eine bessere Konjunktur. In den USA beschleunigte sich das Wachstum auf 2,9 % annualisiert im dritten Quartal. In Europa waren die Wachstumsraten zwar rückläufig, erreichten im dritten Quartal dennoch die Null. So auch in Deutschland, das mit einer negativen Wachstumsrate im vierten Quartal allerdings am Rande einer Rezession stand. Bezogen auf das Gesamtjahr 2023 schrumpfte die hiesige Wirtschaft nach vorläufigen Zahlen um 0,3 %.

Um die Inflation, die zwischenzeitlich um die 10 % betrug, zu bremsen, fuhren die Notenbanken in Amerika und in Europa mit ihrem Zinserhöhungszyklus fort, die FED erhöhte um einen Prozentpunkt, die EZB sogar um zwei Prozentpunkte. Diese restriktive Zinspolitik zeigte im Jahresverlauf ihre Wirkung und sorgte zusammen mit wieder besser funktionierenden Lieferketten für klar rückläufige Inflationszahlen. In den USA sank diese auf 3,1 %, in Europa bedingt durch die schwächere Konjunktur sogar auf 2,7 %.

Die Arbeitsmärkte erwiesen sich in diesem Umfeld robuster als erwartet. Ausschlaggebend hierfür war nicht nur die besser als vorhergesagte Konjunktur, sondern auch der weiterhin herrschende Fachkräftemangel.

Sorgenkind der globalen Wirtschaft war in 2023 China. Zu Jahresbeginn wurde für die Volksrepublik eine dynamische Aufholung der wirtschaftlichen Aktivität nach dem Ende der Corona-Maßnahmen prognostiziert. Die Schwäche der Binnennachfrage und der weiterhin schwache Immobilienmarkt sorgten jedoch für eine recht schwache Wirtschaftsdynamik.

Für kräftige Schwankungen innerhalb des Jahres sorgten sowohl eine von US-Regionalbanken ausgehende Finanzkrise, die durch Politik und Notenbanken sehr schnell wieder eingefangen werden konnte, als auch der Krieg im Nahen Osten.

Entwicklung der Kapitalmärkte

Die Aktienmärkte starteten trotz der Rezessionserwartung, die zu Jahresbeginn vorherrschte, positiv. Einen ersten Dämpfer gab es im März durch die Insolvenz der Silicon Valley Bank, einer größeren US-Regionalbank. Hierdurch wurden Ängste vor einer neuen Bankenkrise ausgelöst, die durch den Eingriff der Politik und Notenbanken wieder gelöst werden konnten, allerdings mit der Credit Suisse als prominentem Fall in Europa. Die Credit Suisse wurde von der UBS übernommen. Die weitere positive Entwicklung wurde im Sommer durch Förderkürzungen und die damit einhergehenden höheren Ölpreise und Inflationserwartungen unterbrochen. Im Herbst führte der Überfall der Hamas auf Israel ebenfalls zu schwächeren Kursen. Im letzten Quartal des Jahres zeigte sich dann wieder eine sehr positive Kursentwicklung, die durch Zinssenkungsfantasien getrieben wurden, die nach der Beendigung der Zinserhöhungen der FED und der EZB im Sommer ausgelöst wurden. Der S&P 500 legte in 2023 um 24 % zu, der Eurostoxx stieg ebenfalls deutlich um 19 %.

Der Zinsmarkt erlebte in 2023 ebenfalls ein volatiles Jahr. So zogen die 10-Jahresrenditen erst auf 3 % in Deutschland und 5 % in den USA an, um dann zum Jahresende wieder auf 2,1 % respektive 3,8 % zu fallen.

Unternehmensanleihen, welche im Gegensatz zu Staatsanleihen ein höheres Kreditrisiko aufweisen, zeigten eine tendenziell freundliche Entwicklung. Die Risikoaufschläge reduzierten sich bei ähnlicher Volatilität, wie man sie bei den Aktienmärkten beobachten konnte, auf ein niedriges, jedoch dem Ausfallrisiko angemessenes Niveau.

Entwicklung der Versicherungswirtschaft

Die **Schaden- / Unfallversicherung** war im abgelaufenen Geschäftsjahr einerseits durch ein leichtes Beitragswachstum, andererseits durch einen deutlichen Anstieg der Schadenbelastung geprägt. Nach vorläufigen Zahlen des GDV stellte sich die Geschäftsentwicklung wie folgt dar:

Die gesamten Beiträge in der Schaden- / Unfallversicherung stiegen um 6,8 % auf insgesamt 84,5 Mrd. Euro. Bei um 13,8 % gestiegenen Geschäftsjahresschadenaufwen-

dungen lag die Combined Ratio¹ brutto mit 99 % über dem Vorjahreswert von 94,6 %.

In der Kraftfahrtversicherung betrug die gebuchten Bruttobeiträge 30,5 Mrd. Euro (Vj. 29,1 Mrd. Euro). Damit zeichnete sich mit 4,8 % ein leichtes Wachstum (Vj. 1,1 %) ab. Gleichzeitig stiegen die Geschäftsjahresschadenaufwendungen deutlich um 14,9 % (Vj. 8,2 %) auf 30,0 Mrd. Euro (Vj. 26,1 Mrd. Euro). Die Combined Ratio stieg deshalb auf 111 % (Vj. 101,2 %).

In der Privaten Sachversicherung wurde im Geschäftsjahr ein Beitragswachstum von 13,5 % (Vj. 7,3 %) erreicht. Die Geschäftsjahresschadenaufwendungen stiegen um 14,0 % (Vj. -27,5 %), sodass sich die Combined Ratio auf 96 % (Vj. 97,7 %) verbesserte.

In der größten Sparte der Privaten Sachversicherung, der Verbundenen Wohngebäudeversicherung, erhöhten sich die Beitragseinnahmen um 16,5 % (Vj. 8,9 %) auf 11,8 Mrd. Euro (Vj. 10,2 Mrd. Euro). Die Schadenlast stieg um 14,0 % auf 8,7 Mrd. Euro (Vj. 7,7 Mrd. Euro). Insgesamt nahm die Combined Ratio auf 102 % (Vj. 106,4 %) ab.

In der Allgemeinen Unfallversicherung lag das Beitragsniveau unverändert (Vj. -0,9 %) bei 6,6 Mrd. Euro. Die Geschäftsschadenaufwendungen beliefen sich auf rund 3,5 Mrd. Euro (Vj. 3,5 Mrd. Euro). Dadurch ergab sich eine Combined Ratio von 76 % (Vj. 75,7 %).

In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung betrug die Beitragseinnahmen 8,5 Mrd. Euro gegenüber 8,3 Mrd. Euro im Vorjahr. Dies bedeutete eine Steigerung von 3,0 % (Vj. 4,2 %). Bei Geschäftsjahresschadenaufwendungen i. H. v. 5,3 Mrd. Euro (Vj. 5,0 Mrd. Euro) lag die Combined Ratio mit rund 85 % (Vj. 84,1 %) auf dem Niveau des Vorjahres.

Das **Lebensversicherungsgeschäft** war geprägt durch konstante laufende Beiträge sowie erneut deutlich sinkende Einmalbeiträge und somit insgesamt rückläufige gebuchte Bruttobeiträge. Das Neugeschäft blieb gemessen an der Anzahl der Verträge auf dem Vorjahresniveau. Der Versicherungsbestand nach Versicherungssumme stieg leicht an, während die laufenden Beiträge des Bestands auf Vorjahresniveau lagen. Im Einzelnen stellte sich das abgelaufene Geschäftsjahr nach den vom GDV veröffentlichten vorläufigen Zahlen wie folgt dar:

Die Anzahl der neu abgeschlossenen Verträge lag mit 4,39 Mio. Stück (Vj. 4,34 Mio. Stück) auf Vorjahresniveau. Der Neuzugang wies eine Versicherungssumme i. H. v. 324,4 Mrd. Euro (Vj. 311,6 Mrd. Euro), laufende Beiträge für ein Jahr von 6,4 Mrd. Euro (Vj. 6,2 Mrd. Euro) und Einmalbeiträge von 24,4 Mrd. Euro (Vj. 28,0 Mrd. Euro) auf. Im Vergleich zum Vorjahr entsprach dies einem Anstieg der Versicherungssumme um 4,3 % sowie einem Rückgang der Einmalbeiträge um 13,6 %. Bei den laufenden Beiträgen war ein Plus von 4,3 % zu verzeichnen.

Der Neuzugang bei dem förderfähigen Produktsegment „Riester-Rente“ belief sich auf insgesamt 39 Tsd. Verträge (Vj. 125 Tsd. Verträge) und lag damit um 68,9 % unter dem Niveau des Vorjahres. Der laufende Jahresbeitrag der eingelösten Versicherungsscheine betrug 32,1 Mio. Euro (Vj. 74,3 Mio. Euro). Gegenüber dem Vorjahr bedeutete dies einen Rückgang um 56,7 % (Vj. -68,6 %).

Die gebuchten Bruttobeiträge des selbst abgeschlossenen Geschäfts (ohne Beiträge aus der RfB) betrug 89,0 Mrd. Euro (Vj. 92,8 Mrd. Euro) und sind damit moderat rückläufig. Die laufenden Beiträge blieben konstant, die Einmalbeiträge sanken um 13,1 %.

Der Versicherungsbestand betrug nach der Anzahl der Verträge 80,7 Mio. Stück (-1,3 %), nach der Versicherungssumme 3.633,9 Mrd. Euro (+2,3 %) und nach dem laufenden Beitrag 64,7 Mrd. Euro (+0,2 %).

Die gebuchten Bruttobeiträge der **Pensionsfonds** beliefen sich im Geschäftsjahr 2023 auf 1,0 Mrd. Euro (Vj. 2,2 Mrd. Euro). Dies entspricht einem deutlichen Rückgang von 53,4 %. Beiträge aus den Rückstellungen für Beitragsrückerstattungen sind in diesem Wert nicht enthalten.

Für den Bestand ergab sich vorläufig zum 31. Dezember 2023 eine Erhöhung der Anzahl um 7,0 % auf rund 649.000 Personen (Vj. rund 606.600 Personen) mit einem laufenden Beitrag für ein Jahr i. H. v. 232,7 Mio. Euro (+12,3 %).

Der gesamte Neuzugang für das Berichtsjahr 2023 lag bei rund 57.800 Personen und damit auf dem Niveau des Vorjahres. Der laufende Beitrag für ein Jahr aus diesem Neuzugang stieg um 17,8 % auf 40,1 Mio. Euro während der Einmalbeitrag um 60,2 % auf 0,8 Mrd. Euro sank. Die Beitragssumme des Neugeschäfts sank auf 2,0 Mrd. Euro (Vj. 3,0 Mrd. Euro).

¹ Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto zuzüglich Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb brutto im Verhältnis zu den verdienten Bruttobeiträgen

Geschäftsverlauf

Das Geschäftsjahr der SVH als Rückversicherungsunternehmen war gekennzeichnet durch ein gutes versicherungstechnisches Ergebnis, das jedoch unter dem Niveau der Vorjahre lag.

Die Erträge, die die SVH von ihren Tochterunternehmen und Beteiligungen erhalten hat, lagen mit 85,3 Mio. Euro (Vj. 95,7 Mio. Euro) unter dem Vorjahresergebnis. Sie wurden nahezu vollständig phasengleich vereinnahmt. Das übrige Kapitalanlageergebnis war im Geschäftsjahr 2023 erneut durch die Realisierung stiller Lasten festverzinslicher Wertpapiere geprägt, um in der Neuanlage sich bietende Marktopportunitäten zu nutzen. In Summe lag das Kapitalanlageergebnis mit 73,8 Mio. Euro daher unter dem Vorjahr (Vj. 83,9 Mio. Euro).

Das deutlich bessere nichtversicherungstechnische Ergebnis - primär infolge geringerer Aufwendungen für die Altersversorgung - konnte den Rückgang beim Kapitalanlageergebnis vollständig kompensieren, sodass das Ergebnis aus der normalen Geschäftstätigkeit über dem Vorjahr lag.

Insgesamt ergab sich ein Jahresüberschuss i. H. v. 57,0 Mio. Euro (Vj. 52,0 Mio. Euro). Der Vorstand hat aus dem Jahresüberschuss vorab 10,0 Mio. Euro (Vj. 8,0 Mio. Euro) in die Gewinnrücklagen eingestellt. Der Bilanzgewinn, über dessen Verwendung die Hauptversammlung beschließen wird, beträgt 48,5 Mio. Euro (Vj. 45,6 Mio. Euro).

Ertragslage

Beiträge

Im Geschäftsjahr 2023 sind die gebuchten Bruttobeiträge mit 64,8 Mio. Euro (Vj. 125,3 Mio. Euro) gegenüber dem Vorjahr gesunken. Für eigene Rechnung wurden verdiente Nettobeiträge i. H. v. 48,2 Mio. Euro (Vj. 60,2 Mio. Euro) vereinnahmt. Dies entspricht 62,1 % der verdienten Bruttobeiträge (Vj. 46,2%).

Versicherungsleistungen

Die Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden erhöhten sich brutto um 1,8 Mio. Euro auf 58,1 Mio. Euro (Vj. 56,3 Mio. Euro). Auf die Rückversicherer entfiel hiervon ein Anteil von 19,4 %, dies entspricht 11,3 Mio. Euro (Vj. 16,4 Mio. Euro). Aus der Abwicklung der Vorjahresschäden ergab sich netto ein Gewinn von 10,3 Mio. Euro (Vj. 7,6 Mio. Euro).

Aufwendungen Versicherungsbetrieb

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb gingen um 74,9 % auf 17,4 Mio. Euro (Vj. 69,3 Mio. Euro) zurück. Ausschlaggebend hierfür waren die geringeren Provisionen. Es erfolgte mit 6,9 Mio. Euro eine Kostenerstattung der Rückversicherer, die bedingt durch eine neue Rückversicherungsstruktur, deutlich unter dem Vorjahresniveau (Vj. 41,1 Mio. Euro) liegt. Die Verwaltungskostenquote blieb auf einem sehr niedrigen Niveau und lag bei 1,1 % (Vj. 0,5 %).

Versicherungstechnisches Ergebnis

Für das Geschäftsjahr 2023 ergab sich ein positives versicherungstechnisches Nettoergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung i. H. v. 5,1 Mio. Euro (Vj. 2,5 Mio. Euro), welches sich wie folgt auf die einzelnen Sparten aufteilt:

	2023 Tsd. €	2022 Tsd. €
Lebensversicherung	1.951	2.616
Krankenversicherung	550	-100
Unfallversicherung	23	27
Haftpflichtversicherung	916	532
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-115	51
Feuerversicherung	-665	-1.453
Verbundene Hausratversicherung	104	-46
Verbundene Wohngebäudeversicherung	412	-432
Sonstige Sachversicherung	-83	-1.268
Kredit- und Kautionsversicherung	12	39
Übrige Versicherungen	2.017	2.580
	5.122	2.546

Infolge der Entwicklung in den einzelnen Sparten wurden der Schwankungsrückstellung in Summe 1,2 Mio. Euro zugeführt (Vj. 3,7 Mio. Euro Entnahme). Den der Schwankungsrückstellung ähnlichen Rückstellungen (Pharma- und Atomanlagenrückstellung) wurden 1,0 Mio. Euro zugeführt. Als versicherungstechnisches Nettoergebnis ergab sich somit ein Gewinn i. H. v. 3,0 Mio. Euro (Vj. 5,5 Mio. Euro).

Geschäftsverlauf wesentlicher Versicherungszweige

In der Sparte Lebensversicherung sanken die gebuchten Bruttobeiträge mit 4,1 Mio. Euro (Vj. 13,9 Mio. Euro) gegenüber dem Vorjahr. Ausschlaggebend hierfür ist die im Vorjahr vollzogene Neustrukturierung des Restkreditgeschäftes, wodurch es kein eingehendes Neugeschäft bei der SVH mehr gibt. Die Geschäftsjahresschadenquote lag brutto bei 105,9 % (Vj. 45,6 %), netto bei 109,0 % (Vj. 45,9 %) über dem Vorjahresniveau. Die Combined Ratio brutto erhöhte sich daher auf 165,6 % (Vj. 112,1 %). Der

Deckungsrückstellung wurden 4,5 Mio. Euro entnommen (Vj. 4,2 Mio. Euro). Das versicherungstechnische Ergebnis schloss mit einem Gewinn i. H. v. netto 2,0 Mio. Euro (Vj. 2,6 Mio. Euro) ab.

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Sparte Krankenversicherung betragen in Folge der Neustrukturierung des Restkreditgeschäfts 1,1 Mio. Euro (Vj. 16,8 Mio. Euro). Die verdienten Beiträge betragen 10,2 Mio. Euro (Vj. 19,9 Mio. Euro). Die Geschäftsjahresschadenquote brutto lag bei 93,6 % (Vj. 51,8 %), die Combined Ratio bei 52,8 % (Vj. 72,6 %). Das versicherungstechnische Ergebnis wies einen Gewinn i. H. v. 0,6 Mio. Euro (Vj. 0,1 Mio. Euro Verlust) aus.

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Haftpflichtversicherung stiegen mit 0,8 Mio. Euro leicht gegenüber Vorjahresniveau (Vj. 0,6 Mio. Euro). Die Geschäftsjahresschadenquote stieg gegenüber dem Vorjahr auf brutto 0,32 % (Vj. 0,05 %). Der Abwicklungsgewinn lag netto bei 0,2 Mio. Euro (Vj. 0,1 Mio. Euro). Die Combined Ratio brutto stieg leicht auf -23,3 % (Vj. -29,9 %). Der Schwankungsrückstellung wurden 0,7 Mio. Euro zugeführt (Vj. 2,0 Mio. Euro Entnahme). In der Untersparte Pharma erfolgte eine Zuführung der Großrisikenrückstellung von 0,5 Mio. Euro (Vj. 0,4 Mio. Euro). In Summe ergab sich ein versicherungstechnisches Nettoergebnis i. H. v. 0,2 Mio. Euro (Vj. 2,6 Mio. Euro).

In der Feuerversicherung stiegen die gebuchten Bruttobeiträge um 14,8 % auf 11,2 Mio. Euro (Vj. 9,8 Mio. Euro). Die Geschäftsjahresschadenquote brutto stieg auf 84,1 % (Vj. 78,5 %). Die Combined Ratio brutto sank dagegen gegenüber dem Vorjahr und lag bei 83,8 % (Vj. 92,8 %). Das versicherungstechnische Ergebnis netto wies einen Verlust i.H.v. 0,8 Mio. Euro (Vj. 1,1 Mio. Euro Verlust) aus.

Bei den gebuchten Bruttobeiträgen in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung ergab sich ein Rückgang um 49,8 % auf 33,4 Mio. Euro (Vj. 66,2 Mio. Euro). Die Geschäftsjahresschadenquote brutto lag mit 65,0 % deutlich über dem Vorjahr (Vj. 29,9 %). Das Abwicklungsergebnis aus Vorjahresschäden brutto ist weiterhin positiv und stieg auf 4,9 Mio. Euro (Vj. 3,8 Mio. Euro). Die Combined Ratio fiel auf 82,5 % (Vj. 91,4 %). Der Schwankungsrückstellung wurden 0,3 Mio. Euro zugeführt (Vj. 0,7 Mio. Euro). Das versicherungstechnische Nettoergebnis schloss mit einem leichten Gewinn von 0,1 Mio. Euro (Vj. 1,1 Mio. Euro Verlust) ab.

Bei den übrigen Versicherungen sanken die gebuchten Bruttobeiträge auf 1,4 Mio. Euro (Vj. 6,3 Mio. Euro). Die Geschäftsjahresschadenquote brutto lag bei 65,8 % (Vj. 41,0 %), die Combined Ratio bei 25,1 % (Vj. 42,4 %). Das

versicherungstechnische Ergebnis betrug netto 1,7 Mio. Euro (Vj. 2,2 Mio. Euro).

Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen

Aus den Kapitalanlagen wurden Gesamterträge i. H. v. 114,3 Mio. Euro (Vj. 112,0 Mio. Euro) erzielt. Hierin sind 84,8 Mio. Euro (Vj. 91,7 Mio. Euro) Beteiligungserträge von Tochterunternehmen enthalten, die überwiegend von der SVL und der SVG stammen. Die Gewinnansprüche wurden größtenteils phasengleich vereinnahmt. In den Erträgen enthalten ist eine Zuschreibung auf die Anteile an einem verbundenen Unternehmen i. H. v. 13,5 Mio. Euro. Im Geschäftsjahr wurden stille Lasten fest-verzinslicher Wertpapiere realisiert, um in der Neuanlage die sich bietenden Marktopportunitäten zu nutzen. In diesem Zusammenhang entstanden Abgangsverluste i. H. v. 38,8 Mio. Euro (Vj. 19,0 Mio. Euro).

Sonstiges nichtversicherungstechnisches Ergebnis

Den Sonstigen Erträgen von 787,2 Mio. Euro (Vj. 717,5 Mio. Euro) standen Sonstige Aufwendungen von 807,1 Mio. Euro (Vj. 754,0 Mio. Euro) gegenüber. Unter den Sonstigen Erträgen und Aufwendungen sind insbesondere konzerninterne Dienstleistungen erfasst. Das negative sonstige nichtversicherungstechnische Ergebnis hat sich insgesamt von 36,5 Mio. Euro auf 19,9 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr verbessert. Dies ist insbesondere auf die geringeren Zinszuführungen zu den Pensionsrückstellungen zurückzuführen.

Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit

Der Überschuss aus der normalen Geschäftstätigkeit war im Geschäftsjahr um 4,1 Mio. Euro höher als 2022 und lag mit 56,8 Mio. Euro über dem Niveau der vergangenen Jahre.

Steuern

Im Geschäftsjahr ergab sich ein Steuerertrag für Steuern vom Einkommen und Ertrag i. H. v. 1,2 Mio. Euro (Vj. Steuerertrag 0,1 Mio. Euro). Auf Steuern des Geschäftsjahres entfiel dabei ein Steuerertrag i. H. v. 0,1 Mio. Euro. Für Vorjahressteuern wurde ein Steuerertrag i. H. v. 1,2 Mio. Euro erfasst.

Jahresüberschuss

Der Jahresüberschuss betrug 57,0 Mio. Euro (Vj. 52,0 Mio. Euro). Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr i. H. v. 1,6 Mio. Euro und einer Einstellung in die Gewinnrücklage von 10,0 Mio. Euro ergab sich ein Bilanzgewinn i. H. v. 48,5 Mio. Euro (Vj.

45,6 Mio. Euro), über dessen Verwendung die Hauptversammlung beschließen wird.

Finanzlage

Hauptaufgabe des Finanzmanagements ist es, die Zahlungsfähigkeit sowohl kurzfristig als auch dauerhaft zu sichern. Die aus den Versicherungs- und sonstigen Verträgen resultierenden Zahlungsverpflichtungen sollen zu jeder Zeit erfüllbar sein. Hierzu werden die Zahlungsmittelzu- und -abflüsse kontinuierlich geplant und überwacht. Das Vermögen wird dabei so angelegt, dass eine möglichst hohe Sicherheit und Rentabilität bei ausreichender Liquidität unter Wahrung einer angemessenen Mischung und Streuung erreicht wird.

Seit dem Geschäftsjahr 2018 werden die Liquiditätsüberschüsse der Konzerngesellschaften über ein Cash-Pooling grundsätzlich von der SVH verwaltet, um durch eine gezieltere Allokation freier Liquidität eine bessere Rentabilität zu erwirtschaften. Hierzu wurde ein Kreditlimit unter Berücksichtigung aktien- und aufsichtsrechtlicher Vorschriften vereinbart. Die Verzinsung wird entsprechend der Verzinsung des Masterkontos für den Cash-Pool durch die LBBW hinterlegt. Der Zinssatz beläuft sich im Geschäftsjahr ab dem 20. September 2023 auf 3,99 %.

Die Gesellschaft konnte ihre aus den Versicherungs- und sonstigen Verträgen resultierenden Zahlungsverpflichtungen im Berichtsjahr jederzeit uneingeschränkt

erfüllen. Auch aktuell sind keine Liquiditätsengpässe erkennbar.

Die außerbilanziellen und sonstigen finanziellen Verpflichtungen der Gesellschaft sind im Anhang auf Seite 57 dargestellt.

Vermögenslage

Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen (ohne Depotforderungen) sind im Berichtsjahr um 1,6 % auf 1.842,8 Mio. Euro (Vj. 1.872,8 Mio. Euro) gesunken. Hiervon betrafen 917,1 Mio. Euro (Vj. 903,6 Mio. Euro) die Beteiligungen an den Tochterunternehmen SVL und SVG. Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen betragen unverändert zum Vorjahr 90,0 Mio. Euro. Die Beteiligungen stiegen auf 8,3 Mio. Euro (Vj. 7,3 Mio. Euro) an. Die Investmentanteile und Inhaberschuldverschreibungen beliefen sich auf 486,7 Mio. Euro (Vj. 520,5 Mio. Euro). Weitere 170,1 Mio. Euro (Vj. 180,8 Mio. Euro) entfielen auf Anlagen in Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen. Die saldierten stillen Reserven auf die Kapitalanlagen erhöhten sich von 783,1 Mio. Euro im Vorjahr auf 1.189,1 Mio. Euro. Der Anstieg resultiert vor allem aus dem höheren Zeitwert der Anteile an einem verbundenen Unternehmen.

	31.12.2023		31.12.2022	
	Mio. €	in %	Mio. €	in %
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	1.186,0	64,4	1.171,5	62,6
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	147,4	8,0	141,8	7,6
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	339,4	18,4	378,7	20,2
Namensschuldverschreibungen	140,4	7,6	148,6	7,9
Schuldscheinforderungen und Darlehen	29,7	1,6	32,2	1,7
	1.842,8	100,0	1.872,8	100,0

Forderungen / Verbindlichkeiten

Die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft sind gegenüber dem Vorjahr um 12,0 Mio. Euro auf 14,2 Mio. Euro gesunken, die Abrechnungsverbindlichkeiten sind gestiegen und betragen 54,8 Mio. Euro.

In den Sonstigen Forderungen sind im Wesentlichen die konzerninternen Abrechnungen sowie die Forderungen aus der Ergebnisabführung der SVL und der phasengleich vereinnahmten Ausschüttung der SVG enthalten.

Unter den Sonstigen Verbindlichkeiten werden vor allem Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen i. H. v. 91,1 Mio. Euro (Vj. 103,1 Mio. Euro) ausgewiesen,

die größtenteils aufgrund des Cash-Pooling mit den anderen Konzernunternehmen entstanden sind.

Zusammenfassung

Der Jahresüberschuss der SVH betrug 57,0 Mio. Euro und lag damit über dem Vorjahr (52,0 Mio. Euro). Ursächlich dafür waren im Wesentlichen die Ergebnisentlastung durch geringere Zinsaufwendungen für die Altersversorgungen. Insgesamt übertrifft das Geschäftsergebnis die Erwartungen des Vorstands. Der Vorstand ist mit der Entwicklung der Gesellschaft vor dem Hintergrund eines weiterhin schwierigen finanzwirtschaftlichen Umfelds zufrieden.

RISIKO- UND CHANCENBERICHT

Risiko- und Chancenmanagement

Organisation

Ziel des Risiko- und Chancenmanagements ist die Sicherung der Unternehmensziele, indem sämtliche risikorelevanten Sachverhalte sowie strategische Chancen zu einer ganzheitlichen Unternehmenssicht zusammengeführt werden.

Die Verantwortlichkeiten für das Risikomanagement sind eindeutig definiert. Es ist eine klare Trennung zwischen dem Aufbau von Risikopositionen einerseits und deren Überwachung und Kontrolle andererseits garantiert. Bei Bedarf sind zusätzlich flankierende Maßnahmen hinterlegt.

Der Vorstand legt die geschäftspolitischen Ziele sowie die Risikostrategie nach Rendite- und Risikogesichtspunkten verbindlich fest und trifft Entscheidungen über den Eingang und die Handhabung wesentlicher Risiken. Er ist für die Einhaltung der Risikotragfähigkeit und die laufende Überwachung des Risikoprofils verantwortlich und bestimmt die Risikotoleranz des Unternehmens. Neben der Festlegung der Leitlinien für das Risikomanagement, welche konzernweit gültige Rahmenbedingungen für das Risikomanagementsystem vorgeben, trägt er auch die Verantwortung für deren Weiterentwicklung und erlässt die Geschäftsordnung für die URCF. Zudem ist er für die Durchführung des Controllings der risikomindernden Maßnahmen, die Einrichtung eines Frühwarnsystems sowie für die Lösung von wesentlichen risikorelevanten Ad-hoc-Problemen verantwortlich.

Das zentrale Risikomanagement übernimmt

- die Pflege, Anpassung und Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems (unter anderem Frühwarnsystem, Risikotragfähigkeitskonzept, Limitsystem),
- die laufende Überwachung der Einhaltung der Risikostrategie, der jeweiligen Risikopositionierung sowie die Beurteilung der Risikosituation,
- die Koordination der Identifizierung und Bewertung aller Risiken sowie deren Validierung,
- die Berichterstattung und Kommunikation der Risikosituation sowie
- die aufsichtsrechtlich vorgegebenen Aufgaben der URCF.

Als dezentrale Risikomanager gelten prinzipiell die einzelnen Hauptabteilungsleiter des Innendienstes des SV Konzerns. Zudem sind die den einzelnen Vorstandsressorts direkt unterstellten Abteilungsleiter, die Bereichsleiter Firmenkunden und Unternehmensweite Systeme, Steuerung und Prozesse sowie die Geschäftsführer der SVI, der SV bAV Consulting, der SVR und die URCF der SVP darunter zu fassen. Der Informationssicherheitsbeauftragte, der Datenschutzbeauftragte, der Business Continuity Manager sowie die Inhaber der Schlüsselfunktionen Versicherungsmathematische Funktion, Compliance-Funktion und Interne Revision gelten ebenfalls als dezentrale Risikomanager. Sie treffen gegebenenfalls operative Entscheidungen über die Risikonahme sowie Risikosteuerung und sind für die Identifikation, Analyse und Bewertung der Risiken ihres Geschäftsbereichs, die laufende Verbesserung der dezentralen Risikomanagementsysteme sowie für Ad-hoc-Risikomeldungen verantwortlich.

Das Risikorundengremium unter regelmäßiger Teilnahme des Vorsitzenden des Vorstands und des Vorstandsmitglieds Finanzen, des Hauptabteilungsleiters Unternehmenssteuerung und Prozesse sowie der Schlüsselfunktionsinhaber überprüft monatlich die aktuelle Risikosituation der Versicherungsunternehmen und des SV Konzerns.

Im jährlichen Rhythmus erfolgt mit wechselnden Schwerpunkten eine Überprüfung des Risikomanagementsystems durch die Interne Revision. Die letzten Prüfungen der Internen Revision haben die Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit bestätigt.

Um seiner Bedeutung entsprechend gerecht zu werden und eine enge Verzahnung mit der Unternehmensstrategie sicherzustellen, wird das Chancenmanagement in der Hauptabteilung Unternehmensentwicklung koordiniert.

Übergreifender Kontrollprozess

Der Umgang mit Risiken ist ebenso wie die gesamte Risikopolitik in allen Unternehmensbereichen und allen relevanten Geschäftsprozessen verankert und als laufender Prozess angelegt. Er umfasst alle Aktivitäten zum systematischen Umgang mit Risiken im Unternehmen und wird als ein integraler Bestandteil der allgemeinen Entscheidungsprozesse und Unternehmensabläufe verstanden.

Die Schwerpunkte im Risikomanagementsystem der SVH liegen auf der Identifikation, der Bewertung, der Steuerung und der Überwachung von Risiken. Hierfür wurde der Risikokontrollprozess entwickelt, der die Kernelemente der unternehmensinternen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung abbildet und jährlich durchlaufen wird.

Im Rahmen der Risikoberichterstattung werden die Ergebnisse und Informationen des Risikokontrollprozesses an wichtige interne und externe Empfänger – unter anderem den Vorstand, den Aufsichtsrat und die BaFin – kommuniziert.

Gemäß der Konzeption des Risikomanagementsystems erfolgt insbesondere mithilfe der jährlich stattfindenden Risikoinventur die Risikoidentifikation sowie deren Bewertung und die anschließende Risikoberichterstattung. Hierzu sind alle dezentralen Risikomanager aufgefordert,

- die relevanten – mindestens jedoch die zwei größten – Risiken ihres Verantwortungsbereichs, die innerhalb eines Zeithorizonts von einem Jahr bestehen, sowie
- die Maßnahmen zur Risikoreduktion

zu melden.

Alle erfassten Risiken und deren Bewertungen werden anschließend validiert und in thematisch übergreifenden Handlungsfeldern zusammengeführt, um eine Gesamtbeurteilung der Risikosituation der Versicherungsunternehmen sowie des SV Konzerns zu ermöglichen. Die Ergebnisse liefern neben der aktuellen Risikosituation gleichzeitig wichtige Anhaltspunkte für die Festlegung von strategischen Zielgrößen. Um eine adäquate Überwachung und Steuerung der Risiken sicherzustellen, werden risikomindernde Maßnahmen sowie geeignete Frühwarnindikatoren identifiziert und regelmäßig aktualisiert.

Auf Basis der Risikoinventur und der anschließenden Ermittlung der vollumfänglichen unternehmensinternen Risikotragfähigkeit erstellt das zentrale Risikomanagement den jährlichen gruppenweiten Bericht über die unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung des SV Konzerns.

Das durch das zentrale Risikomanagement entwickelte unternehmensinterne Risikotragfähigkeitskonzept und Limitsystem beinhaltet neben einer ökonomischen auch eine handelsrechtliche Sichtweise.

Um zu bestimmen, ob und in welcher Höhe die Gesellschaften ihre wesentlichen Risiken (Risikokapitalbedarf) tragen können, wird zunächst ermittelt, wie viel Risikodeckungspotenzial zur Verfügung steht. Die unternehmensinternen Steuerungskreise setzen gemäß der Risikoneigung der Geschäftsleitung darauf aufbauend als Bedingung voraus, dass nur ein Anteil des Risikodeckungspotenzials zur Bedeckung der Risiken eingesetzt werden soll. Dieser Anteil wird als Risikotoleranz bezeichnet. Übersteigt der Risikokapitalbedarf die Risikotoleranz des Unternehmens, so ist die Risikotragfähigkeit gefährdet.

In der Folge wird die Risikotoleranz im Limitsystem zusammen mit den risikomindernden Effekten, beispielsweise dem aus der Risikostruktur resultierenden Diversifikationseffekt, auf einzelne Risikokategorien aufgeteilt (Risikobudget). Wird in jeder Risikokategorie das durch das Risikobudget definierte Limit im Zeitverlauf nicht überschritten, ist die Risikotragfähigkeit der jeweiligen Gesellschaft gewährleistet.

Zur unterjährigen Kontrolle der Risikotragfähigkeitskonzepte und Limitsysteme sind Ampelsysteme und damit einhergehende verbindliche Eskalationsprozesse definiert.

Das Risikorundengremium überwacht die aktuelle Risikosituation der SVH. Hierbei kommen Instrumente wie die monatliche Risikoabfrage bei den dezentralen Risikomanagern zur Erfassung neuer und veränderter Risiken sowie das konzernweite Frühwarnsystem zum Tragen. Dadurch werden risikorelevante Entwicklungen rechtzeitig erkannt und Handlungsmöglichkeiten gesichert. Die Ergebnisse der Risikorunden werden dem Vorstand monatlich sowie dem Aufsichtsrat vierteljährlich berichtet.

Der Prozess des Chancenmanagements beinhaltet neben der laufenden Identifikation der Chancen eine Analyse des Markt- und Wettbewerbsumfelds, auch im Rahmen der strategischen Wettbewerbsbeobachtung, sowie eine Auseinandersetzung mit strategierelevanten Entwicklungen und Trends durch den zentralen Strategiebereich. Die Ergebnisse werden im Vorstand regelmäßig diskutiert, bewertet und auf mögliche relevante Chancen für die SVH geprüft.

Für eine erfolgreiche Weiterentwicklung verfolgt die SVH das Ziel, Chancen frühzeitig zu erkennen und zu nutzen. Chancen werden in den einzelnen Bereichen identifiziert, analysiert, bewertet und mit adäquaten Maßnahmen realisiert.

Das Chancenmanagement orientiert sich an der Unternehmensstrategie und legt dabei besonderen Fokus auf die Kundenzentrierung sowie auf ertragreiches und nachhaltiges Wachstum. Aus der Beobachtung und Beurteilung des Marktumfelds werden Chancen abgeleitet, die im Rahmen der Unternehmensplanung und des Zielvereinbarungsprozesses gemeinsam zwischen dem Vorstand und der Führungsebene abgestimmt werden. Die Priorisierung der Themen ergibt sich aus der aktuellen Strategie. Hiermit erreicht die SVH, dass Chancen in einem ausgeglichenen Verhältnis zu Risiken stehen und steigert gleichzeitig den Mehrwert für Eigentümer und Kunden.

Wenn nicht anders angegeben, betreffen alle beschriebenen Chancen in unterschiedlichem Ausmaß sämtliche Bereiche im Unternehmen. Als Anteilseigner mit

Holdingfunktion partizipiert die SVH grundsätzlich an den Chancen der Tochterunternehmen. Sofern es wahrscheinlich ist, dass die Chancen eintreten, werden sie in der Prognose für 2024 und in die mittelfristige Perspektive aufgenommen.

Kapitalanlageprozess

Die SVH identifiziert und begrenzt die Risiken aus Kapitalanlagen. Die Steuerung dieser Risiken ist in den Leitlinien des Finanzressorts etabliert und in der Investmentrisikoleitlinie festgehalten.

Die Risikosteuerung stellt sicher, dass sowohl die aufsichtsrechtlichen Grundsätze der Sicherheit, Qualität, Rentabilität, Liquidität, Verfügbarkeit sowie Mischung und Streuung eingehalten werden als auch die Gesamtrisikosituation des Unternehmens in die strategische Anlagepolitik einbezogen wird.

Ziel des Kapitalanlagemanagements der SVH ist es, die Zahlungsverpflichtungen, die aus den Anforderungen der Passivseite resultieren, jederzeit bedienen zu können und gleichzeitig den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern.

Um die Ertrags- und Risikopositionierung optimal zu gestalten, wurde ein mehrstufiger Kapitalanlageprozess etabliert, der die Anpassung an die sich ändernden Marktgegebenheiten gewährleistet.

Ausgangspunkt dieses Prozesses ist die Definition der Kapitalanlageziele unter Berücksichtigung der spartenspezifischen Besonderheiten des Rückversicherungsgeschäfts sowie der Ertragserwartungen. Die Ziele werden jährlich im Rahmen der Jahres- und Mittelfristplanung mit dem Vorstand abgestimmt. Die Fixierung des Steuerungsrahmens erfolgt durch den Vorstand über die Festlegung von Zielgrößen und einer Strategie für das Gesamtunternehmen. Die Kapitalmarktentwicklung und ihre Auswirkung auf den Kapitalanlagebestand werden systematisch überwacht. In Szenariorechnungen werden halbjährlich Mehrjahresplanungen durchgeführt. Neben dem erwarteten Szenario werden zusätzlich optimistische und pessimistische Varianten betrachtet.

Ausgehend von Kapitalmarkteinschätzungen und Risikoanalysen wird die strategische Asset Allocation mit Schwerpunkt bei der Fälligkeitsstruktur der Anlagen in festverzinslichen Wertpapieren abgeleitet. Diese gibt den Rahmen für die anschließende taktische Asset Allocation vor.

Auf der Basis kurzfristiger Kapitalmarkteinschätzungen (bis zu sechs Monate) werden Vorgaben für die taktische Asset Allocation erstellt. Hierbei werden Detailanalysen

für Rentenanlagen in verschiedenen Laufzeiten durchgeführt. Die Strukturierung und operative Durchführung der Transaktionen für die jeweiligen Assetklassen erfolgen – mit Ausnahme von strategischen Beteiligungen – durch externe Asset Manager. Die Einhaltung der strategischen und aufsichtsrechtlichen Rahmenvorgaben wird übergreifend durch die Hauptabteilung Kapitalanlagen Marktfolge überwacht.

Die Abwicklung der Handelsgeschäfte und die Bestandsverwaltung bei handelbaren Wertpapieren erfolgen in funktionaler Trennung vom Portfoliomanagement.

Die Kapitalanlageaktivitäten werden von einem umfassenden Berichtswesen begleitet. Dadurch ist eine regelmäßige und zeitnahe Versorgung aller am Investmentprozess beteiligten Instanzen und Entscheidungsträger mit den für sie relevanten Informationen sichergestellt.

Neben Direktanlagen investiert die SVH in Spezialfonds. Diese setzen sich zusammen aus einzelnen Mandaten für verschiedene Assetklassen, die jeweils durch ausgewählte externe Fondsmanager betreut werden. Jedes Mandat in den Spezialfonds wird durch Investment-Richtlinien im Hinblick auf seinen Inhalt, seine Zielsetzung und seine Risikobegrenzung hin beschrieben. Diese Investment-Richtlinien sind im Einklang mit der Investmentrisikoleitlinie der SVH. In dieser sind die aufsichtsrechtlichen Vorgaben wie auch weitergehende interne Regelungen und Beschränkungen konkretisiert. Die Investment-Richtlinien der Mandate werden von der jeweiligen Kapitalverwaltungsgesellschaft in ein internes Controllingsystem eingepflegt. Aktive Grenzverletzungen durch die Fondsmanager bzw. indirekte Grenzverletzungen durch Marktveränderungen werden durch das System automatisch gemeldet und an die SVH und die Fondsmanager kommuniziert.

Um die Risiken zu messen, zu kontrollieren und zu steuern, stehen folgende quantitative Instrumente zur Verfügung:

- Jahres- und Mehrjahresplanungen sowie Szenarioanalysen im Rahmen der jährlichen Erwartungsrechnung (Basisszenario, Hoch- und Tief-szenario, Sonstige),
- Kapitalanlage-Risikomodell mit Ampelsystem, das einen Prozess für ggf. erforderliche Sicherungsmaßnahmen einleitet,
- Risikotragfähigkeitskonzept und Limitsystem auf Gesamtunternehmensebene,

- Limitsysteme, die auf internen Limiten (z. B. Begrenzung von Handelsvolumina oder Währungs-exposure, Konzernlimitsystem etc.) basieren,
- Plan-Ist-Vergleiche,
- Solvency II-Standardmodell.

Ausgliederte Funktionen

Ausgliederungen von wichtigen Funktionen oder Versicherungstätigkeiten wie das Frontoffice in der Kapitalanlage und im Währungsmanagement oder IT-Dienstleistungen werden über definierte Ansprechpartner im Ausgliederungsprozess einbezogen. Im Bereich der Kapitalanlagen bilden die Hauptabteilungen Kapitalanlagen liquide Assets und Kapitalanlagen Immobilien Schnittstellen zu externen Asset Managern.

Im Bereich der IT hat der SV Konzern seine IT-Aktivitäten in eine eigenständige Konzerngesellschaft ausgegliedert. Die SVI ist für die Entwicklung und den Betrieb der definierten Anwendungslandschaft, den Betrieb des Rechenzentrums und der gesamten IT-Infrastruktur verantwortlich. Die SVI bezieht wiederum über weitere Subdienstleister IT-Dienstleistungen. Dies sind im Wesentlichen die FI-TS und die CANCOM für Rechenzentrums- und Infrastrukturleistungen. Über die Firma RICOH werden Druckdienstleistungen bezogen.

Die SVI hat ein eigenes Risikomanagementsystem, das an dem des SV Konzerns ausgerichtet ist. Die SVI ist dabei in den Risikoerhebungsprozess des SV Konzerns eingebunden und bezieht in diesem Zug auch die Risiken und Chancen der Subdienstleister mit ein. Die SVI hat das Rahmenwerk „Sicherer IT-Betrieb“ der SIZ GmbH als Informationssicherheitsstandard eingeführt und richtet die IT-Aktivitäten an den dortigen Richtlinien aus. Der „Sichere IT-Betrieb“ findet im gesamten Sparkassenverbund und darüber hinaus Anwendung.

Im Vorfeld von Ausgliederungen von Funktionen und sonstigen Dienstleistungen ist im SV Konzern ein definierter Prozess zur Risikoanalyse implementiert. Dieser bildet die Entscheidungsgrundlage, ob die Aufnahme der Ausgliederung erfolgen kann.

Bei bestehenden Ausgliederungen stellen regelmäßige Abstimmungen mit den Dienstleistern sicher, dass die mit der Ausgliederung verbundenen Risiken angemessen überwacht werden. Zudem wird bei wichtigen Ausgliederungen das Ergebnis der jährlichen Überprüfung des Dienstleisters an den Vorstand berichtet.

Ausblick und Weiterentwicklung des Risiko- und Chancenmanagementsystems

Die Weiterentwicklung des Risiko- und Chancenmanagements der SVH ist ein kontinuierlicher Prozess, in welchen neueste Erkenntnisse aus der Risiko- und Chancensituation ebenso einfließen wie aktuelle Entwicklungen und gesetzliche und aufsichtsrechtliche Anforderungen. Insbesondere werden die Kernelemente der unternehmensinternen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung einer regelmäßigen detaillierten Qualitätssicherung unterzogen.

Im Rahmen der Änderung der Solvency-II-Richtlinie, die sich gegenwärtig im parlamentarischen Diskurs befindet, hat die EIOPA bereits im letzten Geschäftsjahr in einem gesonderten Handlungsstrang umfangreiche Änderungen für das Reporting der Versicherungsunternehmen eingeführt. Die neuen Vorgaben zu den quantitativen Meldetemplates sind bereits für Meldungen zum 31. Dezember 2023 anzuwenden, weshalb der SV Konzern frühzeitig die daraus resultierende Anpassungen hinsichtlich Meldeprozess und IT-Systeme umgesetzt hat.

Darüber hinaus bestimmt zunehmend die Nachhaltigkeit den aufsichtlichen Fokus. So werden im Hinblick auf die neue EU-Richtlinie zur Nachhaltigkeitsberichterstattung (CSRD) die Analysen hinsichtlich Nachhaltigkeitsrisiken zukünftig noch weiter vertieft.

Die im Geschäftsjahr zwar abflauende, aber dennoch hohe Inflation sowie der Anstieg des Marktzinsniveaus und nicht zuletzt die allgemeinen geopolitischen Unsicherheiten stellen die Versicherungsbranche weiterhin vor Herausforderungen und rücken das Risikomanagement verstärkt in den Fokus.

Berichterstattung zu einzelnen Risiken

Versicherungstechnische Risiken aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft

Innerhalb des SV Konzerns wird die aktive Rückversicherung hauptsächlich durch die SVH betrieben. Die Zeichnungsrichtlinien sehen vor, dass nur europäisches Geschäft gezeichnet wird.

In der aktiven Rückversicherung dominiert das **Konzentrationsrisiko**, das sich aus Naturkatastrophen sowie anderen Kumulschäden realisieren kann. Um diesem Risiko entgegenzuwirken, wird das Exposure laufend beobachtet und die maximale Schadenlast nach Rückversicherung beschränkt. Die Ermittlung der versicherungstechnischen Risiken erfolgt überwiegend szenariobasiert. Insgesamt sind die versicherungstechnischen Risiken in der SVH von untergeordneter Bedeutung.

Die Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse für eigene Rechnung der SVH entwickelten sich wie folgt:

	2023	2022	2021	2020	2019	2018	2017	2016	2015	2014
Geschäftsjahresschadenquote in % der verdienten Beiträge	97,1	66,3	56,1	31,5	26,5	29,0	28,6	34,0	36,5	37,5
Abwicklungsergebnis in % der Eingangsschadenrückstellung	25,6	18,5	23,2	5,5	2,4	2,6	-7,7	5,4	2,6	6,8

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft betragen zum Bilanzstichtag 14,2 Mio.

Euro (Vj. 26,2 Mio. Euro). Die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen (ohne Beitragsüberträge) wiesen einen Betrag i. H. v. 0,5 Mio. Euro (Vj. 0,6 Mio. Euro) auf. Eine Einstufung der Bonität erfolgte entsprechend bestehender Ratings:

Ratingklasse	Wesentliche Abrechnungsforderungsbeträge per 31.12.2023 (>5.000 € pro Rückversicherer)		Anteile an gesamten RV-Anteil Rückstellungen per 31.12.2023	
	in Mio. €	in %	in Mio. €	in %
AAA - BBB	13,6	95,7	0,5	100,0
BB - B	0,0	0,0	0,0	0,0
CCC - D	0,0	0,0	0,0	0,0
Not rated	0,6	4,3	0,0	0,0
Forderungen / Rückstellungen gegenüber SVG	0,0	0,0	0,0	0,0
Gesamte Abrechnungsforderungen (inkl. Abrechnungsforderungen < 5000 €) / RV-Anteil Rückstellungen	14,2	100,0	0,5	100,0

Risiken aus Kapitalanlagen

Die Kapitalmärkte in 2023 waren gefangen im Spannungsfeld Inflation und Wirtschaftswachstum. Die Marktteilnehmer versuchten, auf Basis dieser Daten das Verhalten der Notenbanken, allen voran der US FED und der EZB, bezüglich der Zinsentwicklung abzulesen. Bei hohen Inflationszahlen war die Sorge vor weiter steigenden Zinsen und einer sich abschwächenden Konjunktur groß, Anzeichen für eine Abschwächung des Arbeitsmarktes befeuerten hingegen die Hoffnung, dass der Zinserhöhungszyklus ein Ende haben könnte.

Die Inflation erreichte am Jahresende 2022 mit 10,0 % in Europa ihren Höhepunkt. In 2023 ging sie sukzessive zurück bis auf 2,7 %. In den USA erreichte die Inflation bereits Mitte 2021 mit 9,1 % ihren Maximalwert, in 2023 war sie tendenziell rückläufig auf 3,1 % mit einem zwischenzeitlichen Wiederanstieg auf 3,7 % im August und September.

Die zu Jahresbeginn erwartete Rezession in den USA ist in 2023 nicht eingetreten. Im Gegensatz dazu zeigte sich die Konjunktur der größten Volkswirtschaft der Welt sehr resilient, was am Arbeitsmarkt deutlich wahrnehmbar war. Die Erstanträge auf Arbeitslosenhilfe sind in 2023 weiter auf einem sehr tiefen Niveau, jedoch mit leicht steigender Tendenz. Die Märkte gehen dementsprechend von einem "soft landing" der Konjunktur aus, also einer wirtschaftlichen Abkühlung ohne Rezession.

Ebenfalls ein Treiber der Volatilität an den Märkten war der Ölpreis. Im ersten Halbjahr war der Preis für ein Fass rückläufig. Im Sommer kam es aufgrund von Saudi-Arabien Ankündigung, die Förderung zu kürzen zu einem deutlichen Anstieg, der sich nach einer Beruhigung durch den terroristischen Überfall der Hamas auf Israel im Oktober wiederholte. Der ausbleibende Flächenbrand im Mittleren Osten sorgte für wieder gemäßigte Preise. Da der Ölpreis ein Faktor für die weitere Entwicklung der Inflation ist, wirkte sich dieser entsprechend auf die Zinswartungen der Marktteilnehmer aus.

Weitere Entwicklungen, die die Aktien- und Rentenmärkte stark schwanken ließen, kamen aus den USA. Im März sorgte die Pleite der Silicon Valley Bank nicht nur für eine Krise im Bereich der US-Regionalbanken, sondern brachte Erinnerungen an die Finanzkrise mit den Pleiten von Lehman Brothers und Bear Stearns hervor. In Europa wurde die Credit Suisse Opfer der Entwicklung, die schließlich von der UBS übernommen wurde. Dadurch konnte eine durch Vertrauensverlust mögliche Pleite dieser Großbank mit entsprechenden Auswirkungen auf den gesamten Finanzsektor vermieden werden. In den USA griff ebenfalls die Politik ein und verhinderte einen Flächenbrand. Kaum hatten sich die Märkte erholt, kam es jedoch zu einer Debatte über die Schuldenobergrenze in den USA. Eine Zahlungsunfähigkeit der USA konnte erst kurz vor knapp vermieden werden. In diesem Umfeld führen die Notenbanken FED und EZB mit ihren Zinserhöhungen fort. In den USA stieg der Zentralbanksatz in vier Schritten auf ein Zielband von 5,25 % bis 5,5 %. Die EZB, die ihren Zinserhöhungszyklus erst später begann, erhöhte ihrerseits um insgesamt 200 Basispunkte auf einen neuen Hauptrefinanzierungssatz von 4,5 %.

Die Kapitalmarktzinsen gemessen am 10-Jahres-Bundsatz stiegen entsprechend im Jahresverlauf auf ein Hoch von 2,97 % im September, der US-Treasury (10 Jahre)-Satz sogar auf 5 %. Anschließend fielen die Renditen mit der Erwartung von Zinssenkungen der Notenbanken in 2024 auf 2,1 % (Bund) bzw. 3,9 % (US Treasuries).

Die Aktienmärkte legten in einem volatilen Markt deutlich zu. Der Eurostoxx 50 zog um über 19 % an auf einen Indexstand von knapp 4500. In den USA stieg der S&P ebenfalls deutlich um mehr als 24 % auf 4770, die NASDAQ sogar um 43 %, vor allem getrieben durch die "magnificent seven", also den ganz großen Tech-Werten.

Die über das gesamte Jahr betrachtete Seitwärtsbewegung der Zinsen verbesserte die Reservensituation nicht wesentlich, sodass die Zinsträger der SVH weiterhin eher Lasten ausweisen, die sich durch das überwiegende Halten dieser Anlagen bis zur Endfälligkeit weitestgehend im Zeitablauf auflösen werden.

Das Zinsniveau zum Jahresende 2023 ist ähnlich attraktiv wie vor einem Jahr. Daher bestehen auf diesem Niveau weiter Chancen, mit Zinsanlagen adäquate Renditen zu erzielen. Fällig werdende Anleihen können somit – sofern sie nicht zur Auszahlung von Schadenansprüchen der Kunden benötigt werden – zu einem erhöhten Zinssatz angelegt werden. Bei höherem Neugeschäft der SVH kann diese Bestandumschichtung schneller erfolgen.

Die SVH verfügt über umfangreiche Zinsanlagen mit Kreditspreads, die den laufenden Ertrag über den risikofreien

Zins hinaus erhöhen. Die Risikoaufschläge auf Spreadassetklassen wie Corporate Bonds oder Anleihen von Emerging Markets haben sich im Jahresverlauf leicht ausgeweitet. Das Niveau dieser Kreditspreads überdeckt die im Bestand zu erwartenden Kosten für Kreditausfälle im Mittel eines Konjunkturzyklus deutlich. Daher wird auf Sicht mehrerer Jahre eine deutliche Mehrverzinsung dieser Anlagen gegenüber risikofreien Anlageformen erwartet.

Neben festverzinslichen Anlagen investiert die SVH indirekt auch in Aktien. Die Aktienanlagen sind weltweit gestreut mit Schwerpunkt auf Europa und USA.

Aufgrund der global gestreuten Investitionen ist die SVH Fremdwährungsrisiken ausgesetzt. Diese werden vollständig mit Devisentermingeschäften gesichert.

Im Einzelnen können im Bereich der Kapitalanlagen Kredit-, Marktpreis- und Konzentrations- sowie Liquiditätsrisiken auftreten.

Das **Kreditrisiko** bezeichnet das Risiko, das sich aufgrund eines Ausfalls, einer Bonitätsveränderung oder einer Spreadveränderung bei der Bonitätsbewertung (Credit Spreads) von Wertpapieremittenten, Gegenparteien und anderen Schuldnern ergibt.

Einen großen Teil der festverzinslichen Vermögenswerte hat die SVH in gedeckte Papiere wie Pfandbriefe investiert. Im Falle der Insolvenz einer Pfandbriefbank steht ein Deckungsregister zur Verfügung, wodurch das Kreditrisiko begrenzt wird. Die Überwachung dieses Deckungsregisters erfolgt durch einen Treuhänder.

Eine zusätzliche Bonitätsrisikobegrenzung wird durch Papiere von öffentlichen Stellen (z. B. Staatsanleihen) oder Papiere mit Garantien von selbigen erreicht.

Investitionen erfolgen im Rahmen eines konservativen Ansatzes. So kann das Kreditrisiko durch eine sorgfältige Emittentenauswahl sowie einer angemessenen Risikodiversifikation nach qualitativen und quantitativen Kriterien weiter begrenzt werden. Die Kreditqualität eines Emittenten wird durch Ratings anerkannter Ratingagenturen wie Standard&Poor's, Moody's und Scope sowohl bei Eingang des Vertragsverhältnisses als auch während der Laufzeit überprüft und sichergestellt. Darüber hinaus werden Emittenten von im Direktbestand erworbenen Wertpapieren durch das Research der LBBW analysiert. Hierbei werden nahezu ausschließlich Titel im Investment-Grade-Bereich erworben.

Nachfolgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung der jeweiligen Festzinsanlagen nach Ratingklassen (in %):

Zinsträger	AAA	AA	A	BBB	BB-D inkl. Not Rated
Erstrangige Anleihen	36,7	31,1	20,4	3,7	8,1
Staatsanleihen	18,3	42,7	39,0	0,0	0,0
Pfandbriefe	80,9	19,1	0,0	0,0	0,0
Finanzwerte	38,8	42,9	14,5	3,6	0,3
Industrieanleihen	2,6	4,1	24,9	17,3	51,2
Nachrangige Anleihen	0,0	0,0	4,5	12,3	83,2
Gesamt	31,5	26,7	18,2	4,9	18,7

Der Bestand in der Ratingklasse „Not rated“ besteht insbesondere aus den im November 2014 und im Juni 2020 abgeschlossenen Nachrangdarlehen an die SVL.

Mit dem Ziel, eine hohe Kreditqualität des Portfolios aufrechtzuerhalten, wurden folgende interne Steuerungsvorschriften definiert:

Hinsichtlich der Festzinsanlagen bei privaten Kreditinstituten gilt eine Beschränkung im Direktbestand auf den Investment-Grade-Bereich. Dies bedeutet, dass das Rating der Emission bzw. des Emittenten bei Erwerb nicht schlechter sein darf als BBB-/Baa3/BBB-/BBB- (Standard&Poor's/Moody's/Scope). In Anlagen ohne Investment-Grade kann nur investiert werden, wenn ihr Sicherheitsniveau nachprüfbar positiv beurteilt wurde. Das Halten von Titeln mit einem Rating von BB+ oder schlechter im Direktbestand erfordert eine regelmäßige Stellungnahme durch die Hauptabteilung Kapitalanlagen Liquide Assets und eine Genehmigung durch den Ressortvorstand.

Die Anlagemöglichkeiten in sonstige Festzinsanlagen sind auf den Investment-Grade-Bereich beschränkt. In Anlagen ohne Investment-Grade kann nur investiert werden, wenn ihr Sicherheitsniveau nachprüfbar positiv beurteilt wurde. Auch hier gilt, dass das Halten von Titeln mit einem Rating von BB+ oder schlechter im Direktbestand eine regelmäßige Stellungnahme durch die Hauptabteilung Kapitalanlagen Liquide Assets und eine Genehmigung durch den Ressortvorstand erfordert. Bei der Anlage ist auf hohe Diversifikation zu achten. Die Einhaltung einer ausreichenden Mischung ergibt sich aus dem Anlagekatalog in der Investmentrisikoleitlinie. Dieser Anlagekatalog enthält zahlreiche quantitative Vorgaben. Weitergehende Vorgaben für fremdverwaltete Mandate innerhalb der Fondsbestände, sind in den Anlagerichtlinien geregelt.

Für jeden Spezialfonds und jedes Fondssegment werden spezielle Anlagerichtlinien erstellt, an welche sich die Fondsmanager vertraglich zu halten haben.

Unter **Marktpreisrisiko** werden Risiken subsumiert, die sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe oder der Volatilität der Marktpreise von Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten ergeben.

Hierunter fallen die Veränderungen von Zinsen (Zinsrisiko), von Aktien und Anteilspreisen (Aktienkursrisiko), von Wechselkursen (Währungsrisiko) sowie von Marktpreisen für Immobilien (Immobilienrisiko).

Ein Zinsrisiko besteht, wenn die beizulegenden Zeitwerte oder künftige Zahlungsströme eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen des Marktzinssatzes schwanken.

Unter dem Aktienkursrisiko fasst die SVH das Risiko zusammen, dass der beizulegende Zeitwert von finanziellen Vermögenswerten wie Aktien oder Beteiligungen aufgrund von Änderungen der Börsenkurse oder Anteilspreise sinkt.

Die möglichen Ausmaße dieser Marktpreisrisiken werden in regelmäßigen Abständen anhand von Sensitivitätsanalysen ermittelt und dem Vorstand berichtet.

Basierend auf dem Jahresendbestand der Kapitalanlagen 2023 würde sich bei aktienkursensensitiven Kapitalanlagen und bei einem Kursrückgang um 20 % – unter Berücksichtigung von Absicherungsmaßnahmen und deren Kosten – das Exposure um 7,9 Mio. Euro verringern. Ein Anstieg des Zinsniveaus um einen Prozentpunkt hätte an diesem Stichtag einen Rückgang des Marktwerts bei zinsensitiven Kapitalanlagen von 58,0 Mio. Euro zur Folge.

Das Währungsrisiko bezeichnet das Risiko, dass der Zeitwert oder künftige Zahlungsströme eines monetären Finanzinstruments aufgrund von Wechselkursänderungen schwanken. Die funktionale Währung der SVH ist der Euro. Dem Risiko währungssensitiver monetärer Finanzinstrumente begegnet die SVH mit Devisensicherungen.

Unter das **Konzentrationsrisiko** fallen einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken einzelner Schuldner oder Schuldnergruppen mit einem bedeutenden Risiko und damit Ausfallpotenzial. Diese Risiken werden im Bereich der Kapitalanlage durch eine ausreichende Diversifikation begrenzt, was im Konzernlimitsystem nachgehalten wird.

Insgesamt stehen zur Bewältigung dieser Risiken ausreichend realisierbare stille Reserven auf die Kapitalanlagen

und das Eigenkapital zur Verfügung. Dadurch ist gewährleistet, dass gegenwärtige und zukünftige Verpflichtungen aus bestehenden Vertragsverhältnissen bedient werden können.

Das **Liquiditätsrisiko** bezeichnet das Risiko, die laufenden bzw. zukünftigen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nicht erfüllen zu können oder dass im Falle einer Liquiditätskrise die Liquidierbarkeit von Vermögenswerten nicht oder nur durch Inkaufnahme von Abschlägen möglich ist.

Bei der Beurteilung und Steuerung des Liquiditätsrisikos ist neben der Ausgaben- auch die Einnahmenseite zu berücksichtigen. Die Anlagepolitik der SVH erfolgt mit der Zielsetzung, überwiegend in fungible Anleihen zu investieren, wodurch eine dauerhafte Liquidität gewährleistet ist. Um Risiken vorzeitig erkennen zu können, wird einmal jährlich eine Liquiditätsplanung über drei Jahre erstellt und eine Jahresplanung monatlich rollierend fortgeschrieben. Die Liquiditätsplanung umfasst einerseits die Restlaufzeitenanalyse der finanziellen Verbindlichkeiten, andererseits die Restlaufzeitenstruktur der finanziellen Vermögenswerte. Darüber hinaus wird eine tägliche Liquiditätsdisposition durchgeführt.

Der SV Konzern hat im Zahlungsverkehr ein gesellschaftsübergreifendes Cash-Pooling. Dadurch wird die Liquidität mehrerer Gesellschaften auf einem Masterkonto der SVH konzentriert, wodurch das Liquiditätsrisiko konzernweit gemindert wird.

Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken wird die Gefahr verstanden, Verluste als Folge von Unzulänglichkeiten oder des Versagens von Menschen oder Systemen sowie aufgrund externer Ereignisse zu erleiden. In der SVH fallen darunter das Prozess- bzw. Qualitätsrisiko, das Compliance-Risiko, das Kostenrisiko, das allgemeine Personalrisiko sowie das Datenverarbeitungsrisiko.

Unter **Prozess- bzw. Qualitätsrisiko** werden fehlende, ineffiziente oder inadäquate Prozesse und Kontrollmechanismen verstanden, welche die Produktivität und Qualität des Geschäftsbetriebs sowie deren laufende und notwendige Verbesserung gefährden können. Zur Begrenzung dieser Risiken ist in der SVH ein interner Kontrollrahmen etabliert, welcher die Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung und Einhaltung der für das Unternehmen geltenden internen Regelungen sowie der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften vorsieht.

Durch umfassende und funktionsfähige interne Kontrollen hinsichtlich der organisatorischen Trennung von Funktionen sowie Plausibilitäts- und Abstimmprüfungen werden mögliche Risiken im Rahmen der operativen Tätigkeit der Funktionseinheiten vermieden bzw. reduziert.

Eine besondere Beachtung finden Risiken, die den laufenden Geschäftsbetrieb stören oder unterbrechen können. In der SVH wurde eine Business Continuity Management-Organisation errichtet, die eine verlässliche Fortführung der kritischen Geschäftsprozesse auch in einer Notfallsituation sicherstellt.

Um dem **Compliance-Risiko**, das insbesondere aus Änderungen rechtlicher und steuerlicher Rahmenbedingungen oder aus der Nichteinhaltung von Gesetzen und Richtlinien resultiert, entgegenzuwirken, wurde innerhalb der SVH ein Compliance-Management-System implementiert, mit dem die Risiken und Maßnahmen zur Verhinderung von Rechtsverstößen gesamthaft gesteuert werden. Die Compliance-Organisation besitzt sowohl zentrale als auch dezentrale Ausprägungen.

Die zentrale Compliance-Funktion der SVH wird durch die Gruppe Compliance unter der Leitung des Compliance-Koordinators wahrgenommen. Dieser ist auch der Inhaber der Compliance-Funktion. Die Compliance-Funktion beurteilt mögliche Auswirkungen von Änderungen des nationalen Rechtsumfelds. Dazu beobachtet und analysiert sie Entwicklungen und allgemeine Trends des nationalen Rechtsumfelds. Der Vorstand sowie die Fach- und Stabsbereiche – dezentrale Ausprägung – können dadurch zeitnah über die Folgen möglicher Änderungen des nationalen Rechtsumfelds informiert werden, sodass entsprechende Vorkehrungen sowie Maßnahmen in Bezug auf die absehbaren Änderungen getroffen werden können.

Das **Kostenrisiko** ergibt sich aus steigenden Kosten oder fehlenden Möglichkeiten zur Kostenoptimierung. Zur Begrenzung des Kostenrisikos werden die Kostenziele der SVH im Rahmen des Budgetierungsprozesses berücksichtigt. Die Budgeteinhaltung wie auch die Gesamtkostenentwicklung werden laufend nachgehalten. Sich gegebenenfalls abzeichnende Budgetüberschreitungen werden per laufendem Plan-Ist-Abgleich transparent gemacht, hinterfragt und bezüglich anzustrebender Gegensteuerungsmaßnahmen gegebenenfalls eskaliert. Einzelne bekannte Kostentreiberpositionen werden durch Vorstandsentscheid gedeckelt.

Beim **allgemeinen Personalrisiko** ist insbesondere zwischen Personal-Einsatzrisiken – der großflächige Ausfall von Mitarbeitern, der fehlende Ersatz von Mitarbeitern mit vitaler Bedeutung für die SVH sowie die fehlende Qualifikation der Mitarbeiter – und dem Personal-

Steuerungsrisiko aus dem demografischen Wandel zu unterscheiden. Diese Risiken werden durch verschiedene Maßnahmen begrenzt. Hierzu gehören die laufende Optimierung von Notfallplänen im Rahmen der Business Continuity Management-Organisation, Nachwuchs- und Übernahmeprogramme, die Förderung der kontinuierlichen Aus- und Weiterbildung, die Verbesserung der Arbeitgeberattraktivität und des Arbeitgeberimages, der Ausbau des Schul-/Hochschulmarketings und der Ausbau des Gesundheitsmanagements, unter anderem zur Erhaltung der Arbeitsfähigkeit insbesondere von älteren Mitarbeitern.

Im **Datenverarbeitungsrisiko** werden die Beeinträchtigung des Datenverarbeitungsbetriebs durch Verlust der Verfügbarkeit, der Vertraulichkeit bzw. der Integrität von Informationen erfasst. Diese können durch die Unangemessenheit oder das Versagen von internen Verfahren, Menschen und Systemen, durch externe Ereignisse oder externe Dienstleister, wie beispielsweise Cyberangriff, Sabotage, Nachlässigkeit, Brand oder fachlich unvollständige Datensicherungen, verursacht werden. Daher werden in enger Abstimmung mit dem IT-Dienstleister des SV Konzerns für den Schutz des internen Netzwerks und der Informationen des SV Konzerns und seiner Kunden umfassende Zugangskontrollen, Firewalls und Antivirenmaßnahmen eingesetzt und ständig angepasst. Diese Maßnahmen werden durch regelmäßige Datensicherung ergänzt. Darüber hinaus ist im SV Konzern das Produkt „Sicherer IT-Betrieb“ der SIZ GmbH, einem Unternehmen der Sparkassen-Finanzgruppe, als Informationssicherheitsstandard eingeführt. Damit ist ein ganzheitlicher Ansatz zur Erkennung der Bedrohungen und Steuerung der IT-Risiken etabliert.

Durch einen Informationssicherheitsbeauftragten und durch ein konzernweites Informationssicherheits-Management-Team ist die Informationssicherheit auch organisatorisch innerhalb des SV Konzerns verankert. Zusätzlich finden eine regelmäßige Kommunikation sowie ein Austausch mit der SVI in unternehmensübergreifenden Gremien- und Arbeitskreisen zur Informationssicherheit statt. Dort werden unter anderem Richtlinien, Methoden und Techniken zu sicherheitsrelevanten Fragestellungen erarbeitet, unter Risikogesichtspunkten bewertet, verabschiedet und beauftragt.

Sonstige Risiken

Das **strategische Risiko** umfasst mögliche Verluste, die sich aus strategischen Geschäftsentscheidungen oder aus einer fehlenden Anpassung der Geschäftsstrategie an ein verändertes Wirtschaftsumfeld ergeben können. Steuerungsstrategien, die der Orientierung und Reaktion auf solche Risiken dienen, stellt die Risikostrategie der SVH bereit.

Unter dem **Reputationsrisiko** wird die mögliche Beschädigung des Rufes infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit verstanden. Mögliche Ursachen sind zum Beispiel nicht eingehaltene Leistungs- und Serviceversprechen gegenüber den Versicherungsnehmern, offensichtliche Widersprüche zu Unternehmenszielen oder Verstöße gegen Compliance-Vorgaben gesetzlicher oder gesellschaftlicher Art. Um diesen Risiken entgegenzuwirken, betreibt die SVH Öffentlichkeits- und Pressearbeit und beobachtet Vorgänge und Stimmungen in den Medien einschließlich Social Media. Etwaige Kundenbeschwerden werden bearbeitet und in einen laufenden Qualitätsverbesserungsprozess eingebracht. Reputationsrisiken infolge eines Verstoßes gegen Compliance-Regeln beugt die SVH aktiv durch ihre Compliance-Organisation vor, welche allgemeine Verhaltensgrundsätze für alle Beschäftigten des SV Konzerns definiert, die Leitsätze für ein rechtskonformes, verlässliches und an ethischen Werten orientiertes Verhalten begründen.

Berichterstattung zu einzelnen Chancen

Chancen durch Marktposition und verstärkte Nutzung bestehender Kundenpotenziale

Im Geschäftsgebiet des SV Konzerns leben über 20 Millionen potenzielle Kunden mit unterschiedlichen privaten und unternehmerischen Vorsorge- und Absicherungsbedürfnissen. Besondere Chancen werden dabei vor allem mit Blick auf die Sparkassenkunden und die nachwachsende Kundengeneration gesehen. Als integraler Bestandteil des S-Finanzverbunds partizipiert der SV Konzern an dem traditionell hohen Vertrauen in die Marke Sparkasse und in die Stärke des S-Finanzverbunds. In diesem Sinne steht der SV Konzern für Regionalität, Verbundenheit mit und Nähe zu den Menschen vor Ort. Mit dem strategischen Ziel, Kunden nachhaltig zu begeistern, hat der SV Konzern ein Bündel an Maßnahmen und Vorhaben geschnürt, um diese Chancen zu realisieren.

Hierzu leisten die verschiedenen Vertriebswege des SV Konzerns einen wichtigen Beitrag. Der SV Konzern schafft durch sein Netz an Geschäftsstellen, Generalagenturen und Sparkassen in den Regionen Nähe zu den Kunden und Möglichkeiten für eine persönliche Beratung.

Für alle Vertriebswege sieht der SV Konzern im Ausbau der Vertriebsunterstützung, in der Optimierung der Vertriebswege und in einem strukturierten Kundenmanagement die Chance für eine Optimierung der Kundenbetreuung und des Kundenerlebnisses, das einen wichtigen Beitrag zur Kundenzufriedenheit leistet. Dabei geht es sowohl darum, hybride Betreuungskonzepte zu etablieren, die Berater smart zu unterstützen und die Betreuungsqualität zu erhöhen als auch um die Erlebbarkeit der

SV als starker Partner ihrer Kunden und Begleiter fürs Leben.

Im Sparkassenvertrieb als größtem und bedeutendstem Vertriebsweg sieht der SV Konzern großes Potenzial sowohl für weiteres Wachstum im Bereich der Altersvorsorge als auch im Geschäftsfeld Schaden/Unfall. Eine wichtige Voraussetzung für die Ausschöpfung der Kunden- und Beraterpotenziale ist die weitere Integration des SV Konzerns in das Ökosystem der Sparkassen-Finanzgruppe (S-Finanzgruppe), deren strukturierten Beratungsansatz S-Finanzkonzept sowie deren eingesetzte Software S-Versicherungsmanager, welcher das gesamte Versicherungsportfolio eines Kunden übersichtlich darstellt und Versicherungslücken und Optimierungspotenziale bei bestehenden Verträgen identifiziert. Besonders die Integration in die Vertriebsprozesse und die Vertriebsstrategie der Zukunft der Sparkassen sowie die weitere technologische Verzahnung mit den Beratungssystemen und Onlineportalen der Sparkassen spielen dabei eine wesentliche Rolle. Die zunehmende Integration von Versicherungsprodukten des SV Konzerns in die Sparkassen-App ist dabei ebenfalls von großer Bedeutung.

Im Bereich des Generalagenturvertriebs sieht der SV Konzern Wachstumschancen in der Nutzung des ganzheitlichen und systemunterstützten Beratungsansatzes "SV PrivatKonzept", welcher fortdauernd im Sinne der Kunden und Berater weiterentwickelt wird. Mit dem Vorhaben, eine qualitativ hochwertige und bedarfsgerechte Rundum-Beratung anzubieten, möchte der SV Konzern die Anzahl der Mehrvertragskunden sowie deren Vertragsquote kontinuierlich steigern. Chancen für eine Optimierung aller Vertriebswege liegen insbesondere in einer konsequenten Digitalisierung der Kundenkontaktpunkte und in der Vereinfachung kundennaher Prozesse.

Der SV Konzern bietet ein breites Produkt- und Leistungsportfolio an. Die Produktentwicklung forciert das Denken in Kundenbedürfnissen und die Komplexitätsreduktion im Portfolio unter Nutzung der digitalen Möglichkeiten. So werden viele Produkte des SV Konzerns in Ratings regelmäßig sehr gut bewertet. Mit dem Angebot von Mehrwertleistungen über die klassische Versicherung hinaus, gegebenenfalls auch in Verbindung mit neuen strategischen Kooperationen, ergeben sich Chancen, neue Kundengruppen anzusprechen und neue Geschäftsfelder zu erschließen.

Um das Kundenpotenzial optimal zu nutzen und die Bedürfnisse der Kunden bedarfsgerecht bedienen zu können, ist der SV Konzern bestrebt, seine Produkte stetig weiterzuentwickeln. In der Weiterentwicklung der bereits etablierten Bündelprodukte sieht der SV Konzern große Chancen, bestehende Kundenverbindungen durch den

Vertrieb dieser Produkte auszubauen und weitere Marktpotenziale auszuschöpfen. Auch durch Produktinnovationen besteht die Chance, neue Kundenpotenziale zu erschließen.

Diverse Kooperationen im Produktbereich, unter anderem mit der Union Krankenversicherung und der ÖRAG Rechtsschutzversicherung, bieten dem SV Konzern zusätzliches Wachstumspotenzial und sind weiterhin wichtige Ergebnisträger.

Chancen durch geänderte Kundenbedürfnisse, demografischen Wandel und Mitarbeiter

Eine veränderte, zunehmend anspruchsvollere Erwartungshaltung der Kunden gegenüber ihrem Versicherungsunternehmen zeigt sich unter anderem darin, dass Kunden nicht nur eine Regulierung im Schadenfall, sondern eine Gesamtlösung erwarten, die neben bedarfsorientierten Produkten auch Problemlösungen über das Produktangebot hinaus umfasst. Dazu zählen ein exzellenter Service an allen Kundenkontaktpunkten, schnelle und einfache Prozesse sowie eine individuelle Beratung und Unterstützung.

Wie in anderen Lebensbereichen auch verlagern sich Kommunikation und Interaktion immer mehr auf digitale Kanäle, werden zunehmend schneller, und gleichzeitig steigt die Erwartung an persönlich-individuelle Angebote und Ansprache. Hier bietet die verstärkte Nutzung digitaler Medien die Möglichkeit zu einem intensiveren und gezielteren Kundenkontakt, der nicht nur unter dem Gesichtspunkt von Absatzchancen, sondern auch als Chance zur Steigerung der Kundenzufriedenheit verstanden werden darf. Der SV Konzern sorgt zum Beispiel mit Online Self Services für Kunden und Vertriebspartner für eine schnellere Erledigung von Anliegen. Neben Schnelligkeit ist die einfache und intuitive Nutzung der entsprechenden Prozesse essenziell, aber auch eine ansprechende Optik sowie eine hohe Transparenz und einfache Verständlichkeit der angebotenen Informationen.

In der Beratung setzt der SV Konzern weiterhin auf den persönlichen Ansatz, verbunden mit und unterstützt von digitalen Möglichkeiten, um ein nahtloses, positives Kundenerlebnis zu ermöglichen. Zwar sind viele Menschen heute durch leicht zugängliche mediale Angebote oft informierter als früher, gerade jedoch in komplexen Situationen durch das Überangebot an Informationen teilweise überfordert. In diesem Kontext ist der persönliche Berater für (potenzielle) Kunden daher ein wichtiger und unverzichtbarer Partner.

In den Bereichen "Absicherung der Lebensrisiken" und "Absicherung der Arbeitskraft" bestehen für Versicherer und damit auch für den SV Konzern weitreichende

Chancen in Bezug auf die biometrische Absicherung. Die insbesondere für jüngere oder einkommensschwächere Menschen unzureichende staatliche Versorgung, aber auch die steigenden Kosten des medizinischen Fortschritts erzeugen Versicherungslücken, die durch private Vorsorge geschlossen werden können.

Ähnlich große Chancen ergeben sich aus dem demografischen Wandel. Menschen werden älter und bleiben länger aktiv und vital. Die staatliche Versorgung bietet jedoch oft nur eine Grundversorgung, sodass Menschen ohne private Vorsorge im Alter finanzielle Einbußen hinnehmen müssen. Der SV Konzern hat sich als Ziel gesetzt, seine (potenziellen) Kunden für die gesellschaftliche Alterung und geringe staatliche Leistungen im Alter aktiv zu sensibilisieren. Um die Potenziale in diesem Bereich auszuschöpfen, ist ein passendes und attraktives Produktangebot für den privaten und betrieblichen Bereich für den SV Konzern von hoher Bedeutung. Hierfür sollen flexible und für den Kunden rentable Produkte entwickelt und angeboten werden. Dabei muss auch die zunehmend flexiblere Lebens- und Erwerbsbiografie der Menschen berücksichtigt und die Produktentwicklung darauf ausgerichtet werden.

Der immer stärker in die öffentliche Wahrnehmung rückende Klimawandel hat das Bewusstsein der Gesellschaft für Nachhaltigkeit geschärft. Dabei wird das reine Risikomanagement im Sinne der Nachhaltigkeit zunehmend vom Gedanken der Risikoprävention geprägt. Hier bestehen Chancen zum einen in der Positionierung als verlässlicher Partner rund um die Gebäudeversicherung, -finanzierung und -sanierung sowie im Mobilitätsbereich. Zum anderen bestehen Chancen als Anbieter von Produkten mit Nachhaltigkeitsleistungen, fairer Produkte und Dienstleistungen, wie sie im Rahmen der Sachversicherung (Unterstützung energieeffizienzsteigernder Maßnahmen und Belohnung ressourcenschonenden Verhaltens) und in der VermögensPolice Invest bzw. im GenerationenPlan Invest mit mehreren Fonds mit Nachhaltigkeitsmerkmalen bereits angeboten werden.

Die fortschreitende Virtualisierung, sei es mit Blick auf digitale Geschäftsmodelle, neue Zahlungssysteme, Kryptowährungen oder das Internet of Things, wird in den kommenden Jahren nicht an Dynamik verlieren und neue Absicherungsbedarfe erzeugen. Hier bestehen Chancen, mit neuen Lösungen neue Kundengruppen zu erschließen.

Die erfolgreiche Nutzung aller dieser Chancen ist eng verbunden mit kompetenten, engagierten und kundenorientierten Mitarbeitern und Vertriebspartnern. Hier sieht der SV Konzern Chancen in der Förderung eines unternehmerischen Mindsets, welches die vorgenannten Punkte harmonisch und zielführend verbindet.

Mit einer nachhaltigen Positionierung als attraktiver und solider Arbeitgeber auch unter schwierigen Rahmenbedingungen dauerhaft qualifizierte Mitarbeiter ausbilden, gewinnen und binden: Dies soll unter anderem durch flexible Arbeitszeitmodelle, attraktive und zukunftsorientierte Arbeitsbedingungen – auch und gerade im Bereich der Telearbeit und agiler Zusammenarbeitsmodelle –, die aktive Unterstützung der Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben, umfangreiche Entwicklungs- und Karriere-möglichkeiten sowie durch eine leistungs- und mitarbeiterorientierte Unternehmenskultur geschehen. Mit dem Ausbau neuer Lernkanäle sieht der SV Konzern die Chance, das lebenslange Lernen der (zukünftigen) Mitarbeiter zu unterstützen. Digitale Fähigkeiten stellen in Verbindung mit bewährten Kompetenzen eine Grundvoraussetzung für die Gestaltung des Wandels dar. Hier ist insbesondere die Kollaborationsfähigkeit hervorzuheben, die auch im Bereich der Führungsphilosophie zentrale Bedeutung erlangt.

Chancen durch technologische Entwicklung, Digitalisierung, Innovation, Kooperation und Beteiligung

Zusätzlich zu den klassischen Vertriebswegen wie der persönlichen, schriftlichen oder telefonischen Beratung wächst die Bedeutung des Internets stetig. Der SV Konzern möchte jedem Kunden den favorisierten Kommunikations- und Interaktionskanal im Sinne eines Multi-kanalmanagements zur Verfügung stellen.

Der digitale Fortschritt sorgt für schnellere und in Teilen auch neue Kundeninteraktionen. Die Digitalisierung der Customer Journey stellt einerseits eine Chance dar, andererseits gilt es, den persönlichen Kontakt zum Kunden nicht zu verlieren. In der direkteren Reaktion auf Kundenbedürfnisse, einem schnelleren Service und der Schaffung bzw. dem Ausbau neuer Angebote, wie sie beispielsweise die Online Self Services des SV Konzerns darstellen, sieht der SV Konzern große Chancen.

Die Digitalisierung ermöglicht eine zunehmende Automatisierung interner Geschäftsprozesse, die zu Produktivitätssteigerungen und gegebenenfalls Kosteneinsparungen führen können. Schwerpunkte sind dabei die Verringerung von Bearbeitungszeiten, Schnittstellen, Komplexität und Kosten sowie der Ausbau von Services und die Steigerung der Servicequalität für Kunden und Vertriebspartner. Robotics bietet dem SV Konzern hierbei die Chance, in überschaubaren Entwicklungszeiträumen effizientere, (teil-) automatisierte Prozesse in den Bereichen Komposit und Leben zu realisieren. Übersichtliche Kosten und agile Einsatzchancen sowie ein Hand-in-Hand-Arbeiten zwischen Menschen und Roboter-Software werden dadurch möglich. Diese Effekte können positiv auf den Ertrag wirken, aber auch für weitere

Investitionen in die Zukunft genutzt werden. Die Entlastung der Mitarbeiter von repetitiven, rein administrativen Aufgaben durch die (Teil-)Automatisierung von Prozessen schafft mehr Freiraum für die Erledigung komplexer Kundenanliegen.

Die verantwortungsvolle, gezielte Nutzung von Kundendaten bietet die Chance, vermehrt bedarfsgerechte und personalisierte Angebote zu erstellen und Bedarfe frühzeitig zu erkennen. Hierfür setzt der SV Konzern das Big Data Lab und die Big Data Factory ein.

Doch nicht allein in der Digitalisierung von Prozessen, sondern auch in ihrer gezielten Verbesserung aus Kundenperspektive sieht der SV Konzern eine Chance, die Kundenzufriedenheit positiv zu beeinflussen und potenzielle Kunden zu überzeugen. Hierfür hat der SV Konzern mit den CX-Kundenreisen und den SV Prozesswochen schlanke und effektive Formate geschaffen, die durch Ergebnisse überzeugen.

Vermehrtes Homeoffice und mobiles Arbeiten auch im Jahr 2023 beschleunigen die digitale Transformation in der Arbeitswelt. Insbesondere in den operativen Bereichen ist die konsequente Nutzung der neuen Möglichkeiten der medienübergreifenden Arbeitssteuerung ein wichtiges Instrument. Hierauf hat der SV Konzern mit erweiterten Homeoffice- und Telearbeitsmöglichkeiten sowie neuartigen Arbeitsplatzmodellen und Projektflächen an verschiedenen Standorten reagiert.

Weiterhin werden neue agile Zusammenarbeitsmodelle, auch unter Einsatz kollaborativer Tools, erprobt, die Chancen hinsichtlich Schnelligkeit und Nutzerzentrierung bieten.

Mit dem Innovationsmanagement sieht der SV Konzern weiterhin eine gute Chance, neuartige Geschäftsideen und -modelle zu erforschen, zu erproben sowie Kooperationen zu prüfen und einzugehen. Das Innovationsmanagement des SV Konzerns stützt sich auf die drei folgenden Ökosysteme: S-Finanzgruppen-Ökosystem, Externes Ökosystem sowie Internes Ökosystem. Im S-Finanzgruppen-Ökosystem sieht der SV Konzern eine große Zukunftschance. Dort werden innovative Themen der S-Finanzgruppe identifiziert, mit den jeweiligen Partnern (u. a. S-Hub) erprobt und in Teilen umgesetzt. Im Externen Ökosystem sieht der SV Konzern insbesondere bezüglich der Umsetzungsgeschwindigkeit von Lösungen eine potenzielle Chance. Der Fokus liegt hierbei vornehmlich in der Identifikation von jungen Unternehmen, welche neue Impulse in den SV Konzern tragen, zu einer Erweiterung des eigenen Leistungsangebots beitragen oder als Lösungsanbieter für konkrete Problemstellungen fungieren können. Im Internen Ökosystem liegt der Fokus auf der Verprobung neuer Geschäftsmodelle für den SV

Konzern. Im eigenen SV Lab werden relevante Kundenprobleme analysiert und in einem agilen Umfeld kundenzentrierte Lösungen entwickelt. Durch die Verknüpfung der drei Ökosysteme entstehen Synergieeffekte, welche sich positiv auf die Arbeitsmethodik, -geschwindigkeit und Lösungsentwicklung auswirken können. Die Leitplanken für die Themenauswahl und -umsetzung bildet dabei die Strategie des SV Konzerns.

Die gezielte Kooperation mit Unternehmen, die die Wertschöpfungskette vertiefen oder veredeln, trägt dazu bei, dass der SV Konzern seine Aufstellung strategisch und im Sinne der Kunden und der Eigentümer stets weiter optimiert. So hat der SV Konzern beispielsweise unter dem Dach der Konzerntochter PGI Sanierung GmbH weitere Sanierungsunternehmen hinzugewonnen, mit denen die SV vor Ort in vielen Regionen vertreten ist. Hieraus ergeben sich große Chancen, Bestandskunden positiv zu überzeugen und die Attraktivität für potenzielle Kunden zu steigern.

Chancen durch nachhaltige Kapitalanlage

Die SVH möchte umweltverträglich sowie sozial und ökonomisch verantwortlich handeln und baut daher ihr Nachhaltigkeitsengagement kontinuierlich aus. Vermehrt hinterfragen Kunden, wie Unternehmen ihre Gelder anlegen. Deshalb will die SVH transparent machen, wie nachhaltig ihre Kapitalanlagen sind. Um Nachhaltigkeit stärker in die Kapitalanlagen zu integrieren, orientiert sich die SVH am Standard des United Nations Global Compact, arbeitet mit der renommierten Ratingagentur ISS ESG zusammen, berücksichtigt Klimarisiken und ist sowohl der Initiative für verantwortungsvolles Investieren Principles for Responsible Investment als auch dem Klimabündnis Net Zero Asset Owner Alliance und im Jahre 2022 dem German Sustainability Network beigetreten. Damit bekennt sich die SVH zu den Prinzipien für verantwortungsvolles Investieren und verpflichtet sich, ökologische, soziale und ethische Kriterien bei Investitionsentscheidungen zu berücksichtigen. Gleichzeitig steigert die SVH die Investitionen in nachhaltige und alternative Investments. Dazu gehören Investitionen in Infrastruktur, Wald und erneuerbare Energien. Mit diesen Schritten verbessert die SVH die Nachhaltigkeit der Kapitalanlagen und sieht darin die Chance, der gestiegenen gesellschaftlichen Bedeutung des Themas und den Erwartungen ihrer Interessengruppen noch stärker gerecht zu werden.

Gesamtbild der Risiko- und Chancenlage

Nach der aktuellen Risikoerhebung liegen die größten Risikopotenziale im Bereich der Marktrisiken. Die größten Chancen sieht die SVH in ihrem bestehenden Kundenpotenzial, der Erschließung neuer Kundengruppen über bedarfsgerechte, leistungsstarke Produkte und

Dienstleistungen sowie der weiteren Verzahnung mit den Beratungssystemen und Onlineportalen der Sparkassen.

Um die bekannten und künftigen Risiken zu erkennen und zu beherrschen, wird ausreichend Vorsorge getroffen. Dadurch kann nach heutigem Stand eine Gefährdung der künftigen Entwicklung vermieden und der Fortbestand der SVH gesichert werden. Existenzielle Risiken zeichnen sich derzeit nicht ab. Dies bestätigen auch die im vergangenen Jahr durchgeführten Berechnungen nach Solvency II.

Nähere Informationen zu Solvency II sind in dem gesonderten Bericht zur Solvenz- und Finanzlage (SFCR) enthalten.

Die Ertragslage und in Teilen die Finanzlage sind hauptsächlich durch die Ausschüttungen/Ergebnisabführungen von der SVG und SVL geprägt. Die SVH ist damit unmittelbar abhängig von der operativen Entwicklung dieser Gesellschaften.

PROGNOSEBERICHT

Prognose gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Fiskalpolitik der westlichen Staaten war auch in 2023 sehr locker. In den USA führte dies zu einem Höchststand der Verschuldung bei Beibehaltung eines hohen Defizits. In Deutschland wurde erneut die Schuldenbremse mit Verweis auf eine Notsituation ausgesetzt. Die mittlerweile hohen Verschuldungen der Industriestaaten reduzieren den künftigen Spielraum für die Fiskalpolitik und für die Notenbanken. Der Politik werden künftig weniger Mittel zur Verfügung stehen, um die Konjunktur zu stützen. Die Geldpolitik wird bei der Inflationsbekämpfung auch darauf achten müssen, einzelne Staaten in ihrem Schuldendienst nicht zu überfordern.

Die aktuell höheren Zinsen bremsen das Wirtschaftswachstum. Trotzdem ist die Erwartung an den Märkten, dass es weder in den USA noch im Euroraum als Ganzem im Jahr 2024 zu einer tiefen Rezession kommen wird. Nach einer Abschwächung zu Jahresbeginn geht man davon aus, dass die wirtschaftliche Dynamik im 2. Halbjahr wieder zunehmen wird.

Für die Kapitalanleger bedeutet dies, dass 2024 wieder mit erhöhter Volatilität zu rechnen sein wird. Für Aktien wird ein geringer, aber positiver Zuwachs zu erwarten sein. Die Kapitalmarktzinsen sollten ihren Trend zu niedrigeren Renditen fortsetzen, während Mietrenditen wohl leicht zulegen werden. In Summe bewährt sich auch in diesem Umfeld ein breit diversifiziertes Portfolio.

Das Zinsniveau war zum Jahresende 2023 weiterhin attraktiver als in den Vorjahren. Daher bestehen auf diesem Niveau wieder Chancen, mit Zinsanlagen adäquate Renditen zu erzielen. Fällig werdende Anleihen können somit - sofern sie nicht zur Auszahlung von Kundenansprüchen benötigt werden - zu einem erhöhten Zinssatz angelegt werden. Bei höherem Neugeschäft kann diese Bestandumschichtung schneller erfolgen. Darüber hinaus wird, soweit es risikopolitisch möglich ist, auch in Anlagen mit Spreads, wenn diese eine auskömmliche Risikoprämie bieten, sowie in andere risikobehaftete Anlagen investiert werden, um ein ausgewogenes Portfolio aufrechtzuhalten.

Für die Versicherungswirtschaft insgesamt könnten die Beiträge nach den Schätzungen des GDV im Jahr 2024 um rund 3,9 % gegenüber dem Vorjahr wachsen.

In der **Schaden-/ Unfallversicherung** liegt die Erwartung des GDV für die Beitragsentwicklung in 2024 leicht über

dem Vorjahresniveau. Der GDV geht von einer Beitragssteigerung i. H. v. 7,7 % (2023: 6,7 %) aus.

Für das kommende Jahr wird in der Kraftfahrtversicherung mit hohen Nachholeffekten gerechnet. Hier wird ein Wachstum von 10,0 % (2023: 4,1 %) prognostiziert, da die Schadenhäufigkeiten und -durchschnitte stark gestiegen sind und somit die Beiträge entsprechend angepasst werden müssen, um die Rentabilität wieder zu erhöhen. Dämpfend könnte hier der Wechsel der Kunden zur Konkurrenz wirken.

Bei der Privaten Sachversicherung wird mit einem Wachstum von 8,5 % gerechnet, während man im Jahr 2023 noch von einer Steigerung von 13,5 % ausging. Dieser geringere Anstieg ist insbesondere auf die Teilsparte Wohngebäudeversicherung zurückzuführen. Hier sind die Beiträge von der Baupreis- und Lohnkostenentwicklung abhängig und da diese in 2024 voraussichtlich weniger stark als in 2023 steigen, geht man von einem Wachstum der Beiträge in Höhe von 10 % aus (2023: 16,5 %). In der Hausratversicherung wird ein Anstieg von 5,0 % prognostiziert.

In der Nichtprivaten Sachversicherung wird für das Jahr 2024 aufgrund der geringeren Inflation nur noch mit einem Beitragswachstum von 10,0 % gerechnet, während für 2023 ein Anstieg von 13,0 % prognostiziert wurde. Insolvenzen, die zu einem Rückgang der Versicherungsnehmer führen würden, scheinen derzeit keine Rolle zu spielen.

Höhere Nominallöhne und Umsätze führen in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung zu einem weiteren Anstieg der Beiträge. Auch die Beitragssatzanpassungsmöglichkeit aus 2023 wirkt sich noch in 2024 aus. In Summe wird daher ein Zuwachs von 4,0 % erwartet, der über dem Vorjahr liegt (2023: 3,0 %).

In der Allgemeinen Unfallversicherung werden für 2024 - ebenso wie im Jahr 2023 - stagnierende Beiträge prognostiziert. Durch die dynamischen Unfallversicherungen könnte es zwar zu einem Wachstum kommen, allerdings entwickelt sich der Bestand rückläufig.

Der GDV rechnet in 2024 mit einer geringen gesamtwirtschaftlichen Dynamik, ein nachlassender Inflationsdruck könnte das reale Einkommen und Vermögen anheben. Aufgrund der anhaltend hohen Zinsen bleiben die Banken weiterhin eine große Konkurrenz für das Lebensversicherungsgeschäft.

Der GDV erwartet in 2024 einen moderaten Anstieg des Neugeschäfts bei laufenden Beiträgen (+2,0 %) und eine konstante Entwicklung der Abgänge. Dies führt insgesamt zu einem leichten Rückgang der Beitragseinnahmen

im laufenden Geschäft um 0,1 %. Für das Einmalbeitragsgeschäft wird vom GDV ein leichter Anstieg (+1,0 %) erwartet.

Im Bereich **Pensionsfonds** werden für das Jahr 2024 Beitragseinnahmen auf Vorjahresniveau erwartet.

Unternehmensprognose

Die Prognosewerte für das Geschäftsjahr 2023 wurden im Rahmen des tatsächlichen Geschäftsverlaufs im Wesentlichen bestätigt.

Die Entwicklung der wesentlichen Prognosewerte aus dem Jahr 2022 für 2023 und aus 2023 für 2024 sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

	Prognose 2023	Ist 2023	Prognose 2024
Ausschüttungen / Gewinnabführungen der Töchter	leichter Anstieg	moderater Rückgang	deutlicher Rückgang
Gebuchte Bruttobeiträge	deutlicher Rückgang	deutlicher Rückgang	deutlicher Anstieg
Bilanzielle Schadenquote ¹	deutlicher Anstieg	deutlicher Anstieg	deutlicher Rückgang
Jahresergebnis	moderater Anstieg	moderater Anstieg	deutlicher Anstieg

¹ Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto (laut Gewinn- und Verlustrechnung)
im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen

Das Ergebnis der SVH hängt aufgrund der Bedeutung der Ausschüttungen / Ergebnisabführungen von der Geschäftsentwicklung ihrer Tochterunternehmen SVG und SVL ab.

Im Prognosejahr 2024 werden bei der SVG insbesondere aufgrund von Indexanpassungen und Anpassungen des gleitenden Neuwertfaktors, jedoch auch durch Beitragsatzanpassungen die gebuchten Bruttobeiträge über dem aktuellen Geschäftsjahr liegen. Die geplante Steigerung der Bruttobeiträge bewegt sich im mittleren einstelligen Prozentbereich.

Für das kommende Geschäftsjahr wird unterstellt, dass sich die Elementarschäden wieder auf einem geringeren Niveau bewegen. Die Großschäden (gewerblich/industrielles Geschäft) wurden auf einem durchschnittlichen Niveau geplant. Das Abwicklungsergebnis wird hingegen voraussichtlich wieder etwas niedriger ausfallen. Da die höheren Beiträge und der Rückgang bei den Geschäftsjahresschäden jedoch das geringere Abwicklungsergebnis überkompensieren, wird eine deutlich bessere bilanzielle Schadenquote erwartet.

Bei den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb wird im Planjahr ein moderater Anstieg erwartet. Dieser resultiert aus deutlich höheren Provisionserwartungen bei steigenden Beiträgen. Der Anstieg bewegt sich im geringen einstelligen Prozentbereich.

In Summe betrachtet wird die Combined Ratio 2024 jedoch deutlich sinken, da die deutlich höheren Beiträge und der Rückgang des Schadenaufwands die höheren

Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb überkompensieren können.

Das Kapitalanlageergebnis sowie die Nettoverzinsung werden im Jahr 2024 deutlich geringer erwartet.

Bei der SVL wird im Jahr 2024 ein moderater Anstieg der gebuchten Beitragseinnahmen erwartet, dabei sollen vor allem die Einmalbeiträge wieder stärker ansteigen. Die gezahlten Versicherungsleistungen sollen aufgrund geringerer Rückkaufleistungen in 2024 wieder moderat sinken. Außerdem wird mit einem leichten Rückgang der Stornoquote gerechnet.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb werden ebenfalls geringer erwartet - sowohl die fixen Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen als auch die gezahlten Provisionen sollen gegenüber 2023 sinken.

Nach einer geringen Nettoverzinsung im Jahr 2023 wird ein deutlicher Anstieg in 2024 erwartet.

Die Gewinnabführung an die SVH gemäß des Ergebnisabführungsvertrags wird mit 12 Mio. Euro eingeplant und liegt damit unter dem bisherigen Wert. Dennoch wird in Summe mit einem steigenden Rohüberschuss gerechnet.

Bei der SVH wird für das Jahr 2024 ein gutes versicherungstechnisches Ergebnis nach Schwankungsrückstellung prognostiziert, das auf dem Niveau des Vorjahres liegt.

Bei der SVG wird zwar ein sehr gutes Ergebnis erwartet, das über Vorjahr liegt, allerdings wird planerisch eine

hohe Zuführung zu den Gewinnrücklagen prognostiziert, sodass die Ausschüttung an die SVH geringer ausfallen wird. Für die SVL wurde eine geringere Ergebnisabführung geplant. Auch im kommenden Jahr sind weitere Lastenrealisierungen im Bereich des übrigen Kapitalanlageergebnisses geplant. Der Aufwand für Altersversorgung wird gegenüber dem aktuellen Geschäftsjahr voraussichtlich geringer ausfallen. In Summe wird daher für die SVH ein Ergebnis über dem Niveau des aktuellen Geschäftsjahres prognostiziert.

Grundsätzlich können die tatsächlichen Ergebnisse insbesondere aufgrund der maßgeblichen Abhängigkeit der Jahresergebnisse ihrer Tochterunternehmen SVG und SVL von den Risiken aus den Elementarschadenereignissen, der Volatilität am Kapitalmarkt wesentlich von den Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung abweichen.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Zielgrößen für die Frauenquote in Führungspositionen

Die SV fördert die Gleichstellung von Frauen und Männern im Arbeitsleben und strebt den Ausbau des Frauenanteils in Führungspositionen an. Hierfür hat die SV diverse Maßnahmen aufgesetzt. Sie entspricht damit den gesetzlichen Anforderungen.

In Umsetzung des "Gesetzes zur gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst" hat die SV Zielgrößen für den Frauenanteil auf den Führungsebenen 1 und 2 zum Stichtag 30. Juni 2027 sowie für den Aufsichtsrat und Vorstand zum Stichtag 30. Juni 2024 festgelegt.

Die Zielgrößen orientieren sich an den realistisch erreichbaren Werten, zum Beispiel daran, wann Veränderungen (bspw. in Folge planmäßig freiwerdender Stellen oder aufgrund von Amtszeiten im Aufsichtsrat) überhaupt möglich sind.

	Ziel-Frauenquote	Tatsächliche Frauenquote Stand 31.12.2023
Aufsichtsrat	15 % SVH	5 % SVH
	15 % SVG	14 % SVG
	15 % SVL	14 % SVL
	bis 30.6.2024	
Vorstand (SVH + SVG + SVL)	16 % bis 30.6.2024	0 %
Führungsebene 1 (SVH+SVG+SVL, inkl. Führungsaußendienst)	17,6 % bis 30.6.2027	14 %
Führungsebene 2 (SVH+SVG+SVL, inkl. Führungsaußendienst)	25,2 % bis 30.6.2027	19 %

Bei den Aufsichtsräten wird die Zielquote bei der SVL und SVG annähernd erreicht. Ursächlich für das Nichterreichen der Quote bei der SVH sind die an das Hauptamt anknüpfenden Bestellungen der Anteilseignerseite sowie - auf der Arbeitnehmerseite - das Ergebnis der Wahlen im Jahr 2020 nach Mitbestimmungsgesetz.

Im Vorstand wurde die Zielquote verfehlt, da bei der Nachbesetzung im Jahr 2022 keine geeignete Kandidatin zur Verfügung stand. Auf den Führungsebenen 1 und 2 wurde die Zielquote unterschritten, da bei manchen Nachbesetzungen keine geeigneten Kandidatinnen zur Verfügung standen.

Ungeachtet der tatsächlich erreichten Quoten bestehen in der SV mit den vorhandenen Entwicklungs- und Qualifikationsangeboten sowie den in den letzten Jahren ausgebauten Angeboten zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben gute Voraussetzungen zur Gewinnung von Frauen für Führungspositionen. Dies spiegelt sich in der über die letzten fünf Jahre leicht gestiegenen Frauenquote im Innendienst wider. Auch im Talentpool (z. B. Führungsnachwuchskräfte, Trainees, DH-Studierende) wird konsequent darauf geachtet, dass der Anteil von Frauen und Männern ausgeglichen ist.

Im Vergleich zum Innendienst ist die Frauenquote in Führungspositionen im Vertrieb geringer. Dies liegt an den besonderen Rahmenbedingungen des Außendienstes, wie z. B. der eingeschränkten Planbarkeit der Arbeitszeit und der Notwendigkeit einer sehr hohen Flexibilität und Mobilität. Zudem wirkt sich das mengenmäßig geringere Potenzial von Frauen auf dem Bewerbermarkt mit der notwendigen Verkaufs- und Führungserfahrung aus. Trotz dieser erschwerten Ausgangslage kann die SV auch im Vertrieb Führungspositionen zunehmend mit Frauen besetzen. Darüber hinaus verzeichnet der vertriebliche Talentpool der SV zwischenzeitlich einen respektablen Anteil an Frauen, die ein starkes Potenzial für die künftige Übernahme von Führungspositionen besitzen.

Um die Frauenquote in Führungspositionen weiter zu erhöhen, werden Rahmenbedingungen geschaffen, die Frauen wie Männern gleichermaßen zugutekommen. So sollen zukünftig Führungspositionen im Innendienst verstärkt auch in Teilzeit ausgeschrieben werden. Neben den bestehenden flexiblen Arbeitszeiten hat die SV das Angebot an alternierender Telearbeit für ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stark ausgeweitet. Im letzten Jahr ist die Anzahl der Telearbeiter im Innendienst auf rund 65% angestiegen. Im Rahmen der weiteren Homeoffice-Strategie ist die alternierende Telearbeit im Innendienst unter anderem durch ein flexibleres Modell noch weiter forciert worden. Die Möglichkeit für alternierende Telearbeit besteht grundsätzlich auch für Führungskräfte.

SCHLUSSERKLÄRUNG AUS DEM ABHÄNGIGKEITSBERICHT

Nach den Vorschriften des § 312 AktG erstellte der Vorstand einen Bericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen. Dieser schließt mit der Erklärung:

„Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen nach den Umständen, die dem Vorstand im Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch, dass Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt worden.“

JAHRESABSCHLUSS

41
BILANZ

44
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

46
ANHANG

46
Allgemeine Angaben

46
Angewandte Rechtsvorschriften

46
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

50
Erläuterungen zur Bilanz

54
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

55
Sonstige Angaben

BILANZ**AKTIVA**

	31.12.2023				31.12.2022
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
A. Kapitalanlagen					
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		1.087.685			1.074.163
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		90.000			90.000
3. Beteiligungen		8.275			7.310
			1.185.960		1.171.473
II. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		147.368			141.818
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		339.358			378.698
3. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	140.395				148.578
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	29.711				32.202
		170.106			180.780
			656.832		701.296
III. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			15.305		83.520
			1.858.097		1.956.289
B. Forderungen					
I. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			14.194		26.204
davon					
an verbundene Unternehmen: 0 Tsd. € (Vj. 3.624 Tsd. €)					
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €)					
II. Sonstige Forderungen			319.241		282.026
davon					
an verbundene Unternehmen: 186.328 Tsd. € (Vj. 211.421 Tsd. €)					
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €)					
			333.434		308.230
C. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			1.811		1.707
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			109.346		69.843
			111.157		71.550
D. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			7.037		6.224
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			159		147
			7.196		6.371
Summe der Aktiva			2.309.885		2.342.440

PASSIVA

	31.12.2023			31.12.2022
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
A. Eigenkapital				
I. Eingefordertes Kapital				
Gezeichnetes Kapital abzüglich		228.545		228.545
nicht eingeforderter ausstehender Einlagen				
II. Kapitalrücklage		615.297		615.297
III. Gewinnrücklagen		228.900		218.900
Andere Gewinnrücklagen				
IV. Bilanzgewinn		48.535		45.559
			1.121.277	1.108.301
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	60.508			73.332
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0			0
		60.508		73.332
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	10.591			15.049
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0			0
		10.591		15.049
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	41.119			40.760
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	471			537
		40.647		40.223
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrück- erstattung				
1. Bruttobetrag	105			143
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0			0
		105		143
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		12.608		10.485
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	0			62.549
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0			0
		0		62.549
			124.459	201.783
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		699.701		670.544
I. Steuerrückstellungen		65.048		70.256
II. Sonstige Rückstellungen		95.337		96.775
			860.086	837.574
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungs- geschäft			31.598	19.934

	31.12.2023			31.12.2022
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		54.836		46.504
davon				
gegenüber verbundenen Unternehmen: 0 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €)				
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €)				
II. Sonstige Verbindlichkeiten		117.629		127.077
davon				
aus Steuern: 5.265 Tsd. € (Vj. 4.805 Tsd. €)				
im Rahmen der sozialen Sicherheit: 34 Tsd. € (Vj. 32 Tsd. €)				
gegenüber verbundenen Unternehmen: 91.140 Tsd. € (Vj. 103.082 Tsd. €)				
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €)				
			172.465	173.582
F. Rechnungsabgrenzungsposten			0	1.266
Summe der Passiva			2.309.885	2.342.440

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

	2023			2022
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	64.838			125.275
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	29.450			70.103
		35.389		55.172
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	12.824			5.031
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	0			0
		12.824		5.031
			48.213	60.203
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			189	286
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	43.052			45.860
bb) Anteil der Rückversicherer	6.963			12.772
		36.089		33.088
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	373			-814
bb) Anteil der Rückversicherer	-65			-83
		438		-731
			36.527	32.357
4. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			4.458	3.121
5. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			1	29
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		17.403		69.267
b) davon ab:				
erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		6.935		41.136
			10.468	28.131
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			741	549
8. Zwischensumme			5.123	2.545
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			-2.123	2.967
10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			3.000	5.512

	2023			2022
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen	68.864			79.231
davon				
aus verbundenen Unternehmen: 68.445 Tsd. € (Vj. 75.242 Tsd. €)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	14.803			14.623
davon				
aus verbundenen Unternehmen: 3.607 Tsd. € (Vj. 3.609 Tsd. €)				
c) Erträge aus Zuschreibungen	13.542			1.298
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	661			323
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen	16.399			16.499
		114.268		111.975
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	850			3.837
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	729			5.318
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	38.849			18.964
		40.428		28.120
		73.841		83.855
3. Technischer Zinsertrag		-189		-287
		73.651		83.569
4. Sonstige Erträge		787.225		717.519
5. Sonstige Aufwendungen		807.117		753.980
		-19.892		-36.461
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		56.759		52.620
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-35.935			-2.379
Erstattung von Organgesellschaften	-34.725			-2.320
		-1.211		-59
8. Sonstige Steuern		994		686
		-216		627
9. Jahresüberschuss		56.976		51.993
10. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		1.559		1.566
11. Einstellung in Gewinnrücklagen				
in andere Gewinnrücklagen		10.000		8.000
12. Bilanzgewinn		48.535		45.559

ANHANG

Allgemeine Angaben

Die SV SparkassenVersicherung Holding Aktiengesellschaft mit Sitz in 70376 Stuttgart, Löwentorstraße 65, Deutschland ist im Handelsregister des dortigen Amtsgerichts unter HRB 16367 eingetragen.

Alle Beträge werden in Tausend Euro (Tsd. Euro) angegeben, sofern nichts anderes vermerkt ist. Aufgrund der Darstellung von Beträgen in Tsd. Euro sind Rundungsdifferenzen möglich. Betragsangaben in Klammern beziehen sich auf das Vorjahr (Vj.).

Angewandte Rechtsvorschriften

Der Jahresabschluss und der Lagebericht wurden entsprechend den Vorschriften des HGB, des AktG, des VAG und der RechVersV in der zum 31. Dezember 2023 geltenden Fassung aufgestellt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Den Einzelabschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zugrunde.

Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweismethoden werden stetig angewandt. Bilanzierung und Bewertung werden nach dem Prinzip der Unternehmensfortführung vorgenommen. Erträge und Aufwendungen werden zeitanteilig abgegrenzt. Sie werden in der Periode erfasst, der sie wirtschaftlich zuzurechnen sind.

Geschäftsvorfälle in Fremdwährung werden mit dem Devisenkurs zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles umgerechnet. Zum Bilanzstichtag gehaltene Fremdwährungsposten werden mit dem dann gültigen Devisenkurs umgerechnet. Aus Vereinfachungsgründen entspricht der Devisenkurs dem Devisenkurs des Vortages.

Das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wird zeitgleich bilanziert. Soweit im Zeitpunkt der Bilanzerstellung noch nicht alle Abrechnungen der Vorversicherer vorliegen, werden die zugehörigen Positionen der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung unter Zugrundelegung von Erfahrungswerten zum Bilanzstichtag geschätzt. Diese Schätzungen werden bilanziert. Sobald die Abrechnungen im Folgejahr vorliegen, werden die Schätzungen zurückgenommen, die Abrechnungen gebucht und die betroffenen Positionen der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung angepasst. Diese True-up-Anpassungen wirken sich auf das Ergebnis des Folgejahres aus.

AKTIVA

A. Kapitalanlagen

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden mit den Anschaffungskosten bzw. mit ihrem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Das Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet. Zur Ermittlung der Zeitwerte wird neben dem Ertragswert auch der Nettoinventarwert herangezogen. Sofern keines der beiden Verfahren zu angemessenen Ergebnissen führt, wird der Zeitwert mit dem Buchwert angesetzt.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht werden grundsätzlich mit den Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 S. 5 und 6 HGB, bewertet. Das Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden, sofern der Bestand dem Umlaufvermögen zugeordnet ist, mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis bzw. Rücknahmewert nach § 253 Abs. 4 HGB zum Bilanzstichtag bewertet (strenges Niederstwertprinzip). Sofern der Bestand dem Anlagevermögen zugeordnet ist, wird er gemäß § 341b Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 1 und 3 HGB zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und nur bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung bis auf den dauerhaft beizulegenden Wert abgeschrieben (gemildertes Niederstwertprinzip). Der Buchwert dieser Kapitalanlagen beträgt 486,7 Mio. Euro. Hiervon entfallen 147,4 Mio. Euro auf Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie 339,4 Mio. Euro auf Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere. Der Zeitwert dieser Kapitalanlagen beträgt 474,9 Mio. Euro. Hierin enthalten sind stille Lasten i. H. v. 32,8 Mio. Euro. Ein vorhandenes Agio und Disagio bei Inhaberschuldverschreibungen im Anlagevermögen wird unter Anwendung der Effektivzinsmethode amortisiert. Das Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Strukturierte Produkte werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis bewertet.

Der Zeitwert der Investmentanteile wird mit den zum Bilanzstichtag ermittelten Rücknahmepreisen der Fondsanteile angesetzt. Aktien, festverzinsliche Wertpapiere sowie andere nicht festverzinsliche Wertpapiere werden mit den Börsenkursen des letzten dem Bilanzstichtag vorausgehenden Börsentages bewertet. Zur

Bewertung von nicht börsennotierten Wertpapieren wird der Börsenkurs vergleichbarer börsennotierter Wertpapiere herangezogen bzw. der Zeitwert mit dem Buchwert angesetzt.

Inhaberschuldverschreibungen in fremder Währung werden nach DRS 25 bilanziert.

Die **Sonstigen Ausleihungen** werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Die Zeitwerte zum Bilanzstichtag werden mit der Barwertmethode unter Verwendung laufzeitkongruenter Zinssätze, gegebenenfalls angepasst um emittentengruppenbezogene Spreads, ermittelt.

Die **Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft** werden mit den Nominalwerten ausgewiesen.

B. Forderungen

Die **Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft** und die **Sonstigen Forderungen** werden mit den Nominalwerten angesetzt. Gegebenenfalls erforderliche Einzel- und Pauschalwertberichtigungen sind abgesetzt.

C. Sonstige Vermögensgegenstände

Die Bilanzposition **Sachanlagen** umfasst die Betriebs- und Geschäftsausstattung. Die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger und außerplanmäßiger Abschreibungen angesetzt.

Nach § 6 Abs. 2a EStG werden bewegliche abnutzbare Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten von mehr als 250 Euro netto bis zu 1.000 Euro netto in einen jahrgangsbezogenen Sammelposten eingestellt. Dieser Sammelposten wird im Jahr der Bildung und in den vier Folgejahren mit jeweils einem Fünftel gewinnmindernd aufgelöst. Durch Veräußerungen, Entnahmen oder Wertminderungen wird der Wert des Sammelpostens nicht beeinflusst.

Die **Vorräte** wurden zu Anschaffungskosten bewertet.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand werden zum Nennwert bilanziert.

D. Rechnungsabgrenzungsposten

Die in den **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** enthaltenen **abgegrenzten Zinsen und Mieten** werden mit Nominalbeträgen angesetzt. Die ausgewiesenen Beträge entfallen auf das Geschäftsjahr und waren am Bilanzstichtag noch nicht fällig. Unter den **Sonstigen Rechnungsab-**

grenzungsposten waren zum Bilanzstichtag keine Agio-beträge aktiviert.

PASSIVA

A. Eigenkapital

Das **Gezeichnete Kapital** und die **Kapitalrücklage** enthalten die von den Aktionären der SVH auf die Aktien eingezahlten Beträge.

In den **Gewinnrücklagen** werden die Gewinne ausgewiesen, die das Unternehmen in den Vorjahren erwirtschaftet und nicht ausgeschüttet hat.

B. Versicherungstechnische Rückstellungen

Die **Beitragsüberträge** beim in Rückdeckung übernommenen Geschäft werden im Wesentlichen nach den Aufgaben der Vorversicherer berechnet. Die nicht übertragungsfähigen Einnahmesteile werden nach dem BMF-Erlass vom 30. April 1974 abgesetzt.

Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Geschäft werden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die **Deckungsrückstellung** beim in Rückdeckung übernommenen Geschäft wird nach den Aufgaben der Vorversicherer eingestellt.

Die **Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** beim in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft werden entsprechend den Aufgaben der Vorversicherer gebildet. In Einzelfällen werden die Rückstellungen aufgrund von Erfahrungswerten erhöht.

Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Geschäft werden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die **Rückstellungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung** werden in Höhe des voraussichtlichen Bedarfs gebildet.

Die Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen werden nach § 341h Abs. 1 HGB und §§ 29, 30 RechVersV sowie den in der Anlage zu dieser Verordnung enthaltenen Vorschriften gebildet.

C. Andere Rückstellungen

Die Bewertung der **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** erfolgt nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) unter Verwendung der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck.

Pensionsrückstellungen sind gemäß § 253 Abs. 1 S. 2 HGB mit dem Erfüllungsbetrag anzusetzen. Bei der Ermittlung des Erfüllungsbetrags werden zukünftige Lohn-, Gehalts- und Rententrends berücksichtigt. Die Rückstellungen werden i. S. d. § 253 Abs. 2 S. 2 HGB mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst, der sich aus einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Die Ermittlung der Sätze zur Abzinsung von Rückstellungen ist in der Rückstellungsabzinsungsverordnung geregelt.

Die Pensionsrückstellungen werden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit einem Durchschnittszinssatz, der sich aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren ergibt, berechnet (1,83%). Zusätzlich wird die Berechnung personenindividuell mit dem analogen 7-Jahresdurchschnittszinssatz (1,76 %) ermittelt, um den Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Abs. 6 HGB zu bestimmen. Der daraus resultierende Unterschiedsbetrag beträgt 9.237 Tsd. Euro (Vj. 45.843 Tsd. Euro).

Die Auswirkung der Veränderung des Rechnungszinssatzes wird im sonstigen Ergebnis ausgewiesen.

Der Bewertung wurden folgende versicherungsmathematische Annahmen zugrunde gelegt:

	31.12.2023 in %	31.12.2022 in %
Rechnungszins	1,83 ²⁾	1,79 ¹⁾
Gehaltstrend ³⁾	2,50	2,50
Rententrend ³⁾	2,00	2,00
Rententrend der Sozialversicherung	2,00	2,00

1) Zinssatz zum 31.10.2022, weiterentwickelt zum 31.12.2022
2) Zinssatz zum 31.10.2023, weiterentwickelt zum 31.12.2023
3) Inflationsbedingt wurde für die Jahre 2025/2026 ein Gehaltstrend von 4,50 % und ein Rententrend von 4,00 % berücksichtigt.

Zudem wurden altersabhängige Fluktuationswahrscheinlichkeiten berücksichtigt.

Die Bewertung des **Deckungsvermögens** entspricht bei der Pensionsrentenversicherung und der Rückdeckungsversicherung für Ansprüche aus Entgeltumwandlung der Höhe der Deckungsrückstellung bei der SVL. Die Vermögensgegenstände der Pensionskasse werden mit dem Börsen- oder Marktpreis bewertet.

Die Zinserträge und die Veränderung des beizulegenden Zeitwerts des Deckungsvermögens werden im sonstigen Ergebnis ausgewiesen.

Für die Ermittlung dieser Erträge wurden folgende versicherungsmathematische Annahmen verwendet:

	31.12.2023 in %	31.12.2022 in %
Pensionsrentenversicherung	4,00	4,00
Rückdeckungsversicherung – Entgeltumwandlung –	2,11/1,87	2,21/1,92

In der Bilanzposition **Sonstige Rückstellungen** werden Rückstellungen für Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen, Jubiläumsaufwendungen und Beihilfezuwendungen erfasst.

Die Bewertung der **Rückstellungen für zu erwartende Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen** erfolgt nach dem Barwertverfahren unter Verwendung der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Es wurden ein ermittelter Rechnungszins i. H. v. 1,76 % (7-Jahresdurchschnittszinssatz) und ein Gehaltstrend von 2,50 % verwendet. Die Bewertung erfolgt gemäß der Stellungnahme des IDW RS HFA 3 vom 19. Juni 2013.

Die Bewertung der **Rückstellungen für Vorruhestandsverpflichtungen** erfolgte gemäß Individualvertrag als Zeitrente bis zum Erreichen des Pensionierungsalters. Es wurde ein ermittelter Rechnungszins i. H. v. 1,76 % (7-Jahresdurchschnittszinssatz) und ein Gehaltstrend von 2,5 % verwendet.

Die Bewertung der **Rückstellungen für Jubiläumsaufwendungen und für Anwartschaften auf Beihilfe** erfolgt nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) unter Verwendung der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck.

Bei der **Rückstellung für Beihilfezuwendungen** wird für **Rentner** der versicherungsmathematische Barwert der laufenden Leistungen angesetzt.

Des Weiteren wurde bei der Rückstellung für Jubiläumsaufwendungen und der Rückstellung für Beihilfezuwendungen ein ermittelter Rechnungszins i. H. v. 1,76 % (7-Jahresdurchschnittszinssatz) und die Fluktuationswahrscheinlichkeit wie bei der Pensionsrückstellung angesetzt. Bei der Rückstellung für Beihilfezuwendungen wurde ein Kostentrend für die medizinische Versorgung i. H. v. 5,0 % eingerechnet.

Die anderen **Sonstigen Rückstellungen** nach dem voraussichtlichen Erfüllungsbetrag werden bei einer Restlaufzeit von über einem Jahr mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst. Als Kostensteigerung wird bei den Rückstellungen für die Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen und den Datenzugriff der Finanzverwaltung eine Inflationsrate von 2,0 % berücksichtigt.

D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft

Die **Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft** werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

E. Andere Verbindlichkeiten

Andere Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A.I. bis A.II. im Geschäftsjahr 2023

	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Um- buchungen Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Zuschrei- bungen Tsd. €	Abschrei- bungen Tsd. €	Bilanzwerte Geschäftsjahr Tsd. €
A. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.074.163	0	0	0	13.522	0	1.087.685
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	90.000	0	0	0	0	0	90.000
3. Beteiligungen	7.310	1.871	0	925	20	0	8.275
4. Summe A. I.	1.171.473	1.871	0	925	13.542	0	1.185.960
A. II. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	141.818	6.326	0	76	0	700	147.368
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	378.698	107.746	0	147.057	0	29	339.358
3. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	148.578	14.889	-3.543	19.530	0	0	140.395
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	32.202	3	3.543	6.037	0	0	29.711
4. Summe A. II.	701.296	128.964	0	172.699	0	729	656.832
Insgesamt	1.872.768	130.835	0	173.624	13.542	729	1.842.792

A.I. 1. Anteile an verbundenen Unternehmen

Auf die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden keine außerplanmäßigen Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB vorgenommen.

A.I. 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Bei dem hier ausgewiesenen Betrag handelt es sich um Darlehen.

A.I. 3. Beteiligungen

Auf die Beteiligungen wurden keine außerplanmäßigen Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB vorgenommen.

A.II.1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Auf Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB i. H. v. 700 Tsd. Euro vorgenommen.

A.II.2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Auf Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden außerplanmäßige

Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB i. H. v. 29 Tsd. Euro vorgenommen.

A.II.3. Sonstige Ausleihungen

Auf Sonstige Ausleihungen wurden keine außerplanmäßigen Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB vorgenommen.

Zeitwert der Kapitalanlagen

	Buchwert Tsd. €	Zeitwert Tsd. €	Reserven Tsd. €
A. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.087.685	2.315.207	1.227.522
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	90.000	83.804	-6.196
3. Beteiligungen	8.275	8.673	398
A. II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	147.368	156.372	9.004
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	339.358	318.547	-20.811
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	140.395	122.753	-17.642
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	29.711	26.570	-3.141
Insgesamt	1.842.792	3.031.926	1.189.135

Unterlassene Abschreibungen und Angaben für zu den Finanzanlagen gehörenden Finanzinstrumenten gemäß § 285 Nr. 18 HGB

	Buchwert Tsd. €	Zeitwert Tsd. €	Unterlassene Abschreibung Tsd. €
A. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	4.000	3.952	48
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	90.000	83.804	6.196
3. Beteiligungen	600	581	19
A. II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	19.300	16.942	2.357
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	202.815	172.406	30.409
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	129.049	110.655	18.394
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	26.165	22.760	3.406
Insgesamt	471.929	411.100	60.829

Die Lasten der Anteile an verbundenen Unternehmen werden nicht als dauerhaft angesehen. Die Wertminderung bei den Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere resultiert überwiegend aus dem Zinsanstieg bei den enthaltenen Zinstiteln. Es wird von einer Rückzahlung zum Nominalwert ausgegangen. Nach den derzeit vorliegenden Erkenntnissen ergeben sich keine dauerhaften Wertminderungen bei Inhaberschuldverschreibungen und Sonstigen Ausleihungen. Es handelt sich hierbei um bonitätsmäßig einwandfreie Emittenten, sodass von einer vollständigen Rückzahlung bei Fälligkeit auszugehen ist

Angaben zu Anteilen an Sondervermögen oder Anlageaktien an Investmentaktiengesellschaften gemäß § 285 Nr. 26 HGB

Fondskategorie / Anlageziel	Buchwert Tsd. €	Anteilswert Tsd. €	Stille Lasten Tsd. €	Stille Reserven Tsd. €	Ausschüttung im Geschäftsjahr Tsd. €	Gründe für unterlassene Abschreibung §253 Abs. 3 Satz 6 HGB	Beschränkung im Hinblick auf eine tägliche Rückgabe
Mischfonds (Aktien und Renten)	118.069	128.952	0	10.883	0		Keine Beschränkung bzgl. täglicher Rückgabe, Rücknahmeaussetzung bei außergewöhnlichen Umständen

B. I. Abrechnungsforderungen

Diese beinhalten noch offene Abrechnungen aus dem Rückversicherungsgeschäft. Gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen Abrechnungsforderungen von 0 Tsd. Euro (Vj. 3.624 Tsd. Euro) und gegenüber sonstigen Unternehmen von 14.193 Tsd. Euro (Vj. 22.581 Tsd. Euro).

B. II. Sonstige Forderungen

Hierin sind im Wesentlichen Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen mit 186.328 Tsd. Euro (Vj. 211.421 Tsd. Euro), Forderungen aus Steuern mit 122.400 Tsd. Euro (Vj. 58.941 Tsd. Euro) sowie Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern aus dem für andere Unternehmen vermittelten Geschäft mit 1.782 Tsd. Euro (Vj. 2.366 Tsd. Euro) enthalten.

D. Rechnungsabgrenzungsposten (Aktiva)

Der Rechnungsabgrenzungsposten enthält u. a.

	2023 Tsd. €	2022 Tsd. €
Abgegrenzte Zinsen	7.037	6.224

Passiva

A. I. Gezeichnetes Kapital

Das voll eingezahlte Gezeichnete Kapital betrug 228.545 Tsd. Euro. Das Gezeichnete Kapital setzte sich unverändert zum Vorjahr aus 430.166 auf den Namen lautende vinkulierte Stückaktien ohne Nennwert zusammen.

Das Gezeichnete Kapital verteilte sich auf die Gesellschafter wie folgt:

	Anzahl Aktien	Anteil in %
Sparkassen-Beteiligungen Baden-Württemberg GmbH, Stuttgart	272.274	63,30
Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen, Frankfurt am Main	142.103	33,03
Sparkassenverband Rheinland-Pfalz, Budenheim	15.789	3,67
	430.166	100,0

A. III. Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen umfassen ausschließlich andere Gewinnrücklagen.

	Tsd. €
Bilanzwert Vorjahr	218.900
Einstellung aus dem Jahresergebnis 2023	10.000
Stand 31.12.2023	228.900

C. I. Rückstellungen für Pensionen und andere Verpflichtungen (Angaben gemäß § 285 Nr. 25 HGB)

	31.12.2023		31.12.2022	
	Buchwert Tsd. €	Anschaffungs- kosten Tsd. €	Buchwert Tsd. €	Anschaffungs- kosten Tsd. €
Erfüllungsbetrag aus erdienten Ansprüchen	880.353	-	849.788	-
Verrechnungsfähiges Deckungsvermögen	180.650	180.650	179.245	180.082
davon aus Versicherungsverträgen	180.650	180.650	175.562	175.562
davon aus Sonstigen*	-	-	3.683	3.510
Saldierter Ausweis in der Bilanz	699.703	-	670.543	-
* Zeitwert				

	2023 Tsd. €	2022 Tsd. €
Zinsaufwand aus Pensionsverpflichtungen	10.253	25.919
Veränderung des Deckungsvermögens	1.495	2.882
Saldierter Ausweis im sonstigen Aufwand	8.758	28.801

C. III. Sonstige Rückstellungen

Die Sonstigen Rückstellungen stellten sich wie folgt dar:

	31.12.2023 Tsd. €	31.12.2022 Tsd. €
Altersteilzeit	6.490	6.951
Beihilfezuwendungen	16.127	18.159
Erstellung und Prüfung des Jahresabschlusses	542	510
Jubiläumsaufwendungen	5.996	5.965
Lieferung und Leistung	3.270	4.297
Provisionen aus dem für andere Unternehmen vermittelten Geschäft	45.497	41.844
Sonstige	1.584	1.485
Sozialplan	391	633
Tantieme/Erfolgsbeteiligung	7.696	8.680
Urlaubs-/Gleitzeitguthaben	5.624	5.553
Zinsen § 233a AO	2.121	2.698
Gesamt	95.337	96.775

E. II. Sonstige Verbindlichkeiten

Hierin sind u. a. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten, die aufgrund des Cash-Pooling entstanden sind.

Es bestehen keine wesentlichen Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. 1. a) Gebuchte Bruttobeiträge

	2023 Tsd. €	2022 Tsd. €
Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	59.642	94.590
Krankenversicherungsgeschäft	1.102	16.786
Lebensversicherungsgeschäft	4.094	13.899
	64.838	125.275

III. 5. Sonstige Erträge

In den Sonstigen Erträgen sind Provisionen i. H. v. 398.268 Tsd. Euro (Vj. 379.207 Tsd. Euro), Erträge aus sonstigen Dienstleistungen i. H. v. 367.776 Tsd. Euro (Vj. 329.404 Tsd. Euro) sowie Erträge aus der Währungsumrechnung i. H. v. 275 Tsd. Euro (Vj. 119 Tsd. Euro) enthalten.

III. 6. Sonstige Aufwendungen

In den Sonstigen Aufwendungen sind Provisionen i. H. v. 392.801 Tsd. Euro (Vj. 376.273 Tsd. Euro), Aufwendungen für sonstige Dienstleistungen i. H. v. 358.427 Tsd. Euro (Vj. 318.108 Tsd. Euro) sowie Aufwendungen aus der Währungsumrechnung i. H. v. 7 Tsd. Euro (Vj. 79 Tsd. Euro) enthalten.

Des Weiteren sind Zinsaufwände aus der Aufzinsung von langfristigen Rückstellungen i. H. v. 10.326 Tsd. Euro (Vj. 26.042 Tsd. Euro) enthalten.

II. 7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Im Geschäftsjahr ergab sich ein Steuerertrag i. H. v. insgesamt 1.210 Tsd. Euro (Vj. Steuerertrag 59 Tsd. Euro). Auf Steuern des Geschäftsjahres entfiel dabei ein Steuerertrag i. H. v. 10 Tsd. Euro. Für Vorjahressteuern wurde ein Steuerertrag i. H. v. 1.200 Tsd. Euro erfasst.

Latente Steuern

Auf die Bilanzierung von latenten Steuern wurde verzichtet, da die zwischen Handels- und Steuerbilanz bestehenden Differenzen insgesamt zu einem Überhang an aktiven latenten Steuern führen.

Aktive latente Steuern sind in folgenden Positionen vorhanden:

- Beteiligungen
- Versicherungstechnische Rückstellungen
- Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

- Sonstige Rückstellungen
- Aktive Rechnungsabgrenzung

Bei den Positionen „Anteile an verbundenen Unternehmen“, „Anteile an Investmentvermögen“, „Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“, „Forderungen an verbundene Unternehmen“ und „Passive Rechnungsabgrenzung“ bestehen Abweichungen, die zu passiven latenten Steuern führen.

Bei der Berechnung der latenten Steuern wird grundsätzlich ein Steuersatz von 30,93 % verwendet.

Die SVL ist seit dem Jahr 2009 ertragsteuerliche Organgesellschaft der SVH. Die SV Informatik war bis zum Jahr 2020 ertragsteuerliche Organgesellschaft der SVH. Da sich die ertragsteuerlichen Konsequenzen aufgrund abweichender handels- und steuerrechtlicher Bilanzierung beim Organträger ergeben, werden die bei der SVL zum 31. Dezember 2021 bestehenden Bewertungsunterschiede zwischen Handels- und Steuerbilanz bei der Bildung von latenten Steuern bei der SVH berücksichtigt.

Aus der SVL sind in folgenden Positionen zusätzlich aktive latente Steuern vorhanden:

- Anteile an verbundenen Unternehmen
- Beteiligungen
- Aktien
- Versicherungstechnische Rückstellungen
- Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen
- Sonstige Rückstellungen
- Aktive Rechnungsabgrenzung

Bei den Positionen „Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten“, „Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“, „Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ und „Passive Rechnungsabgrenzung“ bestehen Abweichungen, die zu passiven latenten Steuern bei der SVL führen.

Sonstige Angaben

Verbundene Unternehmen und Beteiligungen
(Angaben gemäß § 285 Nr. 11 HGB)

	Anteil in %	Anteilsbesitz gehalten von	Geschäftsjahr	Eigenkapital Tsd. €	Jahresergebnis Tsd. €
1. Anteile an verbundenen Unternehmen					
SV SparkassenVersicherung Gebäudeversicherung AG, Stuttgart	99,99	SVH	2022	861.543	82.712
SV SparkassenVersicherung Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Stuttgart ¹	99,99	SVH	2022	207.225	0
SV bAV Consulting GmbH, Stuttgart	100,00	SVH	2022	2.309	442
SV Informatik GmbH, Mannheim	100,00	SVH	2022	21.199	5.777
BSÖ Beteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart	55,00	SVH	2022	39.987	2.079
SV Grundstücksverwaltungs-GmbH, Stuttgart	94,14	SVH	2022	502	23
SV Kommunal GmbH, Erfurt	100,00	SVG	2022	355	34
SV-Immobilien Beteiligungsgesellschaft Nr. 1 mbH, Stuttgart	100,00	SVG	2022	29.969	2.606
PGI Sanierung GmbH, Stuttgart	100,00	SVG	2022	12.123	98
CombiRisk Risk-Management GmbH, München	51,00	SVG	2022	1.032	91
VGG Underwriting Service GmbH, München	51,00	SVG	2022	936	444
SV Cube GmbH, Wiesbaden	100,00	SVG	2022	194	0
Neue Mainzer Str. 52-58 Finanzverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Hochhaus KG, Stuttgart	66,67 33,33	SVG SVL	2022	26.693	5.067
SV Beteiligungs- und Grundbesitzgesellschaft mbH, Stuttgart	100,00	SVL	2022	80.564	425
SVH Capital Investment GmbH ² , Stuttgart	66,67 33,33	SVL SVG	2022	7.620	688
SV Kapitalanlage- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart	100,00	SVL	2022	345	215
SV Erwerbsgesellschaft mbH & Co. KG, Stuttgart	66,67 33,33	SVL SVG	2022	22.311	941
ecosenergy Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG, Wertheim	60,00 40,00	SVL SVG	2022	21.491	2.864
CEAM Ernthof Süd GmbH & Co. KG ³ , Wertheim	99,00	ecosenergy Betriebsges.	-	-	-
CEAM Ernthof Süd-Ost GmbH & Co. KG ⁴ , Wertheim	100,00	ecosenergy Betriebsges.	-	-	-
CEAM Ernthof Infrastruktur GmbH & Co. KG ⁵ , Wertheim	100,00	ecosenergy Betriebsges.	-	-	-
SV-LuxInvest S.à.r.l., Luxemburg	100,00	SVH	2022	12	0
SVL-LuxInvest SCS SICAV-RAIF, Luxemburg	100,00 1 Anteil	SVL SV-LuxInvest S. à r.l.	2022	1.563.003	110.278
SVG-LuxInvest SCS SICAV-RAIF, Luxemburg	100,00 1 Anteil	SVG SV-LuxInvest S. à r.l.	2022	253.114	17.516
SV-Lux Real Estate Invest S.à r.l., Luxemburg	100,00	SVH	2022	28	5
SVL-Lux Real Estate Invest SCS, Luxemburg	100,00 1 Anteil	SVL SV-Lux Real Estate Invest S.à r.l.	2022	864.198	40.762
SVG-Lux Real Estate Invest SCS, Luxemburg	100,00 1 Anteil	SVG SV-Lux Real Estate Invest S.à r.l.	2022	140.386	11.135
InsurSolutions GmbH, Stuttgart	100,00	SV Informatik	2022	245	-13
SV SparkassenVersicherung Pensionsfonds AG, Stuttgart	100,00	SVH	2022	3.952	64
SVL Real Estate GmbH & Co. geschlossene Investmentkommanditgesellschaft, München	100,00	SVL	2022	320.664	5.421
Patrizia EIF II Co-Series SV SCSp, Luxemburg	100,00	SVL-LuxInvest SCS SICAV-RAIF	2022	9.644	529
Aquinsa GmbH, Weingarten	100,00	PGI	2022	734	-89
BTS Schadenanierung GmbH & Co. KG, Niestal	100,00	PGI	2022	950	0
BTS Schadenanierung Geschäftsführungs-GmbH, Niestal	100,00	BTS	2022	48	2
SV Rückversicherung S.A., Luxemburg	100,00	SVH	2022	4.000	0

	Anteil in %	Anteilsbesitz gehalten von	Geschäftsjahr	Eigenkapital Tsd. €	Jahresergebnis Tsd. €
1. Anteile an verbundenen Unternehmen					
SWK Komplementär GmbH, Stuttgart	100,00	SVH	2022	23	-2
SWK Erste Verwaltungs GmbH, Stuttgart	100,00	SVH	2022	23	-2
Sicher gut betreut Versicherungsvermittlung GmbH, Kassel	70,00	SVH	2022	146	-4
SV Geschäftsbesorgungsgesellschaft mbH, Stuttgart	100,00	SVH	2022	24	-1
Pingitore Sanierung GmbH, Stuttgart	100,00	PGI	2022	4.222	-103
BWS Erbach GmbH, Ettlingen	100,00	PGI	2022	1.117	-8
Weber Schadenmanagement GmbH, Heilbronn	100,00	PGI	2022	505	249
WBS Daniel Öchsle GmbH ⁶ , Zell unter Aichelberg	100,00	PGI	-	-	-
Maler Brede GmbH & Co. KG ⁷ , Kassel	100,00	BTS	-	-	-

	Anteil in %	Anteilsbesitz gehalten von	Geschäftsjahr	Eigenkapital Tsd. Euro	Jahresergebnis Tsd. Euro
2. Beteiligungen					
Helaba-Assekuranz-Vermittlungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main	50,00	SVG	2022	550	298
Löwentor Stuttgart Projekt GmbH & Co. KG, Stuttgart	30,00	SVL	2022	25.662	21.194
Residenz-Hotel-Tagungszentrum Kassel GmbH & Co. Investitions KG, Kassel	30,30	SVG	2022	1.807	453
Naspa-Versicherungs-Service GmbH, Wiesbaden	12,50	SVG	2022	511	0
	12,50	SVL			
Adveq Europe III Erste GmbH, Frankfurt am Main	37,04	SVL	2022	2.015	-31
	12,35	SVG-LuxInvest			
Adveq Technology V GmbH, Frankfurt am Main	43,69	SVL	2022	1.909	-378
Adveq Europe III Zweite GmbH, Frankfurt am Main	45,45	SVL	2022	1.634	-26
Adveq Asia I GmbH, Frankfurt am Main	28,04	SVL	2022	4.373	1.686
Grundstücksverwaltungsgesellschaft LBBW IM/SVL GbR, Stuttgart	50,00	SVL	2022	207	-6
Private Equity Capital Germany SeCS SICAR, Luxemburg	23,08	SVL-LuxInvest	2022	677.387	52.949
	3,85	SVG-LuxInvest			
S.V. Holding Aktiengesellschaft, Dresden	49,00	BSÖ	2022	101.507	3.085
B&S Select 2008 GmbH & Co. KG, München	16,03	SVL	2022	-	-
	4,01	SVG			
UBB Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, München	29,00	SVL	2022	17.392	121
HSBC Trinkaus M4 Beteiligungs GmbH & Co. KG, Düsseldorf	31,92	SVL-LuxInvest	2022	9.044	-3.929
	10,64	SVG-LuxInvest			
Infrastruktur Tauberlandpark GmbH & Co. KG, Röthenbach an der Pegnitz	49,09	ecosenergy Be- triebsges.	2022	1.585	-17
	22,22	SVG-LuxInvest			
DIF Infrastructure IV Feeder Germany B.V., BH Schiphol	11,11	SVH	2022	29.739	2.206
BW Global Versicherungsmakler GmbH, Stuttgart	49,00	SVG	2022	156	35
MRH TROWE Global Versicherungsmakler GmbH, Frankfurt am Main	49,00	SVG	2022	181	53
CROWN PREMIUM Private Equity III SICAV, Luxemburg	17,84	SVL-LuxInvest	2022	6.611	-3.242
	3,34	SVG-LuxInvest			
Patrizia European Infrastructure Fund II SCSp, Luxemburg	17,57	SVL-LuxInvest	2022	249.248	14.415
	5,27	SVG-LuxInvest			
ILLUSTRATION Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Beteiligungs KG, Pullach	10,00	SVL	2022	14.151	2.474
	10,00	SVG			
S-VM Sparkassen-Versicherungsmanager GmbH, Stuttgart	20,00	SV Informatik	2022	10.859	14
Clean Energy Asset Management GmbH, Nordhorn	39,00	SVH	2022	27	-23
NREP LPF Limited Partnership, Luxemburg	36,92	SVL-Lux Real Estate Invest SCS	2022	107.422	-3.832
	36,09	SVL-LuxInvest			
StepStone International Investors IV (Delaware), L.P., La Jolla	11,55	SVG-LuxInvest	2022	2.714	1.738
	15,57	SVL-LuxInvest			
Infrastructure Debt Fund II (EUR), LP, Luxemburg	6,69	SVG-LuxInvest	2022	1.772	-898

¹ Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag mit der SVH.

² Das verbundene Unternehmen wurde zum 6. Oktober 2023 umfirmiert (ehemals: Magdeburger Allee 4 Projektgesellschaft mbH).

³ Das verbundene Unternehmen wurde zum 6. Juli 2023 gegründet.

⁴ Das verbundene Unternehmen wurde zum 25. Mai 2023 gegründet.

⁵ Das verbundene Unternehmen wurde zum 8. August 2023 gegründet.

⁶ Das verbundene Unternehmen wurde zum 22. November 2023 erworben.

⁷ Das verbundene Unternehmen wurde zum 7. November 2023 erworben.

HAFTUNGSVERHÄLTNISSE UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Bei den nachfolgend aufgeführten Haftungsverhältnissen handelt es sich um Angaben nach § 251 HGB:

Die Haftung der Gesellschaft als Mitglied des Verbands öffentlicher Versicherer, Berlin und Düsseldorf, ist auf den nicht eingeforderten Stammkapitalanteil i. H. v. 441 Tsd. Euro begrenzt.

Als Mitglied der Pharma-Rückversicherungsgemeinschaft hat die Gesellschaft für den Fall, dass eines der übrigen Poolmitglieder ausfällt, dessen Leistungsverpflichtung im Rahmen der quotenmäßigen Beteiligung zu übernehmen. Ähnliche Verpflichtungen bestehen im Rahmen der Mitgliedschaft bei der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft.

Zur Sicherung der Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen mit Arbeitnehmern des SV Konzerns hat die Gesellschaft ein Wertpapierdepot im Nominalwert von 15.300 Tsd. Euro (Vj. 15.300 Tsd. Euro) verpfändet.

Zum Bilanzstichtag ergaben sich die folgenden sonstigen finanziellen Verpflichtungen mit ihren Nominalwerten:

Gegenüber Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen bestanden zum Bilanzstichtag Nachzahlungsverpflichtungen i. H. v. 29.500 Tsd. Euro.

Zwischen der SVH und der SVL besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag.

Zwischen der SV Informatik und der SVH besteht ein Beherrschungsvertrag.

MITARBEITER

Im Laufe des Geschäftsjahres waren durchschnittlich 1.367 Innendienst-Mitarbeiter (davon 105 Auszubildende) und 726 Außendienst-Mitarbeiter angestellt. Darüber hinaus waren im Rahmen der Dienstleistungsüberlassung durchschnittlich 33 Beamte und Angestellte der Länder Baden-Württemberg und Hessen im Innendienst beschäftigt.

In der folgenden Tabelle werden die Provisionen und sonstigen Bezüge der Versicherungsvertreter und der gesamte Personalaufwand dargestellt:

	2023 Tsd. €	2022 Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	-	-
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	10.516	9.584
3. Löhne und Gehälter	126.830	121.550
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	26.604	25.352
5. Aufwendungen für Altersversorgung	40.184	9.778
6. Aufwendungen insgesamt	204.134	166.264

BEZÜGE DER MITGLIEDER DES VORSTANDS, AUFSICHTSRATS UND BEIRÄTE DER SVH

	2023 Tsd. €	2022 Tsd. €
Bezüge der Vorstände	3.389	3.343
Bezüge der Aufsichtsräte	341	278
Bezüge der Beiräte	170	179
Bezüge der ehemaligen Vorstände	1.905	1.702
Pensionsrückstellungen für ehemalige Vorstände	53.033	51.861

Vorstand, Aufsichtsrat und Beiräte sind auf den Seiten 5 ff. aufgeführt.

ABSCHLUSSPRÜFERHONORARE

Auf die Angabe der Abschlussprüferhonorare nach § 285 Nr. 17 HGB wird verzichtet, da die Gesellschaft einen HGB-Konzernabschluss zum 31. Dezember eines jeden Jahres erstellt und diese Angabe dort vorgenommen wird.

STEUERAUFWAND/-ERTRAG NACH MINDESTSTEUERGESETZ (PILLAR 2)

Oberste Muttergesellschaft der Unternehmensgruppe ist die SV SparkassenVersicherung Holding AG mit Sitz in Stuttgart. Die Unternehmensgruppe ist in den Jurisdiktionen Deutschland und Luxemburg tätig.

Zum Stichtag 31. Dezember 2023 erwarten wir für die überwiegende Mehrheit der Konzernunternehmen keine wesentlichen Auswirkungen, da die Pillar 2-Erleichterungsvorschriften (sog. Safe-Harbour-Regeln) Anwendung finden.

In der Jurisdiktion Luxemburg sind mögliche Auswirkungen durch Pillar 2 denkbar, da einzelne Unternehmen des Konzerns dort mit einem effektiven Steuersatz unterhalb des genannten Schwellenwertes besteuert sein können.

EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag, über die gesondert zu berichten wäre, traten nicht ein.

GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

Der Hauptversammlung steht folgender Bilanzgewinn zur Verfügung:

	Tsd. €
Jahresüberschuss	56.976
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	1.559
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	10.000
Bilanzgewinn	48.535

Der Vorstand schlägt folgende Gewinnverwendung vor:

	Tsd. €
Ausschüttung einer Dividende von rund 107,87 Euro je Stückaktie	46.400
Vortrag auf neue Rechnung	2.135
Bilanzgewinn	48.535

Stuttgart, 21. Februar 2024

SV SparkassenVersicherung Holding Aktiengesellschaft

Dr. Andreas Jahn

Ralph Eisenhauer

Michael Meiers

Roland Oppermann

Markus Reinhard

Dr. Thorsten Wittmann

WEITERE INFORMATIONEN

61
BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN
ABSCHLUSSPRÜFERS

65
BERICHT DES AUFSICHTSRATS

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die SV SparkassenVersicherung Holding Aktiengesellschaft, Stuttgart

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der SV SparkassenVersicherung Holding Aktiengesellschaft, Stuttgart – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2023 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der SV SparkassenVersicherung Holding Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 geprüft.

Die im Abschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung“ des Lageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289 f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft. Des Weiteren haben wir die in Abschnitt „Nachhaltigkeit“ des Lageberichts enthaltenen Angaben nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2023 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB und nicht auf den oben genannten Abschnitt „Nachhaltigkeit“ des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden "EU-APrVO") unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotene Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend beschreiben wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte:

Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Im Rahmen der Überprüfung der Werthaltigkeit der Anteile an verbundenen Unternehmen erfolgt die Ermittlung des beizulegenden Werts unter Anwendung des Ertrags-

wertverfahrens. Die hierbei zugrunde gelegten Nettoüberschüsse für den Detailplanungszeitraum sowie das nachhaltige Ergebnis basieren auf den Geschäftsplanungen des Vorstands. Wesentliche wertbestimmende Faktoren bei der Ermittlung der Ertragswerte der Anteile an verbundenen Unternehmen sind die zukünftig erwartete Überschussverwendungsquote in der Lebensversicherung und die erwarteten Schaden- und Kostenquoten in der Schaden- und Unfallversicherung. Daneben wirken sich insbesondere die Annahmen zur langfristigen Kapitalanlagenverzinsung im Ertragswert aus. Den in den Geschäftsplanungen enthaltenen Werten liegen mit Unsicherheiten behaftete Annahmen zugrunde, bei deren Festlegung Ermessensspielräume bestehen oder bei denen Schätzungen erforderlich sind. Des Weiteren bestehen Ermessensspielräume bei der Festlegung des Kapitalisierungszinssatzes (risikoloser Zinssatz, Marktrisikoprämie, Betafaktor, Wachstumsabschlag).

Da die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen in hohem Maße auf Annahmen beruht, die Schätzungen oder Ermessensentscheidungen beinhalten, die Anteile an verbundenen Unternehmen einen wesentlichen Anteil an der Bilanzsumme ausmachen und damit das Risiko wesentlich falscher Darstellungen im Jahresabschluss einhergeht, handelt es sich um einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt.

Prüferisches Vorgehen

Zur Beurteilung der Angemessenheit der Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen haben wir uns mit den Prozessen zur Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen befasst.

Wir haben untersucht, ob das angewendete Modell zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts der Anteile an verbundenen Unternehmen im Einklang mit den relevanten berufsständischen Verlautbarungen zur Unternehmensbewertung steht und die methodische und rechnerische Richtigkeit des Bewertungsmodells nachvollzogen. Die wesentlichen Planungsprämissen (Annahmen zur Kapitalanlagenverzinsung, Überschussverwendungsquote in der Lebensversicherung, Schaden- und Kostenquote in der Schaden- und Unfallversicherung) unter Berücksichtigung der in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse sowie durch einen Marktvergleich haben wir gewürdigt.

Verweis auf zugehörige Angaben

Die Angaben zur Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen sind im Abschnitt "Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden" des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die oben genannte Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB sowie die oben genannten im Lagebericht im Abschnitt „Nachhaltigkeit“ enthaltenen Angaben. Des Weiteren umfassen die sonstigen Informationen den nichtfinanziellen Bericht nach § 289b HGB, der uns nach Erteilung des Bestätigungsvermerks voraussichtlich zur Verfügung gestellt wird. Ferner umfassen die sonstigen Informationen weitere für den Geschäftsbericht vorgesehene Bestandteile, von denen wir eine Fassung bis zur Erteilung dieses Bestätigungsvermerks erlangt haben, insbesondere der Bericht des Aufsichtsrates, aber nicht den Jahresabschluss, nicht die in die inhaltliche Prüfung einbezogenen Lageberichtsangaben und nicht unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen

Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen,

der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben;
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang

mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt;
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft;
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit

auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutungsvollsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 4. Juli 2023 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 5. August 2023 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2020 als Abschlussprüfer der SV Sparkassenversicherung Holding Aktiengesellschaft, Stuttgart, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Jahresabschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen bzw. für die von diesem beherrschten Unternehmen erbracht:

- Prüferische Begleitung bei der Umsetzung der Anforderungen der CSRD
- Schulung des Aufsichtsrates zu diversen Themen

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Dr. Thomas Kagermeier.

München, den 28. März 2024

EY GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Kagermeier
Wirtschaftsprüfer

Karsak
Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung der Gesellschaft laufend überwacht. In den Sitzungen wurde er vom Vorstand über die Geschäftslage 2023 informiert. Dabei wurden grundsätzliche Fragen und wichtige Geschäftsvorfälle eingehend erörtert. Unter anderem befasste sich der Aufsichtsrat intensiv mit der Prüfung der unternehmensseitigen Solvabilitätsübersicht nach Solvency II sowie mit der Arbeit der Schlüsselfunktionen Interne Revision, Risikomanagement, Versicherungsmathematische Funktion und Compliance, die im Jahr 2023 im Aufsichtsrat berichtet haben. Ebenso hat sich der Aufsichtsrat intensiv mit der Überwachung und Qualität der Abschlussprüfung sowie den Entwicklungen an den Finanzmärkten und deren Auswirkungen auf die Kapitalanlage auseinandergesetzt. Ein besonderer Fokus lag dabei auf den Aktienmärkten, der Zinsentwicklung, dem Rückgang der Inflationsrate sowie deren Wechselwirkungen und Auswirkungen auf die Ergebnisse und Geschäftspolitik des Unternehmens, einschließlich der Rückversicherung und deren Strukturierung bei sich ändernden Marktbedingungen. Zudem erfolgte eine Befassung mit Fragen des Beteiligungserwerbs und der -veräußerung. Der Bericht zu den Vergütungssystemen der SV und die nichtfinanzielle Berichterstattung des Konzerns wurden zur Kenntnis genommen. Der Vorstand hat im Aufsichtsrat die strategische Ausrichtung auf "Fokus Kunde" mit ersten Erkenntnissen vorgestellt. Die Ergebnisse der Mitarbeiterbefragung 2022 wurden im Aufsichtsrat erläutert. Der Aufsichtsrat hat auch im Jahr 2023 eine Selbsteinschätzung seiner Kenntnisse und Fähigkeiten vorgenommen.

Die EY GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat die Buchführung, den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Bericht von EY über die Prüfung des Jahresabschlusses lag allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vor und wurde in der Aufsichtsratssitzung am 12. April 2024 in Gegenwart des Abschlussprüfers ausführlich erörtert. Die Ausführungen von EY sowie der Prüfungsbericht wurden zur Kenntnis genommen. Zu dem Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses durch den Abschlussprüfer wurden keine Feststellungen getroffen.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2023, der Lagebericht des Vorstands und der Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns wurden vom Aufsichtsrat geprüft. Er erhebt nach dem abschließenden Ergebnis dieser Prüfung keine Einwendungen und billigt den Jahresabschluss, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist. Der Aufsichtsrat folgt dem Vorschlag über die Verwendung des ausgewiesenen Bilanzgewinns und empfiehlt der Hauptversammlung, entsprechend zu beschließen.

Im Aufsichtsrat wurden zudem die gemäß §§ 74 bis 87 VAG aufgestellte und gemäß § 35 Abs. 2 VAG geprüfte Solvabilitätsübersicht zum 31. Dezember 2022 sowie der diesbezügliche Prüfungsbericht von EY behandelt.

Weiterhin wurden dem Aufsichtsrat der Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG sowie der hierzu von EY gemäß § 313 AktG erstattete Prüfungsbericht für das Geschäftsjahr 2023 vorgelegt. Der Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers lautet wie folgt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,

bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war oder Nachteile ausgeglichen worden sind,

bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Der Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen wurde vom Aufsichtsrat ohne Einwendungen geprüft. Er hat von dem hierzu erstatteten Bericht des Abschlussprüfers Kenntnis genommen und zum Prüfungsergebnis keine Feststellungen getroffen. Der Aufsichtsrat erhebt nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

Die zur Sicherstellung der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers sowie der angewandten Schutzmaßnahmen im Rahmen der Aufsichtsratssitzung am 28. November 2016 genehmigte Liste der erlaubten Nichtprüfungsleistungen gemäß Art. 5 Abs. 4 der EU-VO wurde durch das Gesetz zur Stärkung der Finanzmarktintegrität mit Wirksamkeit zum 1. Januar 2022 angepasst. Die Konformität der erbrachten Nichtprüfungsleistungen mit den genehmigten Leistungen sowie die Einhaltung der Honorargrenzen gemäß Art. 4 Abs. 2 der EU-VO wurden im Rahmen der Aufsichtsratssitzung am 12. April 2024 geprüft und bestätigt.

Stuttgart, im April 2024

Der Aufsichtsrat

Peter Schneider
Vorsitzender

SONSTIGES

67
ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

AIF	Alternativer Investmentfonds
AktG	Aktiengesetz
BaFin	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Bonn / Frankfurt am Main
bAV	betriebliche Altersversorgung
BerVersV	Verordnung über die Berichterstattung von Versicherungsunternehmen gegenüber der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht
BMF	Bundesministerium der Finanzen
BSÖ	BSÖ Beteiligungsgesellschaft mbH, München
CANCOM	CANCOM GmbH, Jettingen-Scheppach
DEKRA	Deutscher Kraftfahrzeug-Überwachungs-Verein
DRS	Deutscher Rechnungslegungs Standard
EIOPA	European Insurance and Occupational Pensions Authority
EZB	Europäische Zentralbank
FED	Federal Reserve System
FI-TS	Finanz Informatik Technologie Service GmbH & Co. KG, Haar
GDV	Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V., Berlin
i. H. v.	in Höhe von
i. V. m.	in Verbindung mit
IDW	Institut der Wirtschaftsprüfer
ISS ESG	Nachhaltigkeitsagentur der Institutional Shareholder Services
LBBW	Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart
LEOS	Lern-, Entwicklungs- und Organisationssystem
ÖRAG	ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG, Düsseldorf
PGI	PGI Sanierung GmbH
PRI	Principles for Responsible Investment
RechVersV	Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen
RfB	Rückstellung für Beitragsrückerstattung
RICOH	RICOH Deutschland GmbH, Hannover
S&P 500	Standard & Poors 500
SFCR	Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (Solvency and Financial Condition Report)
S-Finanzgruppe	Sparkassen-Finanzgruppe
S-Finanzkonzept	Sparkassen-Finanzkonzept
S-Finanzverbund	Sparkassen-Finanzverbund
S-Hub	Sparkassen-Hub
SIZ GmbH	SIZ Service GmbH, Bonn
sog.	sogenannte
SV	SparkassenVersicherung
SV bAV Consulting	SV bAV Consulting GmbH, Stuttgart
SV Konzern	Gesellschaften des Konzerns der SV SparkassenVersicherung Holding Aktiengesellschaft, Stuttgart
S-Versicherungsmanager	Sparkassen-Versicherungsmanager
SVG	SV SparkassenVersicherung Gebäudeversicherung Aktiengesellschaft, Stuttgart
SVH	SV SparkassenVersicherung Holding Aktiengesellschaft, Stuttgart
SV Informatik	SV Informatik GmbH, Mannheim
SVL	SV SparkassenVersicherung Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Stuttgart
SVP	SV SparkassenVersicherung Pensionsfonds Aktiengesellschaft, Stuttgart
SVR	SV Rückversicherung S. A.
UKV	Union Krankenversicherung AG, Saarbrücken
URCF	Unabhängige Risikocontrollingfunktion
VAG	Versicherungsaufsichtsgesetz
Vj.	Vorjahr

IMPRESSUM

Herausgeber

SV Sparkassenversicherung
Holding AG
Löwentorstraße 65
70376 Stuttgart
Tel.: 0711 898-0 | Fax: 0711 898-1870
www.sparkassenversicherung.de

Verantwortlich

Rechnungswesen

Konzeption & Gestaltung der Titel und Rückseite

RYZE Digital GmbH
www.ryze-digital.de

Die Berichte finden Sie auf der [Homepage](#) der SV.

GESCHÄFTSBERICHTE 2023



SV KOMPACT
Profil und Positionen



SV NACHHALTIGKEIT
Wir übernehmen
Verantwortung



**SV KOMPACT
ONLINE**



SV KONZERN
Geschäftsbericht 2023



SV HOLDING AG
Geschäftsbericht 2023



**SV GEBÄUDE-
VERSICHERUNG AG**
Geschäftsbericht 2023



**SV LEBENS-
VERSICHERUNG AG**
Geschäftsbericht 2023



SV PENSIONS-FONDS AG
Geschäftsbericht 2023



**BERICHT ÜBER DIE
SOLVABILITÄT UND
FINANZLAGE**
SV Gruppe



**BERICHT ÜBER DIE
SOLVABILITÄT UND
FINANZLAGE**
SV Holding AG



**BERICHT ÜBER DIE
SOLVABILITÄT UND
FINANZLAGE**
SV Gebäudeversicherung AG



**BERICHT ÜBER DIE
SOLVABILITÄT UND
FINANZLAGE**
SV Lebensversicherung AG